

Astrologische Analyse Kind Langform

Astrid Astra
01.01.2001 - 01:11 Uhr MET
Hamburg

Sonnenzeichen: Steinbock
Mondzeichen: Fische
Aszendent: Waage



Inhalts- verzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Horoskopgrafik	4
Aspektgrafik / Daten	5
Prolog	6
Was bedeutet der Mond im Horoskop?	7
Der Mond von Astrid im Zeichen Fische	8
Der Mond von Astrid im fünften Haus	12
Der Mond von Astrid im Sextil zum Merkur	14
Der Mond von Astrid im Quadrat zum Pluto	15
Was bedeutet die Sonne im Horoskop?	17
Die Sonne von Astrid im Zeichen Steinbock	18
Die Sonne von Astrid im dritten Haus	21
Die Sonne von Astrid in Konjunktion zum Merkur	23
Was ist ein Aszendent?	25
Der Aszendent von Astrid im Zeichen Waage	27
Der Aszendent von Astrid im Quadrat zur Sonne	28
Der Aszendent von Astrid im Quadrat zum Merkur	29
Der Aszendent von Astrid im Trigon zum Uranus	30
Der Aszendent von Astrid im Sextil zum Pluto	31
Was bedeutet der Merkur?	32
Der Merkur von Astrid im Zeichen Steinbock	33
Der Merkur von Astrid im dritten Haus	35
Was bedeutet die Venus?	36
Die Venus von Astrid im Zeichen Wassermann	36

Die Venus von Astrid im vierten Haus	38
Die Venus von Astrid im Quadrat zum Jupiter	39
Die Venus von Astrid im Quadrat zum Saturn	41
Was bedeutet der Mars?	43
Der Mars von Astrid im Zeichen Skorpion	44
Der Mars von Astrid im ersten Haus	46
Der Mars von Astrid im Quadrat zum Neptun	49
Was bedeutet der Jupiter?	50
Der Jupiter von Astrid im Zeichen Zwillinge	51
Der Jupiter von Astrid im achten Haus	52
Der Jupiter von Astrid im Trigon zum Neptun	53
Was bedeutet der Saturn?	54
Der Saturn von Astrid im Zeichen Stier	56
Der Saturn von Astrid im achten Haus	57
Was bedeutet der Uranus im Horoskop?	59
Der Uranus von Astrid im Zeichen Wassermann	60
Der Uranus von Astrid im vierten Haus	61
Was bedeutet der Neptun im Horoskop?	63
Der Neptun von Astrid im Zeichen Wassermann	63
Der Neptun von Astrid im vierten Haus	64
Was bedeutet der Pluto im Horoskop?	66
Der Pluto von Astrid im Zeichen Schütze	67
Der Pluto von Astrid im dritten Haus	69
Epilog	70

Astrid Astra

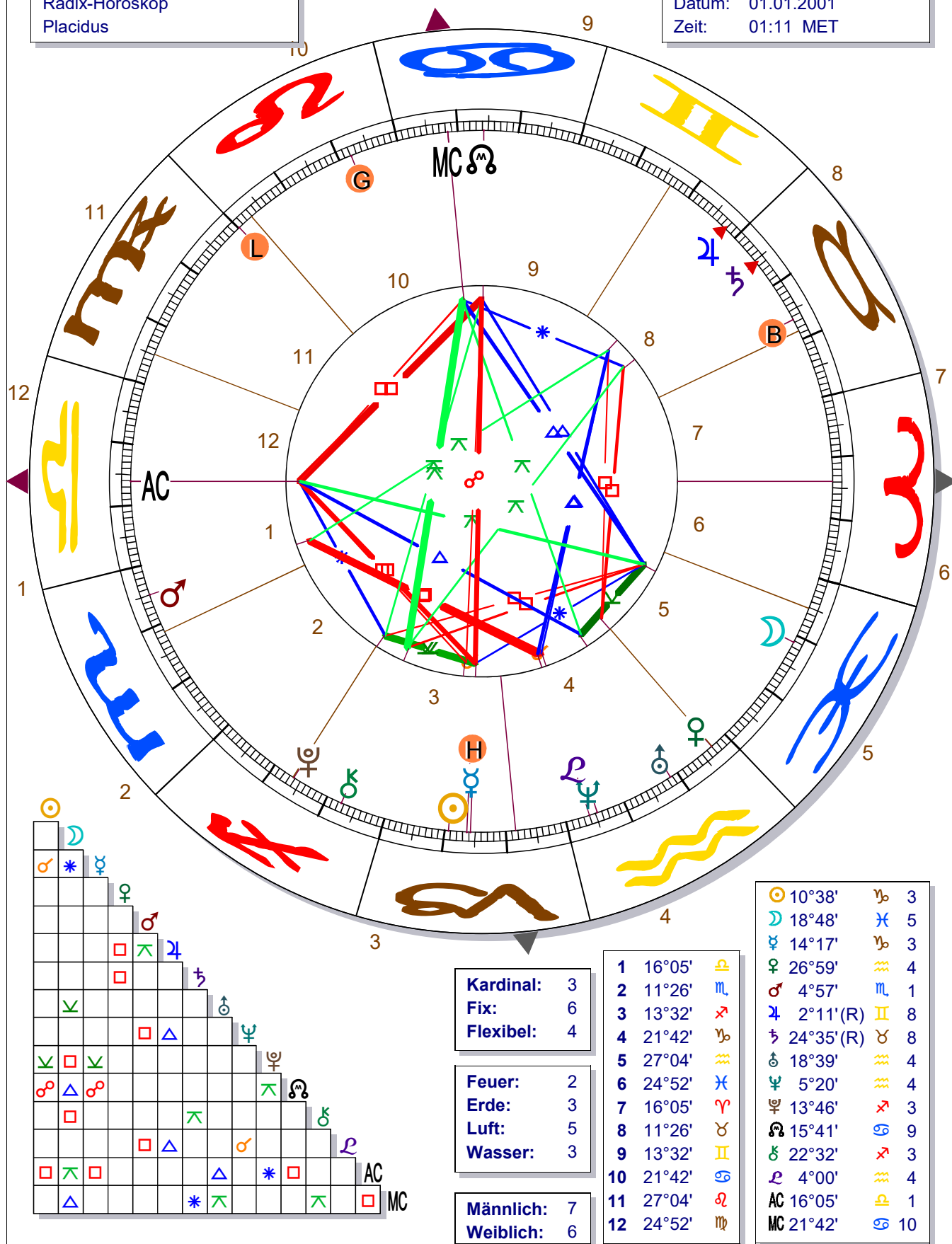
Beispielhoroskop...

Radix-Horoskop
Placidus**Hamburg**

Länge: 009°59' E Breite: 53°33' N

Datum: 01.01.2001

Zeit: 01:11 MET



Prolog

Über die Astrologie lernen Sie das Wesen Ihres Kindes von einer kosmischen Sichtweise her kennen und verstehen. Ein Kind bringt bei seiner Geburt schon einen Erfahrungsschatz mit, mit dem es sein Leben in optimistischer Weise beeinflussen kann. In dieser Schatztruhe liegen aber auch Erfahrungen, die dem Kind im Leben zur Blockade werden können und die der junge Mensch in sein Leben so zu integrieren hat, dass er eine positive Schlussfolgerung daraus ziehen kann, die ihn zu mehr Reife im Leben bringt. Es trifft ja immer wieder zu, dass der Mensch nur an seinen Problemen wächst. Die ihm in die Wiege gelegten Talente machen ihm das Leben leichter und können ihn zu einer Meisterschaft führen - doch sie erwecken im Menschen auch die bequeme Haltung, sich nicht verändern zu müssen und nicht die Schatztruhe mit mehr Dukaten aus neuen Erfahrungen füllen zu brauchen. Was ist nun eigentlich ein Horoskop?

Die Esoterik geht davon aus, dass das Weltall eine Zusammensetzung verschiedener Energieformen ist und diese Energien immer im Austausch miteinander stehen. Daher liegt im Weltall dieselbe energetische Stimmung wie auf der Erde vor. Den Planeten wurden bestimmte Qualitäten zugeordnet, deren Assoziationen sich jeden Tag immer wieder neu mit jeder Horoskopinterpretation bestätigen. Mit Ausnahme des Aszendenten handelt es sich um zehn Planeten (die Sonne als Fixstern und der Mond als Trabant miteingeschlossen) mit folgenden Zuordnungen:

- 1. Mond - der Gefühlsausdruck*
- 2. Sonne - der Selbstausdruck*
- 3. Aszendent - die Selbstdarstellung*
- 4. Merkur - die Kommunikationsfähigkeit*
- 5. Venus - die Beziehungsfähigkeit*
- 6. Mars - die Durchsetzungskraft*
- 7. Jupiter - der Wachstumswille*
- 8. Saturn - die Reduktionsfähigkeit*
- 9. Uranus - die Erneuerungskraft*
- 10. Neptun - die Beeinflussbarkeit*
- 11. Pluto - die Wandlungsfähigkeit*

Bei einem Horoskop wird ein Abbild der kosmischen Lage der Planeten in Bezug zu den Sternzeichen für den Zeitpunkt der Geburt gemacht und zu Papier gebracht. Im Mittelpunkt des astrologischen Tierkreises steht Ihr Kind und schaut den Betrachter des Horoskops an, der vor dem Papier sitzt. Damit wird deutlich, dass das Kind in seiner eigenen Erlebniswelt steht. Im Horoskop geht es um die subjektiven Erfahrungen des Kindes und nicht um die Absichten der Menschen, mit denen es in seinem Leben zusammentrifft. Der Betrachter des Horoskops steht in objektiver Haltung außerhalb des Tierkreises und erhält über seine Vogelperspektive eine globale Schau der Erfahrungswelt des Kindes und der daraus resultierenden Lebensaufgaben.

Mit einem Horoskop kann nicht das Leben eines Menschen in seinen Einzelheiten vorhergesagt werden. Es ist durchaus möglich, dass zwei Menschen mit demselben Horoskop unterschiedliche Erlebnisse haben. Je nach dem Entwicklungsstand des persönlichen Bewusstseins und nach den Erziehungs- und Umwelteinflüssen werden sich die Erlebniswelten unterscheiden und sich die Entscheidungen des einzelnen Menschen richten. Wenn Wahrsagungen mithilfe eines Horoskops getroffen werden, dann sind die hellseherischen Fähigkeiten eher beim Interpretieren zu finden. Psychologische Astrologie ist als Lebenshilfe zu betrachten, nicht als Mittel, das Leben vorauszusehen.

Sie werden in diesem Horoskop für Ihr Kind eine Fülle an erzieherischen Vorschlägen vorfinden, die als Hinweis für den Erwachsenen gedacht sind und dem Kind in der Bewältigung seines Lebens und der zukommenden Lebensaufgaben helfen können. Außerdem soll damit bezweckt werden, dass Erwachsene über eine astrologische Sichtweise dem Kind gegenüber auch in schwierigen Situationen Verständnis entgegenbringen können.

Die in diesem Horoskop aufgeführten Beispiele können nur einen Auszug aus einer Vielzahl von Möglichkeiten darstellen. Sie sollen bei der Beschreibung der Themen behilflich sein, aber sie haben keinen direkt prognostischen Wert! Ihr Kind wird Ihnen eine Vielzahl an Überraschungen zu bieten wissen. Lassen Sie sich mit diesem Horoskop in den Melodienreigen des Wesens Ihres Kindes einstimmen.

Was bedeutet der Mond im Horoskop?

Dem Mond wird im Kinderhoroskop große Bedeutung zugemessen. Er ist Symbol für das archetypisch Weibliche, womit die Gefühls- und die Triebwelt, die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen und die Atmosphäre des ungeborenen Kindes im Mutterbauch beschrieben werden. Das Mondhafte betrifft die tiefste Seelenschicht und erklärt damit Eindrücke des Kindes, die von ihm als Empfindungen und als Gefühlsstörungen wahrgenommen werden. Nach C. G. Jung stellt das Mondhafte das "persönliche Unbewusste" dar. In Träumen wird es bildhaft. Die frühesten Kindheitserlebnisse sind darin gespeichert, die dem Erwachsenen meist nicht mehr rational zugänglich sind.

Im Kinderhoroskop geht man davon aus, dass sich das kindliche Wesen vom Mond, als seiner emotionalen Wesensart, zur Sonne hin entwickelt - wobei die Sonne Vorstellungen, Ziele und die Selbstverwirklichung in der Welt symbolisiert. Das Baby liegt in der Wiege als Mensch mit Bedürfnissen, die es zu befriedigen gilt. Der Mond gibt Auskunft darüber, wie das Kind seine Bedürfnisse äußern kann und ob es sich in seiner subjektiven Erlebnisweise auch emotional gesättigt fühlt.

Der Mond beschreibt, wie das Kind die Mutter subjektiv erlebt hat. Das Kind interpretiert gefühlsmäßig bestimmte Wesenszüge seiner Mutter, deren gute Absichten allerdings von der kindlichen Erlebensqualität abweichen können. Die Mutter-Kind-Beziehung hinterlässt nachhaltige Spuren, auch noch beim Erwachsenen. Für die Beziehungsfähigkeit im weiteren Leben sind beim Kleinkind die Erfahrungen von Geborgenheit und die damit verbundene Bildung eines Urvertrauens von essenzieller Wichtigkeit

Über den Mond wird das innere Muttersuchbild des Kindes ablesbar, das besagt, welche psychische Unterstützung das Kind von der Mutter braucht und welche Erwartungen es an sie stellt, um sich emotional von ihr gesättigt zu fühlen.

Der Mond verkündet die Familienbotschaften, die das Kind - unausgesprochen oder ausgesprochen - immer wieder in seiner Erziehung erfahren wird. Dadurch wird beim Kind ein Verhaltensmuster geprägt. Die innere Wertigkeit des Kindes hängt davon ab, ob es sich von seinen Eltern angenommen oder ausgegrenzt fühlt. Diese Familienbotschaften werden in der Regel von den Eltern unreflektiert ausgesandt, da auch sie noch Relikte aus deren Erziehung sind. Die hier nachlesbaren Familienbotschaften geben den Eltern die Möglichkeit, bestimmte Erziehungsschemata neu zu überdenken.

Die Erziehung beginnt schon ab dem ersten Lebenstag mit immer wiederkehrenden Reaktionsmustern der Eltern gegenüber ihrem Kind. Über den Mond sind pädagogische Verhaltensweisen ableitbar, die den Eltern helfen, das Kind in seiner emotionalen Grundstimmung zu erreichen. Sie bieten damit Möglichkeiten an, wie man erzieherische Maßnahmen einsetzen kann, um dem Kind in seiner Entwicklung auch wirklich helfen zu können.

Da die Pubertät die Ablösung des Jugendlichen von den Eltern bedeutet, kann der Mond auch die Themen des pubertierenden Kindes beschreiben und die Möglichkeiten darlegen, wie sich die Eltern in dieser schwierigen Zeit dem Kind gegenüber verhalten und wo sie Verständnis für die Gefühlslage ihres Kindes finden können.

Der Mond als das Mütterliche gibt die Gefühlslage im Horoskop an, die Sonne als das Väterliche gibt dann einen Hinweis darauf, wie viel Handlungsstärke oder -schwäche beim Kind vorliegt, um das Gefühlte auch im Leben integrieren und verwirklichen zu können.

Der Mond von Astrid im Zeichen Fische

Ein Kind mit dem Mond in den Fischen liegt zart und hilflos in der Wiege. In vielen Fällen hat es einen schwierigen Start in die Welt hinter sich. Entweder hatte es die Nabelschnur um den Hals gewickelt, war eine Zangengeburt, der erste Atemzug war verzögert oder es musste noch eine Zeit getrennt von der Mutter im Brutkasten verbringen. Irgendein dramatisches, nicht selten lebensbedrohliches Ereignis prägte seine Geburt.

Ein Fische-Mond-Kind fühlt sich in die Welt der Materie hineingezwungen, die ihm fremd vorkommt. Das Gefühl "Ich bin nicht von dieser Welt!" prägt sein Leben. Es fühlt sich noch mit der Astralwelt verbunden. Man könnte auch sagen, dass es sich noch mehr im seelenhaften Zwischenzustand zwischen Sein und Werden befindet, in der Allverbundenheit aller Wesen. In diesem Zustand ist es grenzenlos, unendlich und weit wie ein Ozean. Nun ist es auf die Welt gekommen und muss sich in einen begrenzenden Körper hineinzwängen, der sein Fließen und sein Bewusstsein von "Wir sind alle eins!" in einem Individuum definiert. Man könnte die Gefühlserfahrung eines solchen Kindes mit der Bibelgeschichte von Adam und Eva vergleichen

- die beide im Paradies in einem Bewusstsein der Allverbundenheit lebten und noch keine Polarität der Welt kannten, die die Dinge voneinander trennt und definiert. Adam und Eva sind dann in die irdische Welt der Dualitäten verbannt worden, nachdem sie über den Apfel das Bewusstsein über die Polaritäten bekommen hatten. In der materiellen Welt gibt es nun die Unterscheidung in Innen und Außen, in Ich und du, Mein und Dein und Gut und Böse.

Astrid fühlt wohl keine inneren Grenzen - die muss sie sich erst künstlich in der Welt aufbauen, was ihr schwer fällt. Die Durchlässigkeit in ihrer Gefühlswelt lässt sie mit dem Unbewussten der Menschheit in Verbindung stehen. Daher versteht sie eher die nicht ausgesprochenen Gefühle und Erwartungen ihrer Mitmenschen als die rationalen Erklärungen. Da sie sich selber so schwer zu definieren weiß, fühlt sie mehr die Gefühle der anderen als ihre eigenen, sodass sie für sich kaum einen Standpunkt finden kann.

Astrid kann einfach alles und jeden verstehen - und alles nachempfinden. So wird sie in ihrer Gefühlswelt mal dahin und mal dorthin gezogen - alles findet in ihr eine Berechtigung. Sie vereint in sich die Welt der Dualitäten zu einem großen Ganzen wieder, was im astrologischen Fischesymbol mit den zwei Fischen, die einander entgegenschwimmen, dargestellt ist. Darin liegt auch ihre Beeinflussbarkeit und Manipulierbarkeit.

Allen Gefühlen der Welt fühlt sich Astrid verbunden. Da für die meisten Menschen die Verwirklichung ihres Lebens auf der Erde aus emotionalem Leid besteht, fühlt sie Mit-Leid. Kein Wesen kennt so sehr das Leiden der Welt als das Fische-Mond-Kind. Wenn es nicht Kanal für dieses Leiden werden kann, wobei es mitfühlt, aber nicht die Schmerzen aller Mitmenschen auf sich bezieht und in sich festhält, kann es sich entweder einen Panzer von Rationalität aufbauen oder es ist in der Gefahr, in Depressionen zu verfallen. Häufig beobachtet man bei fischebetonten Menschen, dass sie sich einen Schutzmantel aus Fett zugelegt haben. Wenn sich ein kleiner Fisch in die Einsamkeit zurückzieht und passiv-leblos verhält, so sind dies Anzeichen dafür, dass dieses Kind mehr Zuwendung braucht.

In ihrer emotionalen Durchlässigkeit lebt Astrid die Gefühle ihrer Umwelt aus: so kann sie ausgelassen und lustig werden, wenn ihre Mitmenschen fröhlich sind. Sie kann aggressiv und gereizt werden, wenn ihr Umfeld Spannungen trägt. In einer liebevollen Beziehung ist sie zärtlich und weich. Für Trauer und Schmerz ihrer Mitmenschen ist sie so empfänglich, dass sie sich damit identifiziert. Ein solches Kind ist in seiner emotionalen Befindlichkeit der Spiegel seiner Umwelt - vor allem aber der Gefühle, die hinter den Gesten und Worten der Menschen stehen.

Ein Fische-Mond-Kind ist ein Träumer, und weiß mit viel Fantasie der Welt zu entfliehen. Es empfindet Struktur und Realität als hart, aber gleichzeitig auch als unwichtig. Astrid wirkt vielleicht eher chaotisch: In ihrem Zimmer wird wohl immer eine gewisse Unordnung herrschen, die aber ihrer eigenen Ordnung entspricht, da sie genau weiß, wo sie ihre Dinge wieder finden kann. Ihre Handlungen basieren auf ihrer Intuition und sind meist von ihr nicht logisch begründbar, haben aber genauso ihre Richtigkeit. Für das Kind ist es entscheidend, dass man ihm und seiner Intuition vertraut, denn dann kann es umso mehr Vertrauen zu sich selber entwickeln - was die Basis zu seiner Ich-Findung ist.

Mutter-Kind-Beziehung: Ein kleines Fische-Mond-Kind sucht die Symbiose mit seiner Mutter. Es fühlt sich selbst haut- und grenzenlos und sucht den Symbiosezustand wieder, den es im Mutterleib gelebt hat. Im Bauch seiner Mutter fand die Definierung seines Wesens erst an: Hier fand der Übergang vom Seelenozean zur materiellen Welt statt. Daher wird die Mutterbeziehung so sehnsuchtsvoll mit dem Wunsch der totalen Symbiose besetzt. Diese absolute Verschmelzung wird dem Kind aber niemals in der Welt der Dualitäten gelingen, sodass die Sehnsucht nach der Symbiose mit der Mutter mit einem Gefühl der Unerfülltheit und Enttäuschung konform geht.

Häufig fühlt sich so ein Fische-Mond-Kind von seiner Mutter emotional alleingelassen, da diese vielleicht aus beruflichen Gründen keine Zeit für die Versorgung ihres Kindes hat - weshalb eine andere Person zeitweise die Erziehung übernimmt. Ein Fische-Kind kann auch einen regen Wechsel seiner Bezugspersonen mitmachen, z. B., indem es in der Verwandtschaft oder in der Nachbarschaft viel herumgereicht wird. Es kann sich von seiner Mutter unerwünscht oder vernachlässigt fühlen, da es ja die Symbiose mit ihr anstrebt. Es ist ihr gegenüber sehr verbunden. Deshalb wird es sich in seiner inneren Einsamkeit eine Traum- und Wunschwelt aufbauen, in der sein Verschmelzungswunsch mit ihr in Erfüllung geht. Das emotionale Fließen zwischen Mutter und Kind kann stattfinden, wenn es für die beiden Augenblicke geben kann, in denen sie zusammen träumen und sensibel aufeinander eingehen können.

Die Mutter kann Astrid gegenüber durchaus ein unsicheres Gefühl verspüren, währenddessen sie einfach nicht weiß, was Astrid eigentlich wirklich will. Dadurch, dass Astrid sich immer automatisch nach ihr ausrichtet, lässt sie keinen eigenen Standpunkt erkennen. "Nicht Fisch und nicht Fleisch!" gibt zum Teil das Verhältnis der Mutter zu so einem Kind wieder - vor allem, wenn die Mutter eher ein klar denkender Mensch mit dem Bestreben nach Eindeutigkeit ist. Da sich ein kleiner Fisch nicht klar ausdrückt und selten zu erkennen gibt, was er gerne möchte, könnte man ihm narzisstische Züge andichten. Doch er handelt unbewusst aus einem Gefühl heraus

und reagiert nicht geplant oder willensorientiert. Die Mutter kann aber darauf vertrauen, dass sich ihr Kind schon das Richtige holen wird, wenn es in ihrer Gefühlswelt einen festen Platz gefunden hat.

Muttersuchbild: Ein Fische-Mond-Kind sucht in seiner Mutter einen Menschen, der einfach da ist und ihm die Unannehmlichkeiten des Lebens abnimmt. Astrid wird schon genügen, wenn sie sich nur irgendwo im selben Bereich aufhält - und die Mutter ihr damit schon das Gefühl des Nicht-Allein-Seins gibt. Sie möchte mit der Mutter verschmelzen und braucht viel Körperkontakt und Zärtlichkeit. Wenn die Mutter sich flexibel auf einen Augenblick einstellen und damit auch mal ein Vorhaben ihrem Kind zuliebe fallen lassen kann, wird sie ihren kleinen Fisch glücklich machen können.

Erziehung: Durch seine geringe körperliche Abwehrkraft kann ein Fische-Mond-Kind krankheitsanfällig sein. Es braucht in diesen Perioden einen Heilungsprozess, die Ruhe und die Zuwendung seiner Eltern, damit es wachsen kann. Doch so zart es auch erscheint, so notwendig ist der Antrieb zu körperlicher Bewegung und Abhärtung, was eher im Bereich runder, fließender Bewegungen sein kann (Tanz aller Art, Tai Chi, kreativer Tanz, Aikido als Selbstverteidigungskunst). Je bewusster das Kind mit seinem Körper umzugehen lernt, desto mehr Kraft gewinnt es für die Konfrontation mit der realen Welt. Die Eltern haben es mit einem sehr sensiblen Wesen zu tun, das viel Einfühlungsvermögen und Vertrauen braucht.

Pubertät: Ein Jugendlicher mit einem Fische-Mond tut sich schwer, erwachsen zu werden, da er es im Grunde genommen gar nicht möchte. Die Welt da draußen erscheint ihm hart und kalt. Er findet sich darin nur schwer zurecht und müsste nun klare Entscheidungen treffen, was seine berufliche Laufbahn betrifft. Ein Fische-Teenager hat in sich eher das Gefühl, ein Universaltalent zu sein, sodass er keine klare Neigung in sich verspürt. Er möchte träumen und weiterhin einfach in den Tag hineinfließen und die Strukturen lieber von außen bestimmen lassen, da diese ihm sowieso nicht liegen.

Die Sehnsucht nach der großen Liebe und nach dem Zusammenfließen der Gefühle mit einem Partner sind eine Weiterführung des Symbiosewunsches von Astrid mit der Mutter. Es können viele Beziehungen in ihrem Leben auftauchen, doch sie wird erst mit dem Menschen ihr Leben teilen, mit dem sie auch mitfließen kann. Ihre Jugend kann chaotisch und desorientiert verlaufen. Im Erwachsenenalter kann sich ein Fische-Mensch einen chaotischen Partner, der seine Gefühlswelt lebt, dann erwählen, wenn er sich selber der Realität versprochen hat; oder er bleibt ungeerdet und sucht sich einen Partner, der für die Notwendigkeiten in der Welt sorgt.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im 12. Haus, zu Mond-Neptun-Aspekten, zum Neptun im 4. Haus und zum Neptun im Krebs.

Der Mond von Astrid im fünften Haus

Selbstdarstellung: Astrid findet ihre Erfüllung im Spiel. Im Spiel werden alle Wünsche wahr und die Spielwelt kann nach ihren Bedürfnissen verändert werden. Sie lebt in dem Gefühl, dass die Welt ihr zur Verfügung zu stehen hat. Sie glaubt, dass ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt der Welt liegen. Zum Beispiel wird sie sich nicht scheuen, fremde Leute um eine Schokolade etwa anzubetteln. Wenn sich Astrid in einer bestimmten Situation gelangweilt fühlt, so wird sie dies offensichtlich mit einem herzhaften Gähnen kundtun und damit signalisieren wollen, dass sich nun aber jemand um sie gefälligst zu kümmern hat. Aushalten und Abwarten sind nicht ihre Stärken. Alles soll sich gleich erfüllen und nichts soll im Leben ausgelassen werden müssen. Wenn Astrid in ihrer Erziehung zu wenig Aufforderungen zur Selbstverantwortlichkeit erfährt, so wird sie sich in eine Bequemlichkeitshaltung begeben, in der sie selber für sich nichts mehr zu tun gedenkt, sondern die anderen für sich springen lässt. So ein Kind liebt das Flair einer echten oder auch einer imaginären Bühne. Mit ihrer Intuition wird Astrid sicherlich wissen, wie sie sich die Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen erhaschen kann. Wenn die dann in ihren Bann gezogen sind, so werden sie von ihr um pausenlosen Beifall gebeten werden. Astrid kann wahrscheinlich gar nicht ertragen, dass sich die Erwachsenen zu Tische unterhalten, ohne sie in ihr Thema miteinzubeziehen. Deshalb versucht sie mit Faxen oder mit ihrem unwiderstehlichen Scharm die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, womit sie sich dann in die Unterhaltung der Erwachsenen erfolgreich eingeklinkt hat.

Vater-Kind-Beziehung: Das väterliche Prinzip - in der Welt etwas zu kreieren und Zielsetzungen zu verwirklichen - vermischt sich mit dem mütterlichen Prinzip - Fürsorge zu tragen und die Welt emotional auf sich zukommen zu lassen. Astrid fühlt sich emotional mit dem Vater verbunden. Von ihm scheint sie gefühlsbezogene Sicherheit und Geborgenheit mehr als von ihrer Mutter annehmen zu können. Der Vater wird als der sensiblere Elternteil erlebt. Astrid sieht in ihren Eltern eine gewisse Rollenverteilung: Die Mutter scheint von ihren Charaktereigenschaften her mehr nach außen orientiert zu sein und die Stärke und Verantwortung für die Familie zu vertreten, wohingegen der Vater mehr introvertiert und stimmungsabhängiger wahrgenommen wird, der anscheinend nicht klar in der Familie seine Prinzipien durchsetzt und auch eher von seinen Vorhaben wieder abzubringen ist, wobei er des Öfteren nachgibt.

Mutter-Kind-Beziehung: Die Mutter stellt für Astrid die Autorität in der Familie dar. Für sie scheint die Mutter in der Familie das Sagen zu haben. In der Familie hat sie wohl alle Fäden in der Hand, denn ihre Richtlinien und Vorstellungen wirken massiv auf das Leben ihres Kindes ein. Für Astrid beruht die Dominanz der Mutter auf ihrer Verantwortung, die sie mit ihrer Leitlinie verdeutlicht. Das kann durchaus so weit gehen, dass sich Astrid von ihr kontrolliert und

beherrscht fühlen kann. Die Mutter braucht gar nicht unbedingt berufstätig sein oder einen verantwortungsvollen Posten in der Gesellschaft einnehmen, um für Astrid eine starke Persönlichkeit zu sein. Für sie hat sie innerhalb der familiären Wände das Sagen und der Vater wird sich wohl ihren Vorgaben und Regeln ohne Widerspruch beugen.

Erziehung: Ein Kind mit dieser Konstellation erlebt seine Eltern in ihrem Erziehungsstil als uneins und fühlt sich für dasselbe Verhalten von seinen Eltern verschieden behandelt. Die Eltern bestärken Astrid ihrem Empfinden nach sowohl in der Mädchen- als auch in der Jungenrolle, sodass sie für sich keine klare Rollenzuweisung erkennen kann. Dabei ist es völlig unwichtig, ob Astrid mit Jungenspielzeug oder mit Mädchenspielzeug ausgestattet ist. Wesentlich ist für sie die elterliche Bestärkung ihres Verhaltens. Astrid kann die Absicht ihrer Eltern nicht mehr einordnen, wenn sie einerseits dahin erzogen wird, dass sie ihren konkreten Willen äußert und vor allem dann auch durchsetzt - aber andererseits für Unnachgiebigkeit gegenüber ihren Geschwistern und für ihre herrische Art bestraft wird. In diesem Fall wollen die Eltern nur beim Kräfteressen mit der Außenwelt ihr starkes Kind sehen, doch in der Familie soll sie sich unterordnen und nachgeben. Ebenso liegt ein Widerspruch in der Erziehung vor, wenn ein Mädchen sich mit Jungen prügeln darf, aber ihm Fußballspielen nicht erlaubt wird - da das "doch ein Jungensport" sei. Wenn sich ein Junge eine Waffe aus Legobausteinen bauen darf und sich zu Hause friedliebend und diplomatisch zu verhalten hat, so können die Eltern von ihm nicht erwarten, dass er sich auf dem Schulhof gegen Rowdys wie "ein echter Mann" mit den Fäusten wehren kann.

Pubertät: Auch wenn sich Astrid jemandem emotional verbunden fühlt, wird sie in Beziehungen doch die Oberhand behalten wollen und sich auch dementsprechende Freunde suchen, die sie akzeptieren und sich auch nach ihr richten wollen. Sie will ihre Lebenslust ausleben, wenn auch mit einem passiven Verwöhnungsanspruch, bei dem ihr der Partner ihre Wünsche erfüllen soll. Wie ein Pascha oder wie eine Prinzessin will sich der Teenager verwöhnen lassen und für sein Wohlbefinden andere sorgen lassen. Wenn Astrid ihre Vorstellungen verwirklicht sieht, hat sie den Eindruck, in einer Freundschaft der bestimmende Teil zu sein. Erwachsenwerden wird von einem solchen Teenager nicht als Selbstständigkeit und Unabhängigkeit definiert. In seiner passiven Erwartungshaltung sollen ihm die anderen das Gefühl des Erwachsenseins geben, indem sie sich nach ihr richten. Mit dieser Einstellung macht sich Astrid in Beziehungen abhängiger als ihr lieb ist, da sie für ihr Selbstwertgefühl andere um ihren Mittelpunkt scharen muss.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Löwen, zu Sonne-Mond-Aspekten, zur Sonne im 4. Haus und zur Sonne im Krebs.

Der Mond von Astrid im Sextil zum Merkur

Allgemein: Intuition und Logik

Kommunikationsfähigkeit: Fühlen und Denken stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Astrid wird ihre Gefühlswelt in einen realen Zusammenhang bringen können. Sie kann einerseits fähig werden, ihren Emotionen freien Lauf zu geben, doch andererseits in der Auseinandersetzung gegenüber ihren Mitmenschen nicht ausfällig oder ungerecht werden, da sie sich auch ganz gut beherrschen kann. Herzlichkeit und ein kühler Kopf in brenzligen Situationen sind ihre positiven Kennzeichen.

Astrid hat sicherlich eine hervorragende Beobachtungsgabe für ihre Mitmenschen, da sie nicht nur die gesagten Worte, sondern auch die Stimmungen und die Gestik zu registrieren weiß. Über die Verbindung von Fühlen und Realitätssinn kann sie einen gesunden Menschenverstand entwickeln. Durch ihre globale Informationsaufnahme, bei der Fakten zusammen mit Stimmungen im Gehirn gespeichert werden, wird sich Astrid an relativ frühe Kindheitserlebnisse erinnern können.

Über ihr flexibles Denken ist sie überhaupt nicht festgefahren, sondern kann sich immer wieder neu auf Situationen einstellen. Neue Eindrücke sieht sie als Bereicherung in ihrer Ideenwelt an.

Eltern-Kind-Beziehung: Astrid wächst in einer für sie gut überschaubaren Familiensituation auf. Sie muss nicht mit unklaren Ahnungen zurechtkommen, da die Dinge ausgesprochen werden. Sie weiß, dass ihre Eltern sie lieben, denn sie sagen es ihr in aller Deutlichkeit. Wenn sie sich nicht entsprechend den Erwartungen ihrer Mutter benommen hat, so kann sie ihr Vergehen nach einer Rüge auch wieder vergessen. Astrid ist sich der ehrlichen Liebe ihrer Eltern sicher, denn sie kann deren Gefühlsäußerungen immer Glauben schenken.

Astrid lernt schon in der Familie die bewusste Wahl ihrer Worte. Da wird nicht viel um eine Sache herumgeredet, sondern die wesentlichen Punkte werden klar ausgesprochen und in einen praktischen Lösungsrahmen gebracht. Damit lernt sie von ihren Eltern, dass alle Probleme eine Lösung haben und nichts im Leben aussichtslos sein muss.

Erziehung: Die feinfühligsten Eltern von Astrid können das Zerplücken ihres Problems ganz taktvoll verhindern, indem sie sich auf ihr Bedürfnis nach Austausch einstellen. Sie wissen, dass so manche Emotion erst einmal verbraucht sein muss, damit man über die Angelegenheit wieder in Ruhe reden kann.

Pubertät: Astrid hat gelernt, mit ihren Bedürfnissen umzugehen. In ihren sexuellen Kontakten wird sie auf die Partner eingehen können. Sollte es die Partnerschaft erfordern, so kann sie auch auf ihre Triebbefriedigung verzichten, da sie die Gründe zu verstehen versucht. Sie wird wissen, was sie will, und kennt in sich die Zuversicht, dass sie auch an ihre Wünsche kommen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond in den Zwillingen und in der Jungfrau, zum Mond im 3. und 6. Haus, zum Merkur im 4. Haus und zum Merkur im Krebs.

Der Mond von Astrid im Quadrat zum Pluto

Allgemein: Einfühlungsvermögen und Bemächtigungsdrang

Schatten und Verdrängung: Astrid ist in ihren Gefühlszuständen verhaftet und hält sich sowohl in positiven als auch in negativen Stimmungen gefangen. Dann ist sie unzugänglich und verbort und sieht nur noch in dieser psychischen Verfassung sich selber. Sie kann deshalb nicht von ihrem Gefühl loslassen, da sie im Inneren befürchtet, keines mehr zu haben. Sie glaubt, dass ihre Impulsivität ein Zeichen für die Intensität ihres Gefühles sei, dass also nur ein heftiges Gefühl auch ein echtes sei. In ihren Beziehungen sucht sie auf diesem Wege ständig nach Beweisen für ein Gefühl, was sie dann sehr eifersüchtig werden lässt, wenn sie die gewünschte Intensität nicht spürt. Sie kann sich anderen gegenüber provokativ und sehr aufbrausend verhalten und will erst einmal gar nicht die Abgrenzungsversuche ihres Gegenübers akzeptieren. Sie will in die Tiefe des Menschen hineindringen, was ihr beherrschende Strukturen verleiht.

Wird Astrid in ihrem Beherrschungsdrang, alles mit einem Menschen teilen zu wollen, zurückgewiesen, so kann sie auf Rachegeanken kommen, da sie sich mit jeder Abgrenzung des anderen identifiziert und sich dann auch persönlich zurückgesetzt fühlt. Sie braucht jemanden um sich herum, um nicht dem Gefühl von Verlassensein zu unterliegen. Ihre beherrschende Art ist eher ein Beweis dafür, dass sie sich im Inneren ihres Wesens schwach und sehr verängstigt fühlt.

Eltern-Kind-Beziehung: Astrid wünscht sich eine intensive Beziehung zu ihrer Mutter. Die Mutter soll ihr ganz gehören und ihre Liebe mit keinem anderen teilen wollen. Dahinter steckt ein Gefühl des Nicht-Genügens: Die astrologische Erfahrung besagt, dass ein Kind mit dieser Mondaspektierung häufig in eine ungünstige Zeit des Umbruchs hineingeboren wurde: Die Eltern befanden sich in einer tiefen Veränderungsphase ihrer Beziehung oder äußere Umstände verlangten von ihnen die Umstrukturierung ihres Lebens. Während sich das Kind im Mutterleib befindet, macht die Mutter psychische Krisen durch und sie kann sich nicht total auf die Geburt

ihres Kindes einstellen. Das Kind aber nimmt die krisenhaften Energien in Form von Schuldgefühlen so auf, dass es für seine Mutter etwas gutzumachen hat, damit diese ihm ihre volle Liebe zukommen lassen kann.

Astrid setzt sich also unter einen psychischen Beweiszwang, dass sie doch liebenswert ist. Allerdings fühlt sie sich dann aber von ihrer Mutter beherrscht, da sie ihrer Mutter indirekt ihren Beweiszwang anlastet. Somit sieht sie sich einer dominanten Mutter gegenüber, der sie als Kind psychisch nicht entkommen kann, da sie Angst vor ihrem Liebesentzug hat, mit dem sie sich von ihr verstoßen fühlen würde. Bemächtigung wird somit zum Thema der Mutter-Kind-Beziehung, wobei Astrid auch stets mit Ohnmachtsgefühlen konfrontiert wird.

Erziehung: In ihrem Beweiszwang, doch liebenswert zu sein, verbindet Astrid Liebe mit Leistung. Sie strengt sich an, ihrer Mutter gerecht zu werden, möchte aber für ihre Leistungen Liebe in den Händen haben. Diese Zusammenhänge sind für die Mutter oft schwierig zu erkennen, sodass sie sich dann auch oft nicht gemäß den Erwartungen von Astrid verhält. In ihrer Verzweiflung zettelt Astrid Machtkämpfe an, in denen sie ihre Mutter besiegen möchte, um sie und die mit ihr verbundene Liebe endlich zu besitzen. Das Verhältnis zwischen den beiden kann dann sehr schwierig werden. Wenn aber die Mutter immer wieder versucht, auf Astrid zuzugehen, ihre Seite zu verstehen und ihr zu vermitteln, dass sie sie auch braucht, kann die Beziehung entspannter und mit innigen Momenten gekrönt werden.

Pubertät: Die Beziehungen von Astrid verlaufen immer intensiv und haben etwas mit Besitzen-Wollen zu tun. Dahinter steckt die Angst, den Partner zu verlieren. Durch die Impulsivität von Astrid kann es zu Eifersuchtsszenen kommen. Da sie eine junge pubertäre Freundschaft sehr schwierig gestalten kann, wird sie so manche Trennung herbeibeschwören und sich ungeliebt fühlen. Sexualität ist ein brisantes Thema, kann aber in dem Gefühl des Ungeliebtseins dahin führen, dass Sex als Liebesbeweis gewertet wird. Der Jugendliche kann sich in einer Partnerschaft entweder zum Sex gezwungen fühlen, oder die Häufigkeit der sexuellen Kontakte als Liebesbarometer einsetzen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Skorpion, zum Mond im 8. Haus, zum Pluto im 4. Haus und zum Pluto im Krebs.

Was bedeutet die Sonne im Horoskop?

Die Sonne symbolisiert im Horoskop das Schöpferische. Das, woraus der Mensch schöpfen kann, ist sein Selbst, das auch als Ego bezeichnet wird. So wie die Sonne im Kosmos nach allen Seiten strahlt, so ist auch bei der astrologischen Sonne die energetische Richtung extrovertiert. Der Mensch schöpft aus seinem Selbst und bringt sein Wesen ans Licht - womit der Selbstausdruck des Individuums gemeint ist. Wille und Zielsetzung sind die Potenziale der Sonne, womit die Leitlinie im Leben des Menschen erkennbar wird. Über die Sonne begreift ein Mensch seine Vitalität und Lebensfreude. Sie ist das lebensspendende Prinzip. Über die Sonne verspürt der Mensch den Drang zur Selbstverwirklichung, die ein wesentlicher Schritt zur Individuation ist, als deren Ergebnis der Mensch für sich die Antwort auf die Frage "Wer bin ich?" finden kann.

Bei der Geburt trägt jeder Mensch ein Bild des Mütterlich-Weiblichen in sich, das im Horoskop durch den Mond symbolisiert wird und ein Bild des Väterlich-Männlichen, vertreten durch das Sonnenprinzip. Diese Elternbilder sind Archetypen, also Urbegriffe für einen Seinszustand. Aus diesen Begriffen heraus kann man darauf schließen, wie ein Kind seinen Vater und seine Mutter erlebt.

In verschiedenen Familienkonstellationen ist der leibliche Vater nicht immer anwesend. Mit der Sonne wird aber allgemein das väterliche Vorbild des Kindes beschrieben. Jedes Kind sucht nach einer Autorität, die ihm Handlungsweisen zeigen kann, wie es seine inneren Ziele und Herzensanliegen in der Außenwelt verwirklichen kann. Von dieser als Vorbild und Identifikationsmodell erwählten Person bezieht das Kind sein Selbstwertgefühl, mit dem seine persönliche Kraft im Außen gestärkt oder geschwächt sein kann - wodurch es entweder handlungsstark oder unselbstständig reagiert. In der Regel übernimmt auch noch in unserer modernen Zeit die Mutter in den ersten Lebensmonaten die emotionale Versorgung des Kindes und der Vater vertritt die Regeln und Strukturen außerhalb des kindlichen, emotionalen Erfahrungsbereiches. Im Horoskop wird durchaus angezeigt, wie ein Kind mit dem Rollentausch seiner Eltern oder mit dem Fehlen eines Elternteiles zurechtkommen kann.

In den ersten Lebensjahren werden die Eltern bei ihrem Kind hauptsächlich die unter dem Mond beschriebenen Charakterzüge feststellen können, da ein Kind als rein emotionales Wesen auf die Welt kommt und erst im Laufe der Zeit sein Ich zu entwickeln lernt. Der Mond beschreibt das Kindheits-Ich, das genährt werden möchte und die Sonne das Erwachsenen-Ich, das sich entwickelt und gefördert werden sollte. Es gibt aber auch durchaus Konstellationen von Sonne und Mond, bei denen ein erwachsener Mensch lieber auf der emotionalen Basis des Kindheits-Ichs verbleibt und sich nicht in die Selbstständigkeit seines Erwachsenen-Egos hineinbegeben mag.

Um ein Kind in seiner Entwicklung optimal fördern zu können - was bedeutet, dass es die Möglichkeit erhält, alle seine Potenziale zur Wirkung bringen zu dürfen - werden hier Ratschläge gegeben, die bei der Erziehung des Kindes helfen können.

Die Sonne von Astrid im Zeichen Steinbock

Wenn die Sonne in das Zeichen Steinbock eintritt, begegnet der Mensch der längsten Nacht im Jahr. In der Natur ist das Leben auf einem Nullpunkt angelangt, der Boden ist hart gefroren und die Gewässer sind zu Eis erstarrt. Der Lebensrhythmus scheint stillzustehen und die Welt macht einen lebensfeindlichen Eindruck, da sie keine Nahrung und Wärme spenden kann.

Zur Zeit der Geburt wird Astrid mit einer kalten und kargen Atmosphäre ihrer Außenwelt konfrontiert. Ein Kind mit einer Steinbock-Sonne geht in seinen absichtlichen Handlungen sehr ernst vor und richtet sich nach einem Konzept, das es in strenger Weise zu erfüllen versucht. Steinbockbetonten Menschen wird nachgesagt, dass sie mit wenig Humor durch das Leben gehen und alles verbissen und mit starrer Miene angehen würden. Je älter jedoch ein Steinbock-Mensch wird, desto kindlicher und lockerer kann er allem gegenüberstehen, da ihn die Erfahrung weise und entspannter macht.

Astrid wird sich bestimmte Ziele setzen wollen, die sie mit viel Fleiß und Arbeitseinsatz erreichen kann. Sie möchte ihre vitalen Kräfte auf eine ihr wichtige Sache konzentrieren und kommt mit dieser Schaffenskraft auch ans Ziel. Astrid definiert sich durch ihre Aufgaben in der Welt. Ihr wird es sehr schwer fallen, untätig herumzusitzen, kein Ziel zu haben oder gar zu faulenzen. Sie ist kein diffuser Macher, aber ein klar strukturierter Organisator, der jeden Schritt seiner Handlungsweisen plant.

In der Schule wird Astrid mit Sicherheit ein guter und fleißiger Schüler werden, der stets pflichtbewusst und ordentlich seine Hausaufgaben erledigt. Für sie ist es völlig einleuchtend sein, dass erst die Arbeit und dann das Vergnügen kommt, sodass es für sie keine Frage sein wird, ob sie nun zuerst spielt und dann erst die Hausaufgaben erledigt. Astrid besticht mit ihrer konkreten Art, mit der sie ihre Mitmenschen, Freunde und Mitschüler als zuverlässig und auch als Stütze empfinden. Für Astrid wird selten etwas zu viel werden, vor allem, wenn sie sich damit Geltung verschaffen kann. Astrid tendiert eher dazu, jedem ihre Hilfe anzubieten, als dass sie sich Unterstützung erbitten würde.

In der Regel kann sie ihre Arbeiten und Aufgaben gut strukturieren und schafft sich die Möglichkeit der Arbeitseinteilung, mit der sie die Dinge im Griff hat. Ihr Potenzial ist die Konzentration ihrer Kräfte, die eine Verzichtsbereitschaft auf andere Dinge einschließt, da Astrid Prioritäten setzt und damit Unwesentliches vom Wesentlichen trennt. Wenn sie sich allerdings mit zu viel Pflichten belastet, kann sich in ihr eine Freudlosigkeit breit machen. Sie reißt sich dann nur noch zusammen und vergisst, sich zu entspannen. Deshalb wird es ihr immer wieder gut tun, wenn die Eltern Wert auf Spielen legen, damit sie in ihrem Übereifer den Nachmittag nicht nur mit Pflichten verbringt.

Das Motto des Steinbock-Geborenen ist "ICH ORGANISIERE". Durch ihre Fähigkeit, die Dinge zu überblicken und ihren Verstand auf eine Sache zu konzentrieren, kann man ihr schon sehr bald verantwortungsbewusste Aufgaben zutrauen. Sie wird auf dem Schulweg nicht trödeln, wenn sie weiß, dass zu Hause jemand mit dem Essen auf sie wartet. Astrid fühlt sich in der Regel sehr wohl, wenn ihre Tage einen strukturierten Ablauf haben und sie sich immer wieder auf Schwerpunkte am Tag einstellen kann. In späteren Jahren wird sie sich deshalb einen Terminplan zulegen, der sie allerdings auch zu starr an Zeit und Themen binden kann. Je mehr Astrid vorhat, desto wichtiger kommt sie sich als Person vor und umso wohler fühlt sie sich.

Ein Mensch mit einer Steinbock-Sonne bezieht sein Selbstwertgefühl aus dem Gebrauchtwerten. Je mehr Astrid tun "muss", desto notwendiger erscheint ihr ihr Dasein auf der Welt, woraus sie ihre Zufriedenheit bezieht. Astrid fühlt sich aufgehoben und auch persönlich beachtet, wenn sie im Haushalt bestimmte Aufgaben zu erledigen hat. Ihr Bestreben wird es immer sein, sich in eine Gemeinschaft zweckorientiert einzubinden. Das lässt sie zu einem sozialen Wesen werden, das sich um die Belange ihrer Lebensgemeinschaft kümmert.

Häufig bewerben sich steinbockbetonte Kinder um das Amt des Klassensprechers und reißen sich um den Tafelputzdienst. In erster Linie geht es einem Steinbock-Menschen nicht um Einfluss und Macht, sondern mehr um das Dienen und um das Funktionieren seiner Gemeinschaft. Je mehr Aufgaben Astrid aber übernimmt, desto größer wird ihr Wirkungsbereich und sie wird es schätzen, dass ihre Mitmenschen ihre Person wichtig nehmen. Dann allerdings geht es ihr um ihren persönlichen Einfluss in der Gemeinschaft, für die sie dann sehr viel zu tun gedenkt.

Wenn ein Steinbock-Kind zu wenig Anerkennung und Beachtung findet, wird es in seinem Selbstwertgefühl gekränkt sein und es schlägt sich mit Minderwertigkeitskomplexen herum, die es über Arbeit zu kompensieren versucht. Dann kann so ein kleiner Mensch unfroh und verbissen werden und sich in seinem Ehrgeiz mit anderen in Konkurrenz stellen - wobei er dann den Eindruck hat, nie genug zu leisten und zu tun, da es ihm als lebensnotwendig erscheint, zumindest über Noten eine Bestätigung zu bekommen. Wenn Astrid sich zu sehr auf Karriere und Leistung konzentriert, kann sie kaltherzig werden und mit Ellenbogenmanier ihre Karriere anstreben. In der Schule lässt sie dann ihren Nebensitzer nicht ins Heft schauen, da sie befürchtet, dass der dann mehr wissen könnte als sie. Sich selbst und anderen gegenüber zieht Astrid dann knallhart ihre Angelegenheiten durch und kann sich zu einem Einzelgänger entwickeln, der allerdings bei ihren Kameraden nicht sehr beliebt ist. Wenn so ein Steinbock-Kind zu wenig Herzenswärme ausstrahlt, wird ihm in der Regel auch zu wenig Zuspruch und Optimismus entgegengebracht - und es leidet im Hintergrund unter einem Gefühl

der fehlenden Beachtung, die es sich dann mit äußerem Erfolg verschaffen will. Normalerweise geht ein Kind mit einer Steinbock-Sonne seinen Weg und erfüllt seinen inneren Auftrag, in der Welt seine Spuren zu hinterlassen.

Vater-Suchbild: Astrid wünscht sich einen zuverlässigen Vater, der ihr zeigt, wie die Mechanismen in der Gesellschaft funktionieren, woraus sie ihre Sicherheit beziehen kann, dass alles irgendwie zu bewältigen ist. Sie sucht nach einem greifbaren Vater, der realitätsnah und konkret das Leben in der Hand hat. Von ihm möchte Astrid praktische Wege kennen lernen. Der Vater soll mit ihr fair und gerecht umgehen und durch seine Anwesenheit in der Familie bekunden, dass ihm an der festen familiären Struktur etwas liegt.

Vater-Kind-Beziehung: Astrid lernt ihren Vater pflichtbewusst und zielorientiert kennen. Der Vater scheint viel Wert auf Benimmregeln zu legen und kann dabei wohl wenig Widerrede dulden. Er gibt klare Reglementierungen von sich, die Astrid einzuhalten hat, die sie in ihren Entscheidungen aber andererseits auch begrenzen und ihr wenig Möglichkeiten geben, einen individuellen Weg ausprobieren zu können. Die Strenge des Vaters verlangt von Astrid Gehorsam, mit dem sie ihren Vater als Autorität anerkennt.

Das väterliche Vorbild prägt Astrid in ihrem Verhalten mit anderen Autoritäten, denen sie sich in den ersten Lebensjahrzehnten genauso unterordnen wird, wie ihrem Vater. In späteren Jahren, wenn Astrid mehr an ihre persönliche Kraft gekommen ist und gesehen hat, dass sie in der Welt etwas erreichen kann, wird sie dasselbe strenge Autoritätsbild verkörpern wollen. Da Reglementierungen in der Regel die Berücksichtigung der Gefühle draußen lassen, wird es auch Astrid mehr um die Sache als um den Menschen gehen, was sie anderen gegenüber hart und herzlos werden lässt.

Gerade vom Vater wird Astrid lernen können, dass es im Leben Ziele geben muss, die aber stets dem Menschen zu dienen haben - und nicht der Mensch den Zielen. Für Astrid wird es insgesamt wichtig werden, ihre eigenen Ziele und ihre eigenen Herzensangelegenheiten kennen zu lernen und ihre Kraft für Unternehmen konzentrieren, mit denen sie sich auch identifizieren kann. Astrid findet dann zu ihrer Lebensfreude, wenn sie Aufgabe und Herz miteinander verbinden kann, was allerdings voraussetzt, dass sie verschiedene Dinge ausprobieren darf, um ihre Vorlieben überhaupt entdecken zu können.

Erziehung: So wie sich der Steinbock einsam auf einen Gipfel in den Bergen stellt, so fühlt sich zwischenzeitlich ein Steinbock-Kind. Einsamkeit ist das Thema eines Steinbock-Geborenen, das ihn auch manchmal traurig und verschlossen werden lässt. Astrid kommt über die Konzentrierung ihrer vitalen Kräfte auf einen Punkt immer wieder in die Vorstellung hinein, dass sie alles selber machen muss und dass keiner für sie da zu ist. Diese Situation kann sich bei einem steinbockbetonten Kind aber auch leicht ergeben: denn da es in allem so selbstständig

wirkt und in seiner Verzichtsbereitschaft niemals jammert, sind auch schon die Eltern versucht, so ein Kind seinen Aufgaben zu überlassen und ihm immer mehr Verantwortung zuzuschieben, in der es die Dinge alleine und auf sich gestellt erfüllt. Jedes Bitten um Hilfe kann von Astrid als Schwäche ausgelegt werden, die für sie ein zentraler Verlust ihrer Bedeutsamkeit sein könnte. Daher brauchen die Eltern für Astrid viel Feingefühl, mit dem sie sie zwar beauftragen, aber nicht belasten. Da Astrid ihre Lebenskräfte so zusammenhält, verstreut sie nicht so viel Lebenslust, sodass man von ihr meinen könnte, sie brauche nicht so viel Zuwendung und Zärtlichkeiten. Doch genau die psychischen Streicheleinheiten kann ein steinbockbetontes Kind nur sehr schwer erbitten - und braucht sie des Öfteren einfach geschenkt. Ihre Verzichtsbereitschaft ist zwar manchmal eine Tugend - aber sie kann sich damit auch so manchen Herzenswunsch nicht zugestehen.

Pubertät: Astrid wird voraussichtlich schon im Pubertätsalter wissen, was sie beruflich einmal werden möchte und schon früh ihre berufliche Laufbahn in Angriff nehmen wollen. Man traut ihr viel zu und sie gelangt in verantwortungsvolle Positionen, die nicht jedem ihres Alters zugebilligt werden. Durch ihren beruflichen Ehrgeiz kann sie allerdings die Liebe in den Hintergrund stellen, die ihr sowieso nur "zufällig" begegnen kann, denn sie scheint sehr wenig über ihr Gefühlsleben nachdenken zu wollen. Wahrscheinlich begegnet ihr auch die Liebe eher am Arbeitsplatz. Arbeit füllt ihr Leben aus und Sexualität hat darin erst einen Platz gefunden, wenn Astrid mit etwas mehr Lockerheit an die Pflichten ihres Lebens herangehen kann und damit den Gefühlen mehr Zeit und Raum gibt.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im 10. Haus, zu Sonne-Saturn-Aspekten, zum Saturn im 5. Haus und zum Saturn im Löwen.

Die Sonne von Astrid im dritten Haus

Schule und Lernen: Astrid ist wissbegierig, weil sie die Welt intellektuell begreifen möchte. Aufgrund ihres Wissensdranges probiert sie viel aus und ist auch motorisch häufig etwas unruhig. Sie ist wie ein Hans-Dampf-in-allen-Gassen und hält sich überall und nirgendwo auf. Da sie so neugierig ist, bekommt sie viel mit - was sie in ihrer Rastlosigkeit aber nicht unbedingt alles verarbeiten kann. Häufig ist sie zerstreut, weil sie sich nicht festlegen kann. Man könnte sie als bunt schillernden Paradiesvogel beschreiben, der fast alles kennt, von vielem schon einmal gehört hat, aber nicht in die Tiefe geht.

Der Schulanfang wird für sie sicherlich ein bedeutendes Erlebnis sein, da sie nun endlich etwas Gescheites lernen kann und ihren kindlichen Horizont zu erweitern hofft. In Fächern, die ihr gut liegen, wird sie ihre ganze Persönlichkeit und ihre bisherigen Erfahrungen mit einbringen und daher mit ihrem Wissen auch Anerkennung erlangen. Ihr größtes Ziel scheint zu sein, einen geistigen Mittelpunkt zu erreichen. Deshalb wird sie gebildete Personen zu ihrem Vorbild erheben und vielleicht selbst einmal als wissensübermittelnder Lehrer vor einer Schulklasse stehen wollen. Astrid wird sich jedenfalls mit ihrem Interesse an den Dingen hervortun und sich wahrscheinlich zu einem gescheiten Schüler entwickeln können, der allerdings durch seine geistige Ablenkbarkeit zu Konzentrationsstörungen neigen kann, wenn nicht eine Erdung durch Merkur oder Saturn gegeben ist.

Beziehung zu Geschwistern und Mitspielern: Astrid hat in der Regel ein warmherziges Verhältnis zu ihren Geschwistern, unter denen sie mit dieser Sonnenstellung nicht selten diejenige ist, der die Aufsichtspflicht übertragen wird, wenn die Eltern einmal nicht da sein sollten. Astrid fühlt sich unter ihren Geschwistern als gewichtig und scharft gerne Freunde um sich, die ihr zu einem Mittelpunkt verschaffen. Mit deren Unterstützung kann sie ihre Ideen zum Ausdruck bringen. Aus ihrem Mitteilungsdrang heraus ist sie in der Regel nicht gerne alleine und sucht sich eine unterhaltsame Gesellschaft. Unter ihren Freundschaften ist ihr eine gemeinsame Sache wichtig, deren ideellen Urheberrechte meistens sogar sie innehat.

Vater-Kind-Beziehung: In ihrem Vater möchte Astrid ein Vorbild eines wissenden Menschen sehen. Er scheint Astrid vielseitig interessiert zu sein - und sie möchte sich sicherlich mit ihm auch austauschen können. Astrid übernimmt mit Vorliebe die väterlichen Hobbys und kann dem Vater auch im Sport nacheifern wollen. In ihrem Vater sieht Astrid einen Meister, bei dem sie in die Schule geht, um ebenso wie dieser zur Meisterschaft zu gelangen. Wenn nicht noch eine Venus-Aspektierung hinzukommt oder die Sonne in einem Wasserzeichen(das ist Krebs, Skorpion und Fische) oder Erdzeichen (das ist Stier, Jungfrau und Steinbock) steht, so scheint die Vater-Kind-Beziehung vor allem auf der intellektuellen Ebene abzulaufen. Der emotionale Austausch verliert an Raum, da dann alle Vorfälle in der Vater-Kind-Beziehung einen sachlichen Rahmen erhalten, in dem Gefühle logisch interpretiert und somit geistig in den Griff gebracht werden können. Der Vater eines Kindes mit der Sonne im 3. Haus ist in der Regel über seine Sinne leicht reizbar und auch ablenkbar, was zur Folge hat, dass er laute Geräusche und Kindergeschrei nicht allzu gut vertragen kann. In solchen Fällen wird er vermutlich eher nervös und kann seiner Tochter mit Worten alleine auch nicht so recht Trost spenden.

Erziehung: Obwohl Astrid vielseitig interessiert ist, kann sie von ihrem Vater lernen, wie sie ein Buch zu Ende liest oder eine größere Aufgabe durchzieht. Sie scharft um sich gerne ein Gewirr von Menschen und Vielseitigkeiten. Allerdings sollte sie immer wieder zu Entscheidungen und Standpunktserklärungen gebracht werden, um selbst auch etwas ruhiger, klarer und bodenständiger zu werden. Solange Astrid wie ein Schmetterling von Blüte zu Blüte fliegt, macht sie zwar viele Begegnungen, aber die bedeuten ihr in ihrer Oberflächlichkeit nicht viel.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne in den Zwillingen, zu Sonne-Merkur-Aspekten, zum Merkur im 5. Haus und zum Merkur im Löwen.

Die Sonne von Astrid in Konjunktion zum Merkur

Allgemein: Standpunkt und Logik

Kommunikationsfähigkeit: Wenn der Merkur in einem Feuer- oder Wasserzeichen steht, wird das logische Denkvermögen von subjektiven Beweggründen stark beeinflusst. Sollte der Merkur in dieser Konjunktion in einem Wasserzeichen - im Krebs, im Skorpion oder in den Fischen - vorkommen, so ist das Denken mehr auf die emotionale Vergangenheit gerichtet - und die Entscheidungen fallen gefühlsmäßig oder intuitiv aus, kommen also aus dem "Bauch". Dabei spielen momentane emotionale Verfassungen eine Rolle, sodass die äußeren Standpunkte aus einer Laune heraus entstehen und sich mit der psychischen Stimmung durchaus wieder ändern können.

Wenn der Merkur mit der Sonne in einem Feuerzeichen eine Konjunktion eingeht, ist die Begeisterungsfähigkeit sehr groß - doch die Absichten sind egozentrisch gesteuert, sodass Astrid stets ihren eigenen Willen durchsetzen möchte und in ihren Ansichten relativ wenig Objektivität zeigen kann. Ihre Handlungsweisen sind unreflektiert, da sie spontan und unvermittelt geäußert werden. Rhetorisch kann sie durchaus gewandt sein, wobei sie allerdings ihr Gegenüber eher von ihrer Sichtweise überzeugen möchte, als dass sie dessen Argumentationen erwägen will.

Mehr Objektivität verspricht diese Sonne-Merkur-Konjunktion, wenn der Merkur in einem Luftzeichen - zum Beispiel in den Zwillingen, in der Waage oder im Wassermann - steht. Mit diesen Tierkreiszeichen wird eine geistige Kraft im Menschen angedeutet, die sich über subjektive Wünsche hinwegsetzen kann. Allerdings wird Astrid genügend rhetorisches Geschick vorweisen, um dann mit taktischer Überredungskunst und viel Faktenwissen auch ihre Herzensangelegenheiten an den Mann zu bringen. Doch sie kann auch durchaus wichtige Argumente in ihr eigenes Konzept mit einbauen und damit die Anregungen von außen wenigstens teilweise akzeptieren.

Wenn es sich bei dieser Konjunktion um einen Erd-Merkur handelt, der in den Zeichen Stier, Jungfrau oder Steinbock steht, wird Astrid ihr Handeln in praktischer Weise zu steuern wissen. Ihre Entscheidungen fallen eher in bedächtiger Weise, doch ihre Zielsetzungen sind sehr klar und konstant, sodass sie auch ihr Wort hält und eine klare Linie in ihrer Persönlichkeitsstruktur zeigen kann. In der Regel ist sie zweckgebunden und zeigt in ihren Beschlüssen wenig Experimentierfreudigkeit. Möglicherweise kann sie sehr materiell eingestellt sein, was aber wiederum von einem guten Geschäftssinn zeugt, da sie durchaus Mittel anwendet, die sie an ihre Ziele bringen können.

Eine größere Objektivität ist gewährleistet, wenn die Sonne-Merkur-Konjunktion in verschiedenen Zeichenstellungen der beiden Planeten zustandekommt und vor allem, wenn ein Erdzeichen oder ein Luftzeichen in der Konjunktion enthalten ist.

Leitlinien und Willensäußerung: Wenn der Merkur weniger als 4° von der Sonne entfernt steht, so spricht man von einem "verbrannten Merkur", da die Energie der Sonne das klare Denkvermögen völlig überstrahlt und Konzentrationsschwierigkeiten auftauchen werden. Astrid kann dann keinen theoretischen Lernstoff in sich aufnehmen, der nicht mit einer egozentrierten Absicht in Verbindung steht. Vorgänge, die in ihrer Persönlichkeitsstruktur nicht enthalten sind oder ihren egoistischen Zielen zuwiderhandeln, kann sie häufig nicht verstehen oder kritisch durchleuchten. In solchen Fällen tritt dann Unruhe oder geistiges Abschalten auf. Astrid wird dann von dem Motto: "Ich will handeln" geprägt, wobei es ihr bei der Planung nicht auf Pro und Kontra ankommt. Sie wird dann mit ihren Erfahrungen im betreffenden Augenblick zurechtkommen müssen.

Je weiter die Sonne-Merkur-Konjunktion auseinander klafft, desto besser kann Gelerntes anschaulich vermittelt werden und das Wissen kann schnell und mühelos für die eigenen Angelegenheiten verwendet werden. Astrid wird dann sehr klar ihren Vorteil erkennen und die Informationen dafür auch in ihren Handlungsbestrebungen einsetzen. Die Distanz von Sonne und Merkur bringt eine gute Beobachtungsgabe mit sich und die Reaktionen können sinnvoll für die persönlichen Verwirklichungen eingesetzt werden.

Vater-Kind-Beziehung: Bei dieser Konjunktion unterstützt erfahrungsgemäß der Vater bei Astrid das Lernen und vermittelt ihr auch seine eigenen Interessen und Hobbys, sodass Astrid in den väterlichen Wissensbereichen sehr bald beachtliche Kenntnisse vorzeigen kann. Astrid nimmt wahr, dass der Vater Wert auf ihre intellektuellen Fähigkeiten legt und sich für sie auch eine schulische oder berufliche Laufbahn wünscht, die der Vater sich vielleicht selber nicht erfüllen konnte.

Astrid erlebt ihren Vater als vielseitig interessiert und - in den meisten Fällen dieser Konjunktion - als sportlich. Er scheint kein Alter zu haben und ewig jung geblieben zu sein. In der Regel ist so ein Vater aber lärmempfindlich und kann auf spontane, schrille oder unruhige Äußerungen und Verhaltensweisen seines Kindes genervt reagieren. Allerdings wird er sich vermutlich den Verantwortungen gegenüber seinem Kind mit Vorliebe entziehen, vor allem dann, wenn sich Astrid in Gefühlsnöten befindet. Für Astrid stellt sich die Situation häufig so dar, dass sie Schmerzen, Ängste und auch Freude in rationaler Form zu äußern hat, damit ihr Vater diese auch registriert. Somit lernt Astrid schon früh, ihre Gefühle zurückzuhalten und sie so wiederzugeben, wie sie glaubt, dass es von ihrem Vater gewünscht wird. Damit besteht zwischen den beiden aber auch eine gewisse emotionale Distanz, weil Astrid die Wärme und Herzlichkeit des Vaters nur über Worte, aber nicht über ein inneres Gefühl vermittelt werden.

Erziehung: Sollten für Astrid im Horoskop keine gefühlsbetonten Beziehungen zu ihren Eltern ersichtlich sein, so kann Astrid dazu erzogen werden, alle Gefühlsregungen in sich erst einmal zu kontrollieren, bevor sie diese ihren Eltern mitteilt. Das hat die Verringerung ihrer spontanen Vitalität und Lebensfreude zur Folge. Diese anezogene, rationale Selbstkontrolle kann bei ihr dann zu einer oberflächlichen, neutralen und unberührten äußeren Haltung führen, mit der allerdings keine persönlichen oder gar intimen Gedanken mehr ausgetauscht werden. So ein Kind kann gerade in Zeiten innerer Spannungen als gefühlsgratt und mit einer unsichtbaren emotionalen Wand erscheinen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne in den Zwillingen und in der Jungfrau, zur Sonne im 3. und 6. Haus, zum Merkur im 5. Haus und zum Merkur im Löwen.

Was ist ein Aszendent?

Der Aszendent ist das Tierkreiszeichen, das gerade am östlichen Horizont zur Geburtsminute des Kindes aufgeht (ascendere = aufsteigen). Der Aszendent verändert sich alle 4 Minuten um 1 Grad und ist somit das im Horoskop sich am schnellsten verändernde Merkmal. Deshalb sollte die Geburtszeit des Kindes so genau wie möglich bei der Berechnung angegeben werden. Wenn mehrere Kinder am selben Tag im gleichen Ort zur Welt gekommen sind, so unterscheiden sich deren Horoskope vor allem durch den Aszendenten voneinander.

Man könnte sich den Aszendenten als ersten Lichtstrahl, als erstes energetisches Lichtbündel vorstellen, das auf das Wesen des Kindes einstrahlt und von dem der erste Eindruck von der Welt geprägt ist. Der Aszendent fungiert für das Kind wie eine durchlässige Membran oder ein Filter, durch das die Umwelteinflüsse auf das Kind einwirken. Je nach der Art der Färbung durch das Sternzeichen, in dem der Aszendent selber steht, dürfen diese Einflüsse hineingelassen werden. Andererseits bestimmt der Aszendent auch das spontane, nicht regulierte Verhalten des Kindes gegenüber seiner Umwelt, das auch die Farbe des Aszendentenfilters trägt. Diese Färbung bringt das Kind in eine Rolle, die es in seiner Umwelt einnimmt.

In der äußeren Welt des Menschen existieren viele verschiedene Schwingungen. Jeder Vorgang wird mit mehreren Schwingungsqualitäten begleitet. Der Aszendent prüft die Schwingungsqualität eines Ereignisses in der Außenwelt und lässt nur die dem Aszendenten adäquaten Schwingungsarten in das Wesen des Menschen hineindringen. Der Mensch ist damit fähig, die äußeren Vorgänge als Erfahrungen einzuordnen. Durch die Filterung der äußeren Schwingungen durch den Aszendenten sind die Erfahrungen des Menschen subjektiv, was besagt, dass ein und dasselbe Ereignis von verschiedenen Menschen unterschiedlich erlebt und bewertet werden kann.

Auf der anderen Seite aber dringen die energetischen Ströme, die dieselben Schwingungsfärbungen haben wie der Aszendent, ungehindert über den Filter in das innere Wesen des Kindes ein, sodass man auf die Qualität der Erfahrungen des Kindes schließen kann, die sein Schicksal und sein Leben bestimmen werden.

Somit verbindet der Aszendent das innere Wesen des Kindes mit der äußeren Welt. Sehen wir den Aszendenten als ein Tor zum Horoskop des Kindes an, so werden die Begrenzungen des Daseins als Auswahl der Fähigkeiten des Kindes erkennbar.

Der Aszendent hat auch die Aufgabe, das Einströmen beeinflussender Faktoren mit dem Ausströmen von Wesensäußerungen in Balance zu halten. Wenn zu viele Eindrücke einströmen, so muss sich das Kind zu sehr an die Umwelt anpassen und verliert den inneren Bezug zu seiner Mitte. Falls alle Wesensinhalte nach außen strömen, so fühlt das Kind eine innere Leere, fühlt sich unverstanden und der innere Reifungsprozess kann nicht stattfinden, da alles schon in die Außenwelt getragen wurde. Die Außenwelt reagiert auf den Wesensausdruck des Kindes und verwehrt ihm damit die Chance eines eigenen, inneren Standpunktes. Das Kind ist dann mit Vorurteilen vonseiten seines Umfeldes belastet. In beiden Fällen kann der Mensch seine inneren und äußeren Erfahrungen nicht mehr einordnen und verliert die Fähigkeit, "richtig" zu handeln, d. h., eine Entscheidung zu treffen, die die Zusammenfassung der inneren und äußeren Umstände darstellt.

Der Aszendent von Astrid im Zeichen Waage

Ein Kind mit einem Aszendenten im Zeichen Waage wirkt zart, fein und anmutig. Die Gesichtszüge sind regelmäßig und die Augen glänzen freundlich. Mit ihren weichen und schwungvollen Bewegungen aus der Hüfte heraus hat Astrid einen lockeren, tänzelnden Gang und zeigt auch schon im Kindergartenalter Talent zum Tanzen. Durch ihre natürliche Anmut und ihr graziles Benehmen kann man in ihr Schönheit entdecken.

Dem Zeichen Waage sind die Nieren, die Reinigungsfunktion haben, als Organ zugeordnet. Für Astrid wird es wichtig sein, täglich viel zu trinken, damit die Nieren durchgeschwemmt werden und den Körper von seinen Schlackenstoffen entgiften können. In den Nebennieren wird Adrenalin als Erregungshormon gebildet mit der Folge, dass Kinder wie Menschen bei Übererregung Stress empfindet.

Stress bedeutet für ein waagebetontes Kind, dass durch äußere Einflüsse sein Inneres aus dem Gleichgewicht gebracht wurde. Dazu gehören Lärm, Streit, Grobheiten und Hektik, die dem Kind auch in einer unruhigen Schulkasse "an die Nieren gehen können". Dies ist generell der Fall, wenn sich ein Waage-Aszendenten-Kind in einer disharmonischen Umgebung befindet oder es sich von seinem Umfeld in irgendeiner Form bedrängt und in seiner Kontaktfreudigkeit gestört fühlt. Hautprobleme treten dann nicht selten in Form von Ekzemen oder Akne auf.

Die Erfahrungen von Astrid sind die des Ausgleichs mit ihrer Umwelt über ihr Verhalten. Astrid befindet sich in einem ständigen Balanceakt zwischen ihrer inneren Haltung und den Gegebenheiten der Außenwelt, die sie alle miteinander unter einen Hut bringen möchte. Daher kann Astrid sich im Falle von zwei gleichzeitigen Geburtstagsfeiern nicht entscheiden, zu welcher Feier sie gehen soll, da sie immer einen Freund enttäuschen muss. Weil sie damit selber Disharmonie schaffen würde, bleibt sie lieber daheim und entzieht sich eines Standpunktes.

Je mehr sich ein solches Kind nach seiner Umwelt richtet, umso mehr hat es den Eindruck, nicht das sein zu dürfen, das es eigentlich ist. Eigene Erfahrungen können dann dahin gehen, dass es sich abgelehnt fühlt, wenn es nicht nett ist. Astrid hat Angst, jemandem weh zu tun, da sie auch nicht will, dass sie jemand verletzt. Die Sensibilität, die Astrid auf die Mitmenschen richtet, bezieht sich eigentlich auf sie selber. Damit kann sie ihre Objektivität verlieren und stellt entsprechende Erwartungen an ihre Mitmenschen, die sich von ihr falsch verstanden fühlen. So kann vorkommen, dass sie in Diskussionen einen Streit sieht und auch gleich vermitteln möchte, obgleich es sich aber nur eine harmlose Auseinandersetzung zweier Standpunkte handelt.

Die Stärke von Astrid liegt ihrer Diplomatie und in ihrem Gerechtigkeitssinn, die beide eine Form des Ausgleichens darstellen. Im Fußball würde ihr die Rolle des Libero oder des Mannschaftskapitäns zukommen, da sie zwischen zwei Fronten vermitteln kann, ohne sich auf eine Seite zu schlagen. Mit diesen Fähigkeiten wird Astrid als Spielkamerad sehr beliebt sein. Durch ihren Waage-Aszendenten wird Astrid in ihrem Leben die Erfahrung machen, dass sie in entscheidenden Situationen immer die richtigen Freunde haben wird, die ihr die nötigen Beziehungen schaffen. Ein solcher Mensch wird im Leben zwar nicht allein sein, kann sich eventuell aber durch Überanpassung in die Gefahr der inneren Einsamkeit begeben.

Die Starre des waagebetonten Kindes liegt in der Erfahrung von Prinzipien, nach denen es sich zu richten hat. "Man tut" und "Es ist nicht angebracht" sind Ausdrücke der Lehrmeister eines solchen Kindes und werden von ihm wieder angewandt werden. Die Umwelt kann sich damit zum eigenen Korsett ausstaffieren. Benimmregeln sind in der Erziehung sicher wichtig, sollten aber auch situationsbedingt gelockert werden können. So kann eigentlich beim Picknick im Freien auch schon mal geschmatzt und mit den Fingern gegessen werden.

Erziehung: Das Talent von Astrid liegt in der Schaffung von Harmonie in ihrer Umgebung. Der Mittelpunkt des Balancierstabes liegt in ihrer inneren Mitte. Wenn in der Erziehung zu viel Wert auf die Ausrichtung des Kindes auf seine Umwelt gelegt wird, so verlagert es seinen Mittelpunkt in die Außenwelt - und Astrid wird dann immer nur damit beschäftigt sein, es allen recht zu machen. Ein Waagekind kann dann lernen, echte Kompromisse zu schließen, wenn sich auch seine Eltern kompromissfähig zeigen. Dann wird Astrid ihren eigenen inneren Standpunkt wahrnehmen und ihr Talent des Ausgleichs zur Stärke ihrer diplomatischen Fähigkeiten entwickeln können.

Der dem Zeichen Waage zugeordnete Edelstein ist Jade, das entsprechende Metall ist Kupfer oder Platin.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im 1. Haus und zu Aszendent-Venus-Aspekten.

Der Aszendent von Astrid im Quadrat zur Sonne

Allgemein: Das ICH als die Mitte der Welt

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen: Astrid verhält sich gegenüber ihrer Umwelt meist viel kraftvoller und konsequenter, als sie es im Inneren eigentlich ist. Die Mitmenschen schätzen sie daher meist falsch ein und sie kann oft erst im ganz persönlichen Kontakt ihre Sympathien gewinnen. Astrid kann versucht sein, selber über andere dominieren zu wollen, sodass auf der

anderen Seite ihre Herzlichkeit und ihr Wohlwollen nicht sonderlich bemerkt werden. Da ihr Handeln mit ihrem Wollen nicht in Einklang steht, muss sie sich ihre Erfolge oft hart erarbeiten, weil sie auch immer wieder unterschätzt wird.

Erfahrungen durch die Umwelt: Astrid wird immer wieder feststellen müssen, dass sie sich ihren Mitmenschen gegenüber nicht klar verständlich machen kann, sodass sie des Öfteren mit unpassenden Mitteln versuchen wird, ihre Anliegen durchzusetzen. Da ihre Vorgehensweisen nicht zu ihrem inneren Konzept passen, wird die Umwelt entweder ihr Verhalten ablehnen und sich ihr gegenüber distanziert verhalten - oder die Menschen um sie herum spielen mit denselben Mitteln und bringen sie von ihrem Vorhaben wieder ab.

Erziehung: Astrid kann ihre Kraftzentren nicht stimmig einsetzen und muss viel Energie für die Durchsetzung ihres Willens einsetzen. Sie kann Gefahr laufen, sich als Versager zu fühlen, wenn sie im Außen zu wenig Erfolge erzielen kann. Astrid mag sich vielleicht sogar tölpelhaft benehmen, wenn sie unbedingt etwas haben möchte. Also wird sie die Aufgabe haben, sich mehr auf ihre Absichten als auf ihre Mitmenschen zu konzentrieren, wenn ihr etwas bedeutungsvoll erscheint. Da die Handlungsweisen aber eher automatisch ablaufen, muss sie viel mehr Kontakt zu ihrem inneren Wollen herstellen. Das kann sie aber nur, wenn sie vor allem von ihren Eltern nicht in eine von ihnen beliebte und bevorzugte Rolle hineingepresst wird, die meistens mit dem Aszendenten in Verbindung steht. Um der Sonne einen Ausdruck geben zu können, wird Astrid vielleicht weniger akzeptierte Ansichten von sich geben, deren Äußerung und Durchsetzung für ihr Selbstbewusstsein aber notwendig sein werden.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Herrscherplanet des Aszendenten im Aspekt mit der Sonne.

Der Aszendent von Astrid im Quadrat zum Merkur

Allgemein: Die Welt hat viele Wahrheiten

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen: Wenn Astrid zu vielen Reizen ausgesetzt ist, neigt sie zu einer so genannten Reizüberflutung, bei der sie dann sehr nervös und mit motorischer Unruhe reagiert. Ihre Gestiken werden dann sehr unkontrolliert und fahrig. Außerdem neigt sie im Allgemeinen zu Konzentrationsschwäche, da sie sich nicht lange mit einer Sache beschäftigen kann, weil die Reize in der Außenwelt sie ständig ablenken. In ihrer Nervosität mag sie nicht die richtigen Worte finden, und mit ihrer unkonkreten Ausdrucksweise erzeugt sie Missverständnisse.

Erfahrungen durch die Umwelt: Astrid stellt fest, dass die Wirklichkeit viele Sichtweisen einschließt, sodass es für sie relativ wird, welcher Standpunkt für sie nun gerade relevant ist. Sie kann dann durchaus noch ein paar Details dazuerfinden, da es ihr unwesentlich erscheint, was nun wahr ist und was nicht - denn es scheint ihr, dass man sowieso alle Darlegungen drehen und wenden kann. Je mehr sie dazu neigt, die Vorfälle in der Umwelt zu relativieren, desto oberflächlicher wird ihre Einstellung auch zu ihren Mitmenschen und es fehlt ihr immer mehr an Ernsthaftigkeit und Tiefe. Sie macht dann Versprechungen, die sie nicht einhält. Sie behält sich eine Distanz und eine gewisse Unberührtheit vor, indem sie mit Sarkasmus oder auch mit übertriebener Kritiklust die Dinge und Menschen um sich herum durch ein inneres Vorurteil negativ abwertet.

Erziehung: Ein solches Kind wird lernen müssen, sich in Meinung und Einstellung zu einem Mitmenschen oder zu einem Sachverhalt festlegen zu müssen. Die Eltern sollten Astrid beim Wort nehmen und auf ihre Versprechungen bestehen. Natürlich ist es dabei notwendig, dass auch die Eltern ihr einmal Gesagtes festhalten und nicht aufgrund einer neuen Möglichkeit ihre Erwartungen über den Haufen werfen. Astrid sucht nach klaren Fixpunkten, da gerade sie die Veränderlichkeit ihrer Umwelt sehr stark wahrnimmt. Astrid erkennt sehr wohl, dass die Entwicklungen nicht feststehen - doch trotzdem sucht sie nach Gültigkeiten und klaren Gesetzmäßigkeiten.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des Merkur mit dem Herrscherplaneten des Aszendenten.

Der Aszendent von Astrid im Trigon zum Uranus

Allgemein: Die Ideen in der Welt

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen: In unvorhergesehenen Situationen gibt sich Astrid spontan und unkonventionell. Im Stehgreif fallen ihr die besten Dinge ein und sie erweckt Aufmerksamkeit durch ihre originellen Einfälle. Astrid hat einen eigenen Willen, den sie durchsetzt, indem sie zum Beispiel einfach so tut, als ob sie ein gewisses Verbot gerade nicht gehört hätte. Jede Chance, doch noch schnell den eigenen Kopf durchzusetzen wird genutzt. Ihre Frechheit lässt sie siegen. Und weil sie sich auch noch urige Dinge einfallen lässt, kann man ihr fast nicht böse sein.

Astrid mag es nicht aushalten, sich in der Masse bewegen zu müssen. Wenn sie aus einem überfüllten Bus aussteigt, muss sie sich sofort wieder austoben, da sie sonst platzen würde. Im Allgemeinen kann sie sich recht gut mit sich selber beschäftigen, da ihr im Rückzug die besten Einfälle kommen. Astrid ist zwar recht gesellig, doch sie braucht nicht immer einen Spielkameraden um sich herum. da sie durchaus ihre Ungebundenheit liebt. Astrid bringt

frischen Wind mit und lässt sich des Öfteren durch ihre Intuition leiten, die ihr dann den richtigen Riecher für ausgefallene Situationen gibt. Sie kennt wenig Hemmungen, sollte sie einmal aus der Reihe tanzen und für sich eine Extrawurst bestellen. Das lässt sie eigenwillig und manchmal ein wenig exzentrisch erscheinen.

Erfahrungen durch die Umwelt: Astrid bekommt schon in frühen Jahren mit, dass sich ihr Umfeld häufig verändert. Entweder wechseln die Personen des Öfteren die Zimmer im Haus oder Mitbewohner ziehen ein und aus oder sie macht selber einen Umzug mit. Auf alle Fälle scheint die Welt nicht ganz berechenbar zu sein, sodass Astrid schon bald gelernt hat, sich auf ständig wechselnde Bedingungen einzustellen. Daraus bezieht sie aber die nötige Flexibilität, die sie nicht festgefahren werden lässt.

Erziehung: Ein Kind mit dieser Uranusaspektierung ist, wie ein Wildfang, manchmal kaum an der Leine zu halten, da es immer eigene Wege gehen möchte. Völlig naiv gelangt Astrid zu ihren Extratouren. Vor allem bei Kleinkindern mit dem Uranus am Aszendenten kommt es immer wieder vor, dass sie plötzlich wie von Erdboden verschwunden sind, da sie aufgrund eines plötzlichen Einfalls einfach ihrer Eingebung gefolgt sind. Sobald so ein Kind die Gefahren seines Alleinganges besser einschätzen kann, wird es nur noch auf gewohnten Wegen, aber mit eigenem Tempo - entweder als Vorläufer oder als Trödler -, gehen. Durch ihr unberechenbares Handeln traut man Astrid nicht so viel Verantwortungsgefühl zu, was sie aber dann in wichtigen Dingen schon zu zeigen vermag.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des Uranus mit dem Herrscher des Aszendenten.

Der Aszendent von Astrid im Sextil zum Pluto

Allgemein: Die Umwelt als Mittel zur Macht

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen: Astrid hat eine faszinierende Ausstrahlung, die eine Tiefe in ihrem Wesen erkennen lässt. Sie zeigt sich willensstark und lässt von einem Vorhaben nicht mehr so schnell los. In manchen Dingen kann man bei ihr eine Besessenheit feststellen, mit der sie Dinge durchführt, die ihr wichtig erscheinen. Über Pluto erhält ihr Handeln einen intuitiven Charakter. Dabei setzt Astrid ihre Instinkte ein, mit denen sie bei ihren Mitmenschen ins Schwarze trifft und sie sich gefügig machen kann. Auf der anderen Seite kann sie aber auch instinktiv die richtigen "Knöpfe" gedrückt haben, die bei ihren Mitmenschen ein unreflektiertes Verhalten auslösen. Da kann sie dann manchmal in äußerst brenzlige Situationen hineingeraten, die nicht selten von ihr auch inszeniert oder provoziert wurden, aber auch immer wieder ein Fragezeichen in ihr hervorrufen, was denn nun eigentlich los sei. Astrid wird im Laufe

der Jahre mit allen Wassern gewaschen sein und auch die Tricks der Manipulation beherrschen. In ihr steckt aber auch ein Feingefühl für das Unausgesprochene, mit dem sie Hintergründe erkennen kann.

Erfahrungen durch die Umwelt: Astrid wird immer wieder in Situationen hineingeraten, in denen sie keine Beziehung zwischen der Intensität, mit der die Mitmenschen auf sie reagieren, und ihrem Verhalten feststellen kann. Sie fasziniert, wo sie nicht beeindrucken wollte, und sie provoziert, ohne zu wissen, welchen Wutausbruch sie beim Gegenüber inszenieren kann. Häufig begegnen ihr die Mitmenschen in einer Schwarz-Weiß-Manier, bei der diese sie entweder gar nicht mehr loslassen wollen oder bei der sie mit radikaler Ablehnung konfrontiert wird. Astrid kann ihren tief greifenden Einfluss bei den Mitmenschen auf einer Ebene spüren, die nicht der rationalen Kontrolle unterliegt.

Erziehung: Der Einfluss von Astrid auf ihre Mitmenschen liegt in ihrem langen Atem. Sie lässt nicht so leicht locker und zermürbt damit eher ihre Gegner. Das werden die Eltern in Trotzphasen zu spüren bekommen, in denen es dann oft nur noch darum geht, wer das größere Durchhaltevermögen hat. Für Machtspiele hat Astrid ein äußerst feines Gespür, sodass sich die Eltern in solchen Fällen auch selbst fragen sollten, ob dem Wutausbruch des Kindes nicht auch von ihrer Seite her ein beherrschendes Element vorausgegangen sein könnte.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des Pluto mit dem Herrscherplaneten des Aszendenten.

Was bedeutet der Merkur?

Merkur beschreibt die Qualität der Kommunikation im Allgemeinen. Kommunikation auf der Ebene des Interessenaustausches zeigt die geistige Beweglichkeit eines Menschen an. Die Interessensgebiete werden mit dem Haus gedeutet, in dem Merkur steht.

Einerseits bedeutet Kommunikation die Übermittlung einer Nachricht. Somit kann man aus dem Zeichen, in dem Merkur steht, die mentale Auffassungsgabe eines Kindes und dessen Verarbeitungsweise einer Information ablesen. Wenn man weiß, wie ein Kind Informationen aufnimmt und einordnet, so kann man gezielte Lernhilfen geben, denn der Erwachsene kann sich in das Denksystem des Kindes einklinken. Die mentale Begabung kann sich bei einem Kind entweder eher in sprachlicher Hinsicht oder als Meisterschaft bei Puzzlespielen zeigen. Das hat alles nichts mit dem Intelligenzquotienten zu tun, sondern sagt etwas über die Art der mentalen Begabung des Kindes aus. Manche Kinder gehen rein logisch an das Wissen heran, andere eher mit den Sinnen, wieder andere brauchen einen Bilderbezug.

Andererseits ist Kommunikation in der Kontaktaufnahme des Kindes zu seinen Mitmenschen wirksam, sodass Merkur die rationale Haltung dieses Kindes zu seiner Umwelt beschreibt. Diese kann entweder zweckorientiert, beziehungsgerichtet oder auch spielerisch und neugierig sein.

Der Merkur von Astrid im Zeichen Steinbock

Im Zeichen Steinbock geht es um die Reduktion auf das Wesentliche, womit der Mensch Klarheit und Struktur erreichen kann. Allerdings erfolgt im Steinbock auch eine Stagnation: denn Fließendes wird ja erst konkret durch Erstarrung.

Kommunikationsfähigkeit: Die Sprache von Astrid wird sich als eine einfache, klare und präzise ausbilden. Aus dem Kind wird sich kein Plappermäulchen entwickeln: in sprachlicher Richtung wird es eher in sich gekehrt sein. Die Sprachentwicklung wird bei einem Steinbock-Merkur-Kind leicht verzögert sein. Die Eltern sollten also nicht schon mit 9 Monaten auf das erste Wort ihres Kleinkindes warten. Mit 3 Jahren wird Astrid sich aber genauso gut wie viele andere Kinder artikulieren können. Bei dieser Merkurzeichenstellung ist eine zweisprachige Erziehung schon im Kleinkindalter nicht zu empfehlen. Astrid wird keine Schwierigkeiten haben, sich stundenlange alleine zu beschäftigen. Erholungsphasen sind dann gegeben, wenn das Kind einfach vor sich hin krusteln kann. Die Beschäftigung mit sich alleine ist wichtig, doch diese Neigung kann des Kindes auch dazu führen, dass es zu viel sich selber überlassen wird.

Denkmuster und Lernhilfen: Das Denken ist sehr klar, strukturiert und präzise. Die Gedanken schwirren nicht in verschiedenen Richtungen, um dann zu einem Entschluss zu finden, sondern sie sind geradlinig, realitätsbezogen und sehr konkret auf ein Ziel gerichtet. Da gibt es wenig Irritationen und Verwirrungen, denn es wird in einer beneidenswerten Einfachheit gedacht. Diese Konsequenz im Denken ermöglicht auch eine hohe Konzentrationsfähigkeit und ein genaues Erinnerungsvermögen. Ein Steinbock-Merkur-Kind vergisst nie etwas! Im Strukturdenken ist Astrid ein Ass.

Hervorstechende Rechenkünste werden schon in der Grundschule zu bemerken sein. Schon im Kleinkindalter fällt Astrid als Puzzlemeister auf, denn ein solches Kind bringt alles in eine klare Form und erkennt auch abstrakte Formen sehr schnell. Dafür werden die schulischen Schwierigkeiten am Anfang eher beim Lesen und Schreiben liegen - doch mit übergroßem Eifer wird Astrid mehr lesen als die anderen Mitschüler und damit seine kleinen Schwächen schnell ausgebügelt haben. Einem Kind dieser Art geht es um die Umsetzung seiner Gedanken in ein Produkt. Astrid wird in allen möglichen Bereichen Massen produzieren. Während andere nur ein Bild malen wollen, wird sie fünf, voll ausgemalte Bilder produzieren. Die Verdinglichung des Denkens kann bei Astrid als materialistische Ausprägung erfahren werden: Da Astrid früher als

ihre Altersgenossen begriffen hat, was eine Mark wert ist, wird sie sich auf das Raffen von Geld konzentrieren. Konzentrationsfähigkeit ist ein Festhalten von Gedanken - ebenso kann ein solches Kind auch an Produkten festhalten und zeigt dann eine geizige und raffende Einstellung. Das tritt meistens dann bei Astrid auf, wenn sie sich irritiert fühlt (z.B.: fremde Umgebung mit unterschwelliger Angst, alleingelassen zu sein).

Die Interessen liegen auf der Seite des praktischen Nutzens. Vielleicht beginnt Astrid nach der Schule erst einmal eine kaufmännische Lehre, bis sie sich dann auf dem zweiten Bildungsweg für einen Management-Job entschließt.

Spielzeug: Konstruktionsspiele, Lego, Duplo, Puzzle, Schach. Mini-Lük ist geeignet für Vorschulkinder und Grundschüler. Tangram ist dann schon für Fortgeschrittenere. Labyrinth der Meister und Monopoly werden gerne gespielt werden.

Erziehung: Der stark ausgeprägte Ehrgeiz eines solchen Kindes kann sich als größter Hemmschuh in seinem Leben erweisen. Das Kind sitzt dann von vornherein schon verkrampft in der Schule, überlegt sich selber Fleißaufgaben und überfordert sich ständig. In solchen Fällen braucht das Kind ganz viel Lob und Zuspruch, dass es seine Sachen ja schon sehr gut mache. Die Zuversicht und Geduld mit sich selber müssen einem Kind mit diesem Aspekt erst eingeredet werden. Sicherlich können Eltern stolz auf ein ehrgeiziges Kind sein, doch ein übersteigerter Ehrgeiz mit der Komponente des Ungenügens erweckt bei Astrid Minderwertigkeitsgefühle und Komplexe, was zu Lernschwächen führen kann. An Realitätssinn, innerer Strukturiertheit, Klarheit und Merkfähigkeit bringt Astrid schon so viel mit, dass sie in der Regel gute Noten nach Hause bringen wird.

Verkrampfungen im Denken führen zur Gedankenstarre und zu einem Block im Hirn. Nicht selten stellt man bei Steinbock-Merkur-Kindern eine gewisse Steifheit in ihren Körperbewegungen fest. Die Blockaden im Körper und im Kopf können über runde Bewegungsformen gelöst werden: Kinesiologische Überkreuzübungen decken mehr die Feinmotorik ab. Reiten schult das Vertrauen in sich selbst und zu einem Gegenüber. Ein ganzheitliches Rundwerden von Körper und Geist kann mittels der Selbstverteidigungssportart Aikido trainiert werden.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im 10. Haus, zu Merkur-Saturn-Aspekten, zum Saturn im 3. und 6. Haus und zum Saturn in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von Astrid im dritten Haus

Schule und Lernen: Astrid zeigt sich wissbegierig, wird Freude am Studieren haben und will gescheit sein. Schon in frühen Jahren sind Bücher gefragt, die ihr Wissen erweitern. Die Bücherreihe "Was ist das" könnte als ihr erstes Lexikon im Bücherregal stehen, dem dann noch weitere folgen werden. Die Weitergabe von Informationen ist der Antrieb ihres Wissensdurstes. Sicherlich hat Astrid im Laufe ihrer Schulzeit einmal den festen Wunsch, Lehrer, Schriftsteller oder Journalist zu werden.

Geschwisterbeziehung: Unter ihren Geschwistern und auch Spielgenossen wird Astrid der kluge Kopf sein, der mit seinem Wissen den anderen sämtliche Erfahrungsmöglichkeiten vorwegnimmt. Da möchte die Schwester etwas ausprobieren und Astrid lässt sofort ihr Urteil auf sie niederprasseln. Das kann ganz schön demotivieren. Geistig rege kann das Kind im Alltag geschickt seine Vorteile wahrnehmen: Vielleicht bringt es Astrid im Austricksen ihrer Geschwister zur Meisterschaft - da müssen die Eltern ganz schön wach sein, um ihre Raffinessen durchschauen zu können.

Kommunikation: Ein Kind mit dieser Konstellation kann es zu seiner Aufgabe machen, dass es seine kleine Welt geistig in Atem halten möchte. Da es alles wissen möchte, kann es den Eltern ein Loch in den Bauch fragen. Geduld ist dann bis über die Grenze angesagt, wo die Eltern das Frage-und-Antwortspiel nicht mehr mitspielen möchten. Die Eltern sind darum angehalten, Astrid auch immer wieder zu eigenen Erfahrungen hinzuführen, damit aus ihr nicht ein schlauer Theoretiker wird, dem aber die praktische Erfahrung fehlt. Subjektivität muss hier entwickelt werden - und ist hier als persönlicher Schatz anzusehen, denn dadurch wird das Wissen mit der Person in Verbindung gebracht.

Erziehung: Da das Kind sich als Nachrichtenübermittler sieht, wird es zwar die Fakten objektiv von sich geben: doch eine eigene Stellungnahme wird schwierig sein, da dies eine subjektive Haltung erfordern würde. Die Eltern werden hier aufgerufen, Astrid auch einen menschlichen Bezug hinter ihrem Faktenwissen zu vermitteln. Sonst könnte es dazu kommen, dass Ihr Kind beziehungslos mit Schlagwörtern um sich wirft, wobei es keine Ahnung hat, was diese im menschlichen Erleben bedeuten können.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur in den Zwillingen.

Was bedeutet die Venus?

Die Venus beschreibt das Prinzip des Ausgleichs zwischen zwei Polen.

Der Ausgleich zwischen den Standpunkten zweier Menschen wird durch die Vermittlung erzielt, die dann auf einen Kompromiss hindeutet. In einer Beziehung erfolgt ein Ausgleich zwischen männlichen und weiblichen Prinzipien.

Dabei besagt das Beziehungsmuster, wie der Mensch einen Ausgleich zwischen sich und seinem Partner herstellt: entweder passt er sich seinem Partner an, wobei es im Extremfall zur Selbstaufgabe kommen kann - oder er fordert von seinem Partner, dass dieser sich nach seinen Vorstellungen zu richten hat, was in einen autoritären Führungsstil entarten kann. Die Tugenden der Treue und Verpflichtung können dem Partner gegenüber eine große Rolle spielen. In manchen Beziehungen stehen aber auch Unterhaltung und Abwechslung im Vordergrund der Vorstellung von Partnerschaft.

Das Zeichen, in dem die Venus steht, lässt darauf schließen, wie man den Ausgleich zwischen sich und seinem Partner vollzieht. In welchen Lebensbereichen der Mensch seinen Schwerpunkt auf Ausgleich setzt, wird durch die Venus in den Häusern feststellbar. Hier bietet sich die Möglichkeit des Selbstausdruckes als Künstler, denn im Werk kann man ebenfalls eine Vermittlung sehen. Vielleicht möchte dieser Mensch in seinem Sinn für Ästhetik aber auch nur schöne Dinge um sich scharen.

Die Venus von Astrid im Zeichen Wassermann

Beziehungsfähigkeit: Astrid wird sich vermutlich Freunde aussuchen, die interessant sind und die ihr mit ihren Ideen Anregungen geben können. Allerdings wird sie sich nicht sonderlich anpassen wollen und ihr freier Wille und ihre Unabhängigkeit werden in allen ihren Beziehungen eine wichtige Rolle spielen. Astrid vertritt den Teamgeist, bei dem es ihr um eine gemeinsame Idee geht, mit der ihre Freunde zu einem Konsens zusammengeschlossen sind. Wenn sie sich aber ein Schema hineingepresst fühlt oder wenn Erwartungen von ihren Mitmenschen an sie herangetragen werden, kann sie sehr trotzig werden, um sich dann wiederum von diesen Menschen zu distanzieren. Bei ihren Freunden hat sie in der Regel eine liberale Einstellung und will nicht unbedingt das Sagen haben, doch sie möchte sich in dem Sinne einen Freiraum bewahren, dass sie sich in ihrer Originalität, die bei ihr oft ein Ausdruck ihrer Individualität ist, nicht einschränken lassen will.

Sobald sie den Eindruck hat, dass jemand über sie bestimmen möchte, wird Astrid querköpfig und verschafft sich über Provokation und widerspenstiges Benehmen wieder Luft. So ein Mensch möchte sich an einen Menschen aus freien Stücken binden können und wird ihm so lange die Treue halten, wie dieser interessant genug erscheint. Astrid sucht die Abwechslung, die sie in einer Freundschaft auch zeitweise in einem anderen Menschen finden kann. Im

Grunde genommen kennt sie das Wort Untreue kaum, denn ihr geht es in der Regel um das momentane Interesse an einer Person, wobei die Gefühle noch lange nicht angesprochen sind. Mit den Lebensabschnitten werden sich auch die Menschen ändern, mit denen Astrid sich befreunden wird. Sie sucht in der Regel viel mehr nach Lebensbegleitern als nach treuen Seelen, die für sie zeitweise wie ein Klotz am Bein sein können.

Talent als kreativer Ausdruck: Astrid ist im Grunde genommen an keine Form gebunden, was sie im Umgang mit Menschen und mit den Dingen sehr flexibel sein lässt. Ihre Ideen sind originell und entspringen aus dem Moment. Sie kann alles zur Kunst werden lassen, weil sie die Dinge aus ihrer Normalität herausholt. Mit Gegenständen und Materialien kann sie in so einer unkonventionellen Art und Weise umgehen, dass daraus wieder ein Kunstwerk entsteht. Dieses Kind ist schöpferisch und erfinderisch.

Erziehung: Astrid wird geleitet durch ihre Neugierde, die ihr Reiz genug ist, einen Kontakt zu einem Menschen zu knüpfen. Sie geht nicht mit Vorsicht und mit dem Anspruch auf Vertraulichkeit in eine Beziehung hinein, sodass sie sich oft auch etwas am Rande eines verpflichtenden Verhältnisses bewegt. Nur über das Vorbild der Eltern, die ihr zeigen können, dass Liebe auch und vor allem mit Gefühlen zu tun hat, kann sie auch eine Vorstellung von Liebe in eine Beziehung hineinbringen. Astrid scheint nicht so sehr auf die Familie fixiert zu sein, trotzdem braucht gerade sie konstante Beziehungen zu ihren Eltern. Sie möchte sich aber ihre Freunde selber aussuchen dürfen und wird auch immer wieder Zeiten haben, in denen sie sich zurückzieht und niemanden sehen möchte, um sich zu regenerieren.

Pubertät: In der Pubertät löst sich ein Kind von seinen Eltern ab, um zu einer individuellen Persönlichkeit zu gelangen. Astrid wird sich ihren eigenen Freundeskreis suchen, der ihre Interessen teilt, was für die Eltern den Anschein haben kann, dass sie auf Familie keinen Wert mehr legt. Als ihr Refugium braucht sie aber die Familie, in die sie nach einer Zeit des ungebundenen Lebens immer wieder zurückfinden wird. Die Cliquen-Freunde können phasenweise einen ausgeflippten und etwas ungewöhnlichen Eindruck hinterlassen, wobei sich Astrid zeitweise mit Menschen zusammenschließen möchte, die etwas anders als alle anderen erscheinen und in ihren Augen eine besondere Individualität besitzen. Anderssein und Anti-Haltungen wird sie so lange in ihren Freunden suchen, bis sie endlich in sich selbst ihre Individualität erkannt hat.

In der Beziehung darf es nicht langweilig werden und so kann Sexualität als neuer Entdeckungsbereich großes Interesse finden.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im 11. Haus, zu Venus-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 2. und 7. Haus und zum Uranus im Stier und in der Waage.

Die Venus von Astrid im vierten Haus

Mutter-Kind-Beziehung: Die Mutter wird vermutlich von Astrid eine harmonische Einordnung in das Familienleben erwarten und Wert auf Benimm und Höflichkeit legen. Sie erlebt ihre Mutter als nährend und Geborgenheit spendend. So ein venusisches Kind passt sich in der Regel den Erwartungen seiner Mutter stark an, denn es interpretiert jegliche Meinungsverschiedenheit und Unstimmigkeit als ein Zeichen, dass es nicht geliebt werden kann. Astrid wird daher, wenn nicht noch marsische Komponenten auf den Mond einwirken oder im 4. Haus stehen, ein sehr braves und angepasstes Kind sein, das sich selten danebenbenimmt. Astrid möchte die Liebe der Mutter spüren und glaubt, dass sie dann von ihr geliebt wird, wenn sie immer artig ist. So ein kleiner Mensch ohne Ecken und Kanten kann sich aber auch nicht in tiefere Beziehungen einlassen, die zwangsläufig durch Krisen und Meinungsverschiedenheiten entstehen.

Familie: Astrid erlebt die Familie als ihr kleines Glück und ist auch bereit, auf eigene Bedürfnisse zu verzichten, wenn damit das Familienglück erhalten bleibt. Voraussichtlich leidet sie unter familiären Spannungen sehr und kann damit in die Rolle des Vermittlers hineingeraten. Dies wird ihr dann zum Verhängnis, wenn sie sich für die gespannte Atmosphäre in der Familie verantwortlich und auch noch schuldig fühlt. Astrid hat ein empfindsames Gespür für alle Disharmonien im Gefühlsbereich und kann mit ihrer feinen Antenne jeglichen Ehestreit ihrer Eltern orten. Deshalb wird es für sie notwendig sein, dass die Eltern sie auf die momentan vorherrschenden Zwistigkeiten ansprechen und ihr vor allem versichern, dass sie mit den ehelichen Auseinandersetzungen nichts zu tun hat und auch sicherlich alles wieder in Ordnung kommt. Ebenso darf ein Kind auch nicht als Tröster eines Elternteiles herangezogen werden. Es würde in eine schreckliche Zwickmühle geraten, weil es sich im Gegenzug gegen den anderen Elternteil entscheiden müsste. Bei dieser Venusstellung ist es natürlich anzunehmen, dass Astrid das Glückliche ihrer Mutter in solchen Situationen mehr am Herzen liegt, da sie sich stets genötigt fühlt, gerade ihrer Mutter immer wieder ihre Liebe zu zeigen. Als ein soziales Familienmitglied legt Astrid Wert auf das Miteinander in der Familie. Gemeinsame Familienausflüge beflügeln ihr Geborgenheitsgefühl in der Familie.

Beziehung: Durch ihre Anpassungsfähigkeit und ihre freundliche und umgängliche Art wird Astrid allseits beliebt sein können. Ihr positives Mutterbild ermöglicht ihr zu anderen Frauen schnell ein gutes Verhältnis. Oft wird sie wegen ihrer Kompromissbereitschaft als Friedensstifter fungieren. Wenn allerdings das Nachgeben schon automatisch von ihr erwartet wird, kann sie damit aber auch in die Rolle des Verzichters gedrängt werden. Ihren Spielkameraden gegenüber verhält sich Astrid mit Vorliebe fürsorglich und beinahe mütterlich. Wenn Astrid vielleicht die Erfahrung gemacht hat, dass ihr ihre Mutter in der Regel keinen Wunsch

abschlagen kann, so wird sie sich mit Sicherheit ihr gegenüber fordernd verhalten und in ihrer oralen Schlaraffenlandhaltung bedienen und unterhalten lassen wollen. Dann wird sie aber auch nicht aufhören wollen, ihre Mutter als Amme zu betrachten, die stets für ihr Wohlbefinden "angezapft" werden kann. Im Grunde genommen empfindet sich Astrid selbst als "O.K." und kann diese positive Haltung in andere Beziehungen mithineintragen. Eine gerechte und faire Behandlung ist ihr aber stets wichtig, denn Ungerechtigkeiten wird sie schnell mit Nicht-Mögen in Verbindung bringen, was sie dann im Innersten sehr tief bewegt.

Pubertät: Wenn sich Astrid als Teenager in der Pubertät von ihren Eltern zu lösen beginnt, wird sie in einer Partnerschaft nach einem mütterlich-beschützenden Ersatz suchen wollen. Mit dieser Venusstellung möchte der junge Mensch doch nicht so schnell erwachsen werden, da er mit seiner kindlich-freundlichen Art bisher doch ganz angenehme Erfahrungen gemacht hat. So kann Astrid ihr fortgesetztes Kindsein mit einem fürsorglichen Partner noch eine Zeit lang leben. Da sie sich aber in der Partnerschaft doch eher kindlich benimmt, kann Sexualität für Astrid im Teenager-Alter erst einmal nur eine kleinere Rolle spielen. In dieser Phase, bis sie sich entscheidet, eigenständig und auch in der Beziehung erwachsen zu werden, wird es ihr im körperlichen Kontakt mehr um Zärtlichkeit und Kuscheln gehen. Wenn sich aber Astrid in diesem emotional-kindlichen Stadium mit einem erwachsenen Partner einlässt, wird sie zwangsweise ihr Bedürfnis nach Zärtlichkeit mit dem sexuellen Verlangen ihres Partners vermischen wollen.

Erziehung: Für Astrid wird es eine große Freude sein, wenn sich die Mutter einzig für ihr Venuskind Zeit nimmt. Dann kann Astrid sich auch vorstellen, dass sie im Grunde genommen immer geliebt wird, egal, ob sie nun im Augenblick brav ist oder nicht. Bedingungslose Liebe ist eine der schönsten Gaben, die ein Kind von ihren Eltern erfahren kann. In der Geschwisterreihe kann nämlich solch ein sonst pflegeleichtes Kind schon mal untergehen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im Krebs, zu Venus-Mond-Aspekten und zum Mond im Stier und in der Waage

Die Venus von Astrid im Quadrat zum Jupiter

Allgemein: Das kleine und das große Glück

Beziehung: Astrid kommt mit einer hohen Glückserwartung auf die Welt und kann sich zu einem heiteren und fröhlichen Menschen entwickeln. Sie hat in sich das ganz sichere Gefühl, dass ihr im Leben etwas zusteht. Es kommt ihr allerdings weniger auf Qualität und mehr auf Quantität an. So kann ihr Bestreben nach Fülle in Maßlosigkeit ausarten. Von ihren Freunden und Eltern möchte Astrid die Welt zu Füßen gelegt haben und stellt einen hohen Verwöhnungsanspruch an ihre Mitmenschen. Allerdings wird Astrid mit ihrem unbestechlichen Scharm die Welt in ihrem

Sinn bewegen können. Und doch kann sie bei ihren Wünschen kaum ein Ende finden. Die Eltern mögen feststellen, dass sie mit einem Geschenk in Händen schon ihren nächsten Wunsch äußert. Um auch sicher zu sein, dass sie nicht enttäuscht werden kann, kommt von ihr am Schluss ihrer Wunschliste immer wieder ein kleiner erpresserischer Zusatz: "Du hast mich doch lieb, oder . . . ?" Ein wahres Gefühl von Liebe wird ein so maßlos eingestellter Mensch in ihrem Leben noch lernen müssen. Mit dieser Aspektierung versteht ein Kind unter dem Wort Liebe, dass vor allem ihm Gutes angetan wird und die Menschen doch alle froh sein müssen, dass es ihnen wohlgesonnen ist. In Kontakten hat Astrid einen selbstverständlichen Verwöhnungsanspruch und eine frappierende Bequemlichkeitshaltung, mit der sie die Hilfsbereitschaft ihrer Mitmenschen auch auszunutzen vermag.

Vorbilder und Wachstumschancen: Zunächst einmal nimmt Astrid die Menschen als ihr Vorbild an, die nett zu ihr sind und ihr Sympathie entgegenbringen. Später erkennt sie, dass eine gewisse Autorität mit persönlichem Einfluss verbunden ist, und dann wünscht sie sich auch Ansehen und Würde. Sie möchte vielleicht einmal Lehrer werden, da sie dann auch vor der Klasse stehen kann und - aus ihrer Sicht - das Sagen hat. Herrschen in der Familie stark moralische Grundsätze, die den Verzicht auf egoistische Absichten beinhalten, so wird Astrid ihr Lustprinzip und ihren Genussanspruch, die sie unweigerlich in sich verspürt, zuerst einmal nicht einordnen können. Ihr bleibt vielleicht die Lösung einer Doppelidentität nach dem Motto "Außen hui, innen pfui". Zum Beispiel schnabuliert sie heimlich Süßigkeiten und behauptet dann, dass sie es nicht gewesen sei. Wenn sie sich unbeobachtet fühlt, wird sie im Geheimen das spielen, was ihr ansonsten verboten ist.

Ein Kind mit dieser Aspektierung wächst nicht selten in einer sehr moralisierenden und jegliche Ausschweifungen verachtenden Umgebung auf, sodass sich die Eltern immer wieder ihre Prinzipien und Verbote von Neuem überdenken sollten, um nicht aus Prinzipienreiterei ihr Kind zu unehrlichem Verhalten zu drängen. Astrid hat einen natürlichen Selbstanspruch, mit dem sie in manchen Situationen durchaus auch richtig liegt, wenn sie sich gegen Selbstlosigkeit und Verzichtansprüche wehrt. Wenn die Eltern übersteigerten Wert auf ihre eigene "reine Weste" legen, um bei den Nachbarn in gutem Licht zu erscheinen, so wollen sie mit Sicherheit selbst vertuschen, dass auch sie in ihrem Inneren ein Teufelchen haben.

Erziehung: Wenn sie sich unbeobachtet fühlt, wird sie im Geheimen das spielen, was ihr ansonsten verboten ist. Ein Kind mit dieser Aspektierung wächst nicht selten in einer sehr moralisierenden und jegliche Ausschweifungen verachtenden Umgebung auf, sodass sich die Eltern immer wieder ihre Prinzipien und Verbote von Neuem überdenken sollten, um nicht aus Prinzipienreiterei ihr Kind zu unehrlichem Verhalten zu drängen. Astrid hat einen natürlichen Selbstanspruch, mit dem sie in manchen Situationen durchaus auch richtig liegt, wenn sie sich

gegen Selbstlosigkeit und Verzichtansprüche wehrt. Wenn die Eltern übersteigerten Wert auf ihre eigene "reine Weste" legen, um bei den Nachbarn in gutem Licht zu erscheinen, so wollen sie mit Sicherheit selbst vertuschen, dass auch sie in ihrem Inneren ein Teufelchen haben.

In der Maßlosigkeit liegen für Astrid allerdings keine Entwicklungschancen, und sie wird auch lernen müssen, in bestimmten Situationen auf ihren Vorteil zu verzichten. Vor allem wird sie, um ein gesundes Beziehungsverhalten entwickeln zu können, erkennen müssen, dass auch sie zu einem harmonischen Verhältnis mit ihren Eltern einen Beitrag zu leisten hat und nicht immer in einer untätigen und sich bedienen lassenden Bequemlichkeitshaltung verweilen kann.

Pubertät: Als Jugendlicher kann Astrid Berühmtheiten zu ihren Idolen erheben, die sie vielleicht mehr nach ihrer Publicity als nach ihrem Können und nach ihren Grundsätzen auswählt.

Leidenschaftlich wird Astrid in die Rolle ihrer erkorenen Vorbilder schlüpfen, und die Eltern sollten sich nicht wundern, wenn sie zeitweise mit einem "Michael Jackson" oder mit einer "Madonna" unter einem Dach leben. So ein Identitätsaustausch ist bis zur Volljährigkeit eines Jugendlichen ein Versuch, ein eigenes Selbst zu finden. Wenn Astrid aber nicht gelernt hat, sich selbst gegenüber kritisch zu sein und ihr Verhalten zu reflektieren, so wird sie sich ausschließlich nach dem Beifall der Menge richten und mit opportunistischem Verhalten erfolgreich sein wollen. Sie ahmt nach, anstatt sich in das schöpferische Stadium zu begeben.

In Liebesdingen kann ein Partner wohl selten ihren Ansprüchen genügen, denn Astrid hat vermutlich genaue Vorstellungen, was zum Beispiel dessen Outfit angeht. Vielleicht kann sie sich auch lange nicht für einen Menschen entscheiden, denn die Kombination von gutem, erotischen Aussehen und hoher Popularität, verbunden mit wahrer Liebe, kann in den wenigsten Fällen in einer Person allein gefunden werden. So ein anspruchsvoller junger Mensch, der sein persönliches Glücksempfinden von seinem Partner abhängig macht, wird noch lernen müssen, dass Liebe nichts mit einer äußeren Rolle zu tun hat, sondern mit Gefühlen einhergeht, die auch manchmal schmerzlich sein können.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Schützen, Venus im 9. Haus, Jupiter im 2. und 7. Haus, Jupiter im Stier und in der Waage.

Die Venus von Astrid im Quadrat zum Saturn

Allgemein: Lust und Pflicht

Beziehung: Wenn im Horoskop diese Aspektierung auftritt, stehen Liebe und Verantwortung in der Regel in einem disharmonischen Verhältnis zueinander. Astrid mag immer wieder die Feststellung machen, dass sie nur dann geliebt wird, wenn sie dafür auch etwas leistet. Sie kann einfach nicht glauben, vom Grunde her geliebt zu werden. Immer, wenn man ihre Erwartungshaltung nicht bestätigt, weshalb sie dann sicherlich enttäuscht reagiert, sieht Astrid in

diesem Vorfall einen weiteren Mosaikstein zu ihrem inneren Bild, dass sie nie etwas bekommt, dass sie nicht liebenswert genug ist und in ihrem Leben alles schief geht. Die positiven Erlebnisse allerdings reiht sie unter "ferner liefen" ein. Irgendwann mag sie in ihrer depressiven Haltung gar nicht mehr annehmen, dass etwas in einer Beziehung für sie auch bereitstehen könnte.

Hemmnisse und Aufgaben: Unglücklicherweise kann sich dann so ein Kind selbst im Wege stehen, weil es in einer pessimistischen Haltung tatsächlich nichts zum Erfolg führen kann. Wünscht sich Astrid zum Beispiel die Bekanntschaft mit einer neuen Mitschülerin, so hat die vielleicht gerade mal keine Zeit, und schon wird dieser Vorfall als Zeichen ihrer persönlichen Ablehnung gewertet, und Astrid möchte keinen neuen Kennenlernversuch mehr starten.

Pubertät: In dieser pessimistischen inneren Haltung, dass Astrid doch nur geliebt wird, wenn sie viel Verantwortung auf sich nimmt, mag sie in der Pubertät tatsächlich auf problematische Partner stoßen, die durch ein Handikap für eine junge Liebe belastend sind. Zum Beispiel kann der Partner massive Schwierigkeiten in seinem Elternhaus haben, die auch auf die Partnerschaft ausstrahlen. Astrid kann aber auch an einen Partner geraten, der zuvor eine schwere Liebesenttäuschung erlebt hat und nun seinen Frust aus der Vergangenheit in die neue Beziehung mitbringt. So richtig glücklich kann Astrid so lange nicht werden, bis sie sich entschieden hat, welches Kreuz in einer Beziehung sie nun wirklich tragen will und welches sie ohne Verantwortung abgeben kann. Astrid wird lernen müssen, so manche Sorge ihren Partnern zu überlassen und sich nicht für alles und jeden verantwortlich fühlen. Dann erst wird sie auch an Menschen geraten, die Wert auf ihre Liebe legen und nicht nur unterstützt und versorgt werden wollen.

Erziehung: In der Regel fühlt sich ein Kind mit diesem Aspekt ungeliebt und ausgenutzt. Was ging dem voraus? Nicht selten wird so ein Kind von einem Erwachsenen psychisch überlastet, indem es sich dessen Sorgen anhören muss und als Trostspender in eine Erwachsenenrolle hineingepresst wird. Das eigentlich noch unbedarfte und naive Kind muss sich dann mit einer Verantwortung und mit Sorgen herumschlagen, denen es einfach noch nicht gewachsen sein kann. Oft tritt nach einer Scheidung solch ein Rollenwechsel ein, bei dem ein Kind den verlorenen Ehepartner ersetzen soll. Damit wird es benutzt und muss für den Frust des Elternteiles herhalten. Die Erwachsenen sollten grundsätzlich ihre Probleme mit anderen Erwachsenen besprechen und sich auch den nötigen Trost von Erwachsenen holen. Ein Kind ist stets in der inneren Haltung des Bekommens und darf nicht emotional ausgebeutet werden.

Ein Kind mit dieser Aspektierung im Horoskop kann aber auch Erfahrungen gemacht haben, dass es in der Geschwisterreihe nur die Verantwortung über die Geschwister zu übernehmen hat, aber für es selber kein Raum mehr bleibt, in dem es von seinen Eltern ausreichend liebevoll behandelt wird. Auch die Berufstätigkeit der Eltern kann ein Kind in seiner Verzichtleistung überfordern, vor allem, wenn die Eltern nach einem langen und schweren Arbeitstag ihrem Sprössling keine ausreichende Nähe und Zuwendung mehr entgegenbringen können. So ein Kind braucht aber Liebe, Liebe und nochmals Liebe!

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Steinbock, Venus im 10. Haus, Saturn im 2. und 7. Haus, Saturn im Stier und in der Waage.

Was bedeutet der Mars?

Der Mars beschreibt die Lebens- und Überlebensenergie, also die Triebenergie. Der zielgerichtete Trieb bedingt den Willen eines Menschen. Wenn der Wille von außen - also über die Umwelt und über Mitmenschen - behindert, also die Triebenergie abgestoppt wird, so wird sich der Wille in aggressiver Weise bemerkbar machen wollen. Wenn die Eltern ihrem Kind etwas verbieten, so reagiert es darauf sehr häufig mit Wut.

Wenn sich ein Mensch bedroht fühlt, so kann er seine Aggression in einer gesteigerten Durchsetzungskraft für das Überleben einsetzen. Wenn wir die geschlechtsbezogene Triebenergie erleben, so sprechen wir von Sexualität. Die nicht gesteuerte oder angestaute Triebenergie befreit sich im Affekt, wobei die Vernunft ausgeschaltet ist und die Energie ungehindert und unkontrolliert abläuft.

Ohne Triebenergie gäbe es für ein Lebewesen keine Kraft, die es zu einer Tat antreiben würde. Man spricht ja auch von einem Antrieb, der den Menschen zu einer Unternehmung motiviert. Ohne einen Antrieb kann der Mensch nicht leben oder überleben. Auf der anderen Seite kann eine zu heftig geäußerte Triebenergie andere Lebewesen verletzen und hat durch ihre Heftigkeit einen vernichtenden Charakter.

Die reine Triebenergie wird rücksichtslos geäußert, da es dem Lebewesen nur um sein reines Überleben geht. Der Sexualtrieb dient der Arterhaltung, der Aggressionstrieb dient der Bewältigung der Todesangst. In der Astrologie interpretiert man den Mars erst als human werden, wenn er in Beziehung zu anderen Planeten steht und über eine Häuserstellung ein gewisses Aufgabenfeld zugeteilt bekommt. Die Marsenergie ist die grundsätzliche Voraussetzung, überhaupt existieren zu können, andererseits wird sie in ihrer ungezügelten Form sehr bedrohlich und kann in einer selbstzerstörerischen Weise auch wieder gegen das Leben gerichtet werden.

Der Mars von Astrid im Zeichen Skorpion

Kraftpotenzial: Astrid hat viel "Power", vor allem dann, wenn es ums Durchhalten geht. Hat sie sich zu einer Unternehmung entschlossen, so wird sie alle damit verbundenen Hürden bezwingen wollen. Sie lässt so lange nicht mehr davon ab, bis sie glaubt, Herr der Lage zu sein. Weil sie sich keine Blöße geben möchte, beißt sie die Zähne zusammen und bringt eine immense psychische Kraft auf, den Sieg am Ende zu erringen. Ihr Kraftpotenzial liegt im Bezwingen-Wollen. Aus ihren Lebenskämpfen geht sie schon deshalb gestärkt hervor, weil sie sich dann mächtig fühlt, wenn sie ihre Kraft bewiesen hat. Ihre Kämpfe sind Machtkämpfe, in denen der Verlierer seiner Ohnmacht gegenübersteht. Im Kampf ist Astrid waghalsig und radikal. Sie kämpft bis aufs Messer unter Einsatz ihres Lebens - wenn auch nur im übertragenen Sinne.

Dynamik und Sport: Astrid geht es ums Durchbeißen und um die Überwindung von Gefahren, nicht selten von Lebensgefahr. Häufig findet man unter dieser Marsstellung Rennfahernaturen. In der Gefahr reizt der Sieg über den Tod. Astrid kann sich draufgängerisch und todesmutig geben, womit sie sich dann immer wieder beweist, dass sie auch im gegebenen Falle ihre existenziellen Ängste bezwingen kann. Sie verfügt über eine geballte Ladung an vulkanartiger Explosionskraft, mit der sie ihre Gegner niederwalzt. Kämpft sie einmal nicht, so umgibt sie sich mit Menschen, die ihr dadurch Sicherheit geben sollen, dass sie von ihr psychisch abhängig sind. Aber als Kind ist Astrid in der Regel selbst noch in einer offensichtlichen Abhängigkeit, da sie noch nicht genug Kraft besitzt, sich gegen Manipulationen von Erwachsenen zu wehren.

Über Selbstverteidigungssportarten kann sie lernen, mit ihren Aggressionstrieben sozial akzeptabel umzugehen. Indem sie übt, welche Technik sie bei Bedrohung einsetzen könnte, kann sie mit ihren existenziellen Ängsten fertig werden. Beim Jagen - im Spiel - und beim Fischen kann sie ihre Macht über Leben und Tod genießen. Als Pfadfinder wird sie in Jugendlagern gut aufgehoben sein, da es auch hier um Abenteuer und Überlebenstraining geht. Pfeil-und-Bogenspiele, sowie auch das Zielscheibenwerfen mit Wurfmessern können zu ihren gefährlichen und deshalb auch heimlichen Freizeitbeschäftigungen werden, von denen die Eltern im zarten Jugendalter ihres Sprösslings wahrscheinlich gar nichts mehr mitbekommen. Den harmlosen Vorgeschmack können sie in ihren harten Indianerkämpfen bekommen.

Durchsetzungsvermögen: Astrid besitzt einen Urinstinkt in bedrohlichen Situationen, der sie die Gefahr erkennen und mutig handeln lässt. So viel Kraft sie im Bezwingen auch hat, so viel explosionsartige Ausbrüche können von ihrer Seite her zerstörend wirken. Astrid geht in allem sehr rigoros vor, weil sie das Alles-oder-Nichts-Prinzip anwendet. Ihre Taktiken können kompromisslos und unnachgiebig aussehen, weil sie sich mit allen Mitteln durchsetzen will. Zäh

wie Leder gibt sie lange nicht nach und erduldet lieber Schmerz und Pein. Intuitiv wird sie aber die wunden Stellen ihrer Gegner kennen, in denen sie herumbohren kann, und damit nicht selten ihre Gegner schachmatt setzen. Die Schmerzen aber, die ihr angetan wurden, will sie alle vergelten.

Sexualerziehung: Bis zur 8. Lebenswoche ist ein Säugling unkontrolliert und triebgesteuert. Wenn er Hunger hat, schreit er so lange, bis sein Hunger gestillt wird. Er lebt in einer totalen Symbiose mit seiner Mutter und kann zwischen Ich und du noch nicht unterscheiden. Da er noch keine Vorstellung von Zeit hat und noch nicht weiß, dass jemand für ihn sicher sorgt, erlebt er seinen Hunger als existenzielle Bedrohung. Wird er längere Zeit nicht gehört, so schreit er aus seiner existenziellen Angst heraus bis zur Erschöpfung. Wenn ein Säugling des Öfteren diese Bedrohung erlebt hat, wird sie für sein späteres Leben prägend. So ein Mensch lebt dann in einer ständigen Angst, alleine sein zu müssen und nicht alleine existieren zu können. In den ersten Monaten sollte ein Kind alle seine Bedürfnisse prompt erfüllt bekommen und auf keinen Fall sich selber überlassen werden.

Bei der Sauberkeitserziehung kann es dann im Trotzalter zwischen dem 2. und dem 4. Lebensjahr zu Störungen kommen, wenn die in dieser Phase beginnende Ich-Entwicklung durch massive Autoritätsausübung der Eltern, was Verbote und Gebote betrifft, unterdrückt wird. In diesem Zeitabschnitt beginnt nämlich ein Kleinkind, seine Ausscheidungsorgane zu kontrollieren, und kann somit aus seinem eigenen Willen heraus bestimmen, ob es die Forderungen der Eltern, nicht mehr einzukoten, erfüllt oder ob es sich weigert. In späteren Entwicklungsphasen kann es immer noch passieren, dass sich ein Kind einkotet, vor allem dann, wenn es sich unter Leistungsdruck gesetzt fühlt. Wenn es aber trotzig nichts von sich geben will, wird es einen harten Stuhlgang haben und an Obstipation leiden.

Sexualverhalten in der Pubertät: Mädchen suchen sich in der Regel Partner, die sie emotional kontrollieren können und die in irgendeiner Form von ihnen abhängig sind. Damit können sie sich in Sicherheit wiegen, dass der Partner sie nicht verlässt. Sie üben über ihn Kontrolle und Macht aus. Es kann aber auch passieren, dass sich das Mädchen in die Opferrolle hineinmanövriert, indem es sich einen beherrschenden Partner heraussucht, dem es sich willenlos unterordnet, um nicht von ihm verlassen zu werden.

Jungen übernehmen in der Regel viel leichter die aktive und beherrschende Rolle und machen sich ein Mädchen gefügig, sodass auch sie nicht Angst haben müssen, verlassen zu werden.

Eifersucht und Besitzen-Wollen werden in den Partnerschaften von Astrid eine bedeutende Rolle spielen. Manipulieren, Beherrschen und Gefügigmachen treten in der erotischen Beziehung auf, wobei es nur darauf ankommt, welchen Part Astrid spielt: den des Bezwingers oder den des Bezungenen. Astrid wird an sich entdecken müssen, wie machthungrig sie ist und welche Mittel sie zu ihrer Machtausübung anwendet. Schuldzuweisungen in der Opferrolle sind auch eine Bezeugung der Macht, nämlich dann, wenn man dem anderen klarmachen kann, was er für ein "Schwein" ist.

Erziehung: Da bei dieser Marsstellung die Handlungen aus dem Unbewussten heraus gesteuert werden, kann Astrid auch zum Prügelknabe ihrer Mitmenschen erkoren werden. Die Spannungen, die in ihrem Umfeld ungelebt und unausgesprochen unter einem Deckmantel verborgen existieren, kann Astrid in ihrer Aggressivität ausagieren. Sie kann sich zum schwarzen Schaf entwickeln, indem sie aber nur das ausführt, was die anderen denken. Da sie sich mit ihrer provozierenden Verhaltensweise dafür anbietet, werden auf ihrem Rücken fremde Konflikte ausgetragen. Wenn nun so ein spannungssensibles Kind einmal ausrastet, sollte man zuerst nach den möglichen Ursachen in ihrem Umfeld suchen, um dann dort eine Veränderung herbeizuführen. Meistens sind ihrem affektiven Ausbruch Erniedrigungen, Demütigungen und existenzielle Bedrohungen vorausgegangen.

Jungen können viel leichter zu einer offensichtlich gewalttätigen Rolle tendieren als Mädchen, die dann ihr Machtbedürfnis auf manipulativen Wegen stillen. Damit Astrid mit ihrem durchaus bewundernswerten Kraftpotenzial auch sozial akzeptabel umgehen kann, braucht sie die Erfahrung emotionaler Sicherheit und Verlässlichkeit über ihr Elternhaus. Wenn sie dort Beständigkeit in den Beziehungen erleben kann, wenn sie sich der Liebe ihrer Eltern sicher sein kann und wenn sie sich nicht dominiert vorkommt, kann Astrid ihre überwältigende Power für soziale Ziele einsetzen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im 8. Haus, zu Mars-Pluto-Aspekten, zum Pluto im 1. Haus und zum Pluto im Widder.

Der Mars von Astrid im ersten Haus

Persönlicher Ausdruck: Astrid lebt unbekümmert ihre Kraft aus, ist daher impulsiv und handelt des Öfteren etwas unüberlegt. Sie geht neugierig und unerschrocken auf die Menschen zu und sieht die Welt als ein Abenteuer an, in der es Kämpfe zu bestreiten gibt. Astrid bringt ihre aktive Seite sehr nach außen und ist ständig in Bewegung. Dadurch verbreitet sie ziemlich viel Unruhe und Hektik. Um ein wenig Dampf ablassen zu können, wird ihr eine sportliche Betätigung recht gut tun. Sie strotzt vor Energie und hat auch in der Regel viel Kraft, mit der sie überall zuzupacken weiß. Alles was sie macht, ist energiegeladen. Sie poltert die Treppe hinunter, lacht

viel und laut und ist ständig mit irgendetwas beschäftigt. In ihrer Nähe kann es keinem mehr langweilig sein, da ihre Dynamik absolut ansteckend ist. Mit ihrer spontanen Reaktionsweise ist sie manchmal rücksichtslos. Wenn sie psychisch angespannt ist, provoziert sie ihre Mitmenschen, an deren Reaktion sie sich abreagieren will.

Für Astrid gibt es zwei Sorten von Menschen: die, die sie aufgrund ihrer erfrischenden und ehrlichen Art mögen, und diejenigen, die sich von ihr beleidigt und übergangen fühlen. Astrid äußert sich mit wenig Zwischentönen und ist entweder hellauf begeistert oder sehr wütend. Gefühle wie Trauer, Schmerz oder auch Zärtlichkeit lernen an ihr nur sehr wenig Menschen kennen, da sie sich aus Angst vor Verletzung niemandem ausliefern will. Sollte sie sich beim Rollschuhfahren das Knie aufgeschürft haben, so wird sie sich hüten, auch nur einen Schmerzenston herauszulassen, denn sie beißt die Zähne zusammen und fährt sofort wieder weiter. Für sie gilt der Satz: "Ein Indianer kennt keinen Schmerz". Damit steckt sie sehr viel ein, doch sie hat auch die Kraft, nach eventuellen Niederlagen immer wieder aufzustehen und mit neuem Mut von vorne anzufangen. Ihr Leben wird wohl wenig gleichförmig verlaufen, da sie ihre Berg- und Talfahrten mit ihrem ungestümen Wesen selbst hervorruft. Andererseits würde sie eine Gleichförmigkeit in ihrem Leben gar nicht aushalten. Sie liebt und sie hasst, und das von einer Minute auf die andere!

Rollenzuweisung in der Außenwelt: Astrid ist der Macher, der Anführer, der Häuptling eines Stammes. Wenn man sich mit ihr nicht immer anlegen und auseinander setzen möchte, überlässt man ihr am besten das Ruder. Doch dann geraten ihre "Krieger" von einem Abenteuer in ein anderes. Astrid benimmt sich wie eine Eroberin. In ihrer Nähe hat man entweder die Rolle des Mitstreiters oder des Unterlegenen. Ihre Stärke zeigt sie im Außen dadurch, dass sie sich nichts gefallen lässt. Doch die Schwächeren in ihrem Umkreis werden überrollt und übermannt. Wie beim Elefanten im Porzellanladen geht auch bei Astrid einiges zu Bruch. Wer sich in ihrem Umkreis aufhält, muss ihre Heftigkeit ertragen können, sonst lebt man mit ihr nicht ganz ungefährlich.

Durchsetzungskraft: Die Methode, mit der Astrid auf die Welt zugeht, ist der Angriff. Für sie passt das Sprichwort "Angriff ist die beste Verteidigung". Ihre Lösungen sind Radikallösungen im Sinne von "kurz und schmerzlos". Sie ist ein Praktiker und arbeitet im Hier und Jetzt. Es kümmert sie wenig, was gestern war oder was morgen sein wird. Das lässt sie zum Draufgänger avancieren. Astrid kann Gebote und Verbote nur schwer akzeptieren. Sie wird es nie so recht begreifen, dass man eine Unternehmung planen und eine Situation rational abchecken kann, bevor man selbst etwas praktisch unternimmt. Sie will alles selber ausprobieren und ihre Kraft immer wieder messen. Häufig benimmt sie sich wie ein Bezwinger, der erst nachgibt, wenn sie nichts mehr entgegenhalten kann. Ihr ungebändigter Wille gibt ihr aber auch überdimensionale

Kräfte. Auf der anderen Seite lässt sie wiederum nur ihren eigenen Willen gelten, was ihr egoistische Züge verleiht. Ihr Ehrgeiz liegt im Rivalisieren. Astrid möchte immer die Erste sein, was praktische Leistungen betrifft. Sie liebt den Wettstreit, egal wo und mit wem. Für ein geglücktes soziales Zusammenleben hat sie wohl noch große Aufgaben zu bewältigen. Sie wird Rücksichtnahme lernen und wird sich immer wieder dazu bereit finden müssen, Kompromisse zu schließen und mit anderen zu teilen.

Erziehung: Bei Astrid sind die Trotzphasen voraussichtlich sehr ausgeprägt. Bei allem, was ihrem Willen widerspricht, gerät man als Elternteil schnell in einen Rivalitätskampf, der nur allzu schnell in einen handgreiflichen Streit ausarten kann. Man kann sie nicht überzeugen, deswegen sollte Astrid eine Konsequenz für ihre Handlungen erfahren. Wenn sie zum Beispiel keine Handschuhe anziehen möchte, obgleich es ihr beim Schlittenfahren sicherlich an den Fingern frieren wird, muss sie eben mit ihren steifgefrorenen Fingern frühzeitig wieder nach Hause gehen. Die Grundhaltung der Eltern zu so einem oft besserwissenden Kind kann nur die sein, das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit einem eigenen Willen anzuerkennen. Sie wird sicherlich in mehrere Fettnäpfchen treten, wobei sie eben auch die ablehnende Reaktion ihrer Mitmenschen entgegnen muss. Im zwischenmenschlichen Bereich bedarf es bei ihr sicherlich ein paar Korrekturen. Ein Kleinkind mit dieser Marsstellung vertritt noch das Recht des Stärkeren und geht auch dementsprechend ungestüm auf schwächere Altersgenossen los. Unlautere Mittel wie Beißen, Kratzen oder Schubsen gehören dann zu ihrem Repertoire. Astrid fügt sich nicht reibungslos in eine Gemeinschaft ein und wird demokratische Vorgehensweisen noch lernen müssen. Auf der anderen Seite steckt sie aber auch immer wieder ganz unschuldig in der Rolle des Bösewichts. Bei Querelen hat man meistens nur sie im Auge, sodass die listigen Provokanten um sie herum, die den Streit ausgelöst haben, gar nicht belangt werden.

Pubertät: Mädchen mit dieser Marsstellung kommen sehr oft in einen Rollenkonflikt, da sie Wesenszüge haben, die von der Gesellschaft als "männlich" beurteilt werden. Solch ein Mädchen wird dann sehr schnell als "halber" Junge abgestempelt und abgewertet, da es sich für ein weibliches Wesen nicht schickt, selbstbezogenen, durchsetzungsfähig und eigensinnig zu sein. Für ein Kind mit dieser Marsstellung wird es ganz wichtig werden, dass es alles ausprobieren darf, was seinen Neigungen entspricht. Je weniger es in eine "typisch weibliche" Rolle hineingedrängt wird, umso mehr hat es die Chance, sich zu einer starken und ehrgeizigen und auch erotischen Frau zu entwickeln, die einfach weiß, was sie will.

Die Jungen mit einem Mars im ersten Haus werden häufig in ihrem burschikosen und wilden Verhalten bestärkt - vor allem von ihren Müttern! Die Meinung der Gesellschaft ist, dass ein Junge sich durchsetzen können soll und auch einmal raufen darf, weil das zum Mannwerden dazugehört. Leider werden es dann genau diese Kinder sein, die sich bei der Integration in eine Gemeinschaft - sei es der Kindergarten oder die Schule - sehr schwer tun, da sie sich immer wieder als Unruhestifter und Störenfriede einen Namen machen wollen. Um zu einer Gleichberechtigung in der Gesellschaft zu gelangen, müssen auch schon die kleinen Jungen Rücksichtnahme und Gerechtigkeit lernen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im Widder und zum Widder-Aszendenten.

Der Mars von Astrid im Quadrat zum Neptun

Allgemein: Wille und Einfühlungsvermögen

Durchsetzungskraft: Astrid zeigt in ihren Arbeiten viel Fantasie. Ihr Einfallsreichtum kann ihr aber auch zum Verhängnis werden, da sie sich leicht ablenken lässt und ihr Ziel aus den Augen verliert. Dann wird ihre Arbeitsweise chaotisch, und sie verliert sich in Einzelheiten. Astrid ist von der äußeren Atmosphäre in ihrer Schaffenskraft stark abhängig und beeinflussbar, sodass sie Arbeits- und Konzentrationsstörungen hat, wenn sie in einer disharmonischen Atmosphäre zu arbeiten hat. Für ein gutes Schaffen braucht sie ein ruhiges, ausgeglichenes, positives Umfeld. Astrid ist sehr offen für Vorschläge und Wünsche von außen. Allerdings ist sie sehr stark beeinflussbar, was sie von ihrem eigenen Stil abbringen kann. Damit wirkt sie einerseits sehr kooperativ, andererseits vielleicht aber ein wenig farblos und ohne persönlichen Ausdruck, vor allem wenn ihr in ihren Arbeiten zu viel dreingeredet wurde.

Durchlässigkeit: Wenn Astrid intuitiv und aus dem Bauch heraus arbeitet, kann sie sehr Erfolg versprechende Arbeiten abliefern, da sie durch die Verbindung zum kollektiven Unbewussten - zum großen Meer der Gefühle und Intuitionen aller Menschen - die Sehnsüchte und Wünsche der Menschen ansprechen kann.

Sexualverhalten und Pubertät: Astrid hat große Sehnsucht nach Nähe und Zärtlichkeit. Sie braucht viel körperlichen Kontakt, ist aber in Gefahr, ihre eigenen Grenzen nicht zu kennen oder zu ignorieren. So lässt sie manchmal etwas über sich ergehen lassen, in der Meinung, dass sie die liebevolle Zuwendung des Gegenübers nicht abwehren dürfe. Für sie wird es im Allgemeinen wichtig sein, "Nein" sagen und vor allem ihren eigenen Standpunkt finden zu können. Die Eltern können ihr dabei helfen, indem sie ihre Individualität und ihren eigenen Willen positiv bewerten.

Erziehung: Wenn der Neptun stärker wirksam ist, kann sich Astrid in ihr Innenleben zurückziehen und den ganzen Tag auf dem Sofa liegen, vor dem Fernseher sitzen und nicht mit Kindern in Kontakt treten wollen. Astrid lebt dann ganz im Inneren ihrer Stille, in der sie sich regenerieren kann. Wenn sie jedoch in diesem Zustand zu lange verweilt, wird sie an der Welt desinteressiert und kraftlos. Aus eigenem Antrieb kommt sie dann nur noch schwer aus ihrer Lethargie heraus. Ihr hilft ein Anstoß von außen, indem sie vielleicht von Freunden zum Schwimmen oder zum Schlittenfahren mitgenommen wird. Auf alle Fälle kann sie über körperliche Betätigung wieder einen Realitätsbezug herstellen und in der Welt wieder etwas durchsetzen wollen. Ihr ist eine regelmäßige sportliche Aktivität anzuraten, damit sie ihren Körper und ihre Freude am Tun nicht vergisst.

Sollte in der Aspektierung der Mars stärker wirksam sein, so kann Astrid bei jeder Kleinigkeit ausufern. Sie ist dann ihrer eigenen Wut ausgeliefert, die sie wahllos ausagiert. Wenn sie ihre Aggression nicht offen zeigen darf, wendet sie betrügerische Mittel an und verfängt sich in Lügen. Im Grunde genommen fühlt sie sich als schwächeren Teil, will sich aber keine Blöße geben. Sie hat immer das Gefühl, dass sie die Stärkere sein und sich beweisen muss. Ihre Aggressivität ist nur ein Zeichen dafür, dass sie ihre schwache Seite nicht zugeben will, und offenbart ihre Furcht, sich ausgeliefert zu fühlen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars in den Fischen, zum Mars im 12. Haus, zum Neptun im 1. Haus und zum Neptun im Widder.

Was bedeutet der Jupiter?

Jupiter beschreibt das Prinzip der Expansion, des Wachstums an sich. Das Kind wächst zum Erwachsenen heran, es wird größer und damit auch reifer. Wenn das Wachstum nicht gestoppt wird, kommt es zu einem Aufblähen - und von einem gewissen Stadium an kann es sogar selbstzerstörerisch werden. Jupiter bringt alles zur Größe und Fülle.

Der Mensch in seinem inneren Reichtum strahlt Freude aus. Fülle bedeutet, dass man mehr hat, als nur das Notwendige. Somit kann man beruhigt wieder etwas davon an die anderen abgeben, womit man den Menschen, die nicht so gute Möglichkeiten haben, eine Förderung zukommen lassen kann. Überfluss verleitet den Menschen aber auch, seine Güter zu verschwenden.

Das Wachsen ist ein Prozess, der in die Zukunft gerichtet ist. Das Ziel ist die Größe - im gesellschaftlichen Sinne ist das der Ruhm und die Würde. Ruhm erlangt der Mensch, wenn er die Illusionen der Gesellschaft vertreten kann, die Ideale. Wenn eine Gesellschaft nach bestimmten Idealen leben möchte, so braucht sie zu deren Verwirklichung einen Verhaltenskodex. Dieser Verhaltenskodex betrifft in unserer Gesellschaft die Gesetzgebung genauso wie die Moral.

Auf der materiellen Ebene bedeutet die Expansionsqualität Jupiters eine Zunahme, also Reichtum. Auf der psychischen Ebene führt sie zu innerem Vertrauen, zu Optimismus, der die Ideale zu vertreten hilft. Auf der spirituellen Ebene tendiert der Mensch zum Geistigen hin und begibt sich auf die Suche nach Gott. Religiöse und philosophische Bereiche werden gestreift, da die Suche nach Gott auch die Suche nach der Erkenntnis der kosmischen Ordnung ist.

Im Streben nach Weite möchte der Mensch seinen Horizont erweitern und geht über Grenzen hinaus in andere Länder, um die Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen zu lernen. Wenn der Mensch nicht seinen Geist auf die Reise schickt, so kann er mit seinem Körper verreisen, um zu neuen Dimensionen seines Denkens zu kommen.

Der Jupiter von Astrid im Zeichen Zwillinge

Persönliche Wachstumschancen: Das Wachsen liegt im Bereich der geistigen Auseinandersetzung mit philosophischen Themen. Erkenntnisse werden gewonnen, indem viele Bausteine aneinander gereiht und dann zu etwas Ganzem zusammengefasst werden. Astrid wird ein reges Interesse an den verschiedensten Wissensgebieten haben, in denen sie stets die Erkenntnis sucht, wie die Welt in ihren Zusammenhängen zu erfassen ist. Mit ihren verschiedenen Interessen kann sie durchaus mehrere Berufsausbildungen machen oder verschiedene Wissensbereiche zu studieren beginnen, und es wird vielleicht eine gewisse Zeit dauern, bis sie einen konkreten Weg eingeschlagen haben wird. Doch alles Wissen, mit dem sie sich befasst hat, wird in ihr inneres Erkenntnisgefüge eingereiht und verwandelt sich für sie zu einem weiteren Stück Weisheit.

Ideale und Vorbilder: Als Vorbilder dienen nicht die Menschen, sondern die Lehren, die sie vertreten. Astrid möchte von Persönlichkeiten etwas lernen können. Astrid wird sich nicht auf eine bestimmte Lehre festlegen, sondern sich in ihrer Neugierde mit verschiedenen Lehren beschäftigen - wenn vielleicht manchmal auch nur flüchtig. Aus den verschiedenen Lehren zieht sie ihre Essenzen heraus und wird daraus irgendwann einmal ihre eigene Lebensweisheit gestalten. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich Astrid irgendwelchen Dogmen verschreibt, außer den vielleicht den eigenen.

Erziehung: Bei dieser Jupiterstellung ist die Neugierde auf die Welt so groß, dass die Kinder in der Regel signalisieren, dass sie etwas lernen wollen. Wenn es ihre schulischen Leistungen zulassen, so sind sie in höheren Schulen gut aufgehoben und brauchen in ihrem Leben immer wieder Weiterbildungsmöglichkeiten.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im 3. Haus, zu Merkur-Jupiter-Aspekten, zum Merkur im 9. Haus und zum Merkur im Schützen.

Der Jupiter von Astrid im achten Haus

Tiefe Wandlungen: Die Überzeugungen von Astrid werden tiefen Wandlungsprozessen unterworfen sein. So kann es durchaus dazu kommen, dass sich ihre Haltung zu den Prinzipien ihrer Familie, die in der Regel als die ersten Lebensgrundsätze von den Eltern übernommen werden, im Laufe ihres persönlichen Wachstumsprozesses radikal verändern kann. Astrid wird auf ihrem Weg zu ihren Überzeugungen und inneren Werten kommen. Sie kann auf ihrem Erfahrungsweg auf manche Irrtümer, Machteinflüsse und -missbräuche stoßen, bis sie endlich einen Sinn im Leben finden kann.

Schattenbilder und Verdrängungen: Astrid hat die Fähigkeit, über ihr Unbewusstes die Geheimnisse und die vertuschten, unliebsamen Wahrheiten in der Gesellschaft erkennen zu können. Dabei kann sie sowohl Betrachter als auch Handelnder sein. Sie wird erkennen, wo Macht - und auch deren Grenzüberschreitung - in ihrem Umfeld unter dem Deckmantel einer ehrwürdigen Überzeugung eingesetzt wird. Mit ihren Idealen wird sie immer wieder im schlechten Gewissen ihrer Mitmenschen rühren, die sich dadurch von ihr provoziert fühlen können und als Antwort versuchen, ihr das Gefühl zu geben, bedeutungslos zu sein. Dabei werden Astrid Erfahrungen von Eifersucht, Konkurrenz und Unterdrückung nicht erspart bleiben.

Da sie sich hinter die Fassaden zu blicken traut, wird sie mit dem Schmerz - und auch mit den Ängsten - der Menschen in Berührung kommen, da sie über ihr Unbewusstes die Unzulänglichkeiten der Menschen erfassen kann. Auf ihrem Erkenntnisweg kann sie mit Erfahrungen in Berührung kommen, die ihr vielleicht in ihrer Psyche Schmerz bereiten und die sie deshalb nicht wahrhaben. Sie wird den Mut in ihrem Leben aufbringen müssen, den Fadenscheinigkeiten ihres Umfeldes ins Gesicht zu blicken. Erst durch das Erkennen der dahinter verborgenen Mängel kann sie Bewusstheit erlangen und damit bei sich und bei ihren Mitmenschen Veränderungen bewirken.

Vorbilder und Wachstumschancen: Vorbilder werden für sie Menschen sein, die sich mit Hintergrundwissen und tiefgründigen Zusammenhängen befasst haben. Sie wird sich Idole suchen, die mit ihrem gesellschaftlichen oder populären Einfluss Macht ausüben können. Das kann ein heller aber auch ein dunkler Guru sein.

Erziehung: Je nachdem, wie die Eltern in der Erziehung mit ihren Prinzipien umgehen, wird sich Astrid mehr für den hellen Weg der Macht oder mehr für den dunklen Weg der Bemächtigung entscheiden. Fühlt sich Astrid der Übermacht ihres familiären Umfeldes ausgeliefert, in dem das starre Festhalten an Überzeugungen zu Prinzipienreiterei führt, gegen die sie keine Chance hat, so kann sie sich durchaus verführt sehen, bei anderen, ihr unterlegenen Menschen Macht als Rache einzusetzen.

Fehlt ihr jegliches Selbstwertgefühl aufgrund von erlebten Erniedrigungen ihrer Persönlichkeit, so kann sie sich aus Selbsthass in Ohnmachtssituationen begeben. Wenn in der Familie mit dem Thema Macht verantwortungsbewusst und trotz allem für Astrid in einfühlsamer Weise umgegangen wird, so kann sie sich für den hellen Weg der Macht entscheiden und zu tiefer Erkenntnis über Religion und Philosophie gelangen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im Skorpion, zu Jupiter-Pluto-Aspekten, zum Pluto im 9. Haus und zum Pluto im Schützen.

Der Jupiter von Astrid im Trigon zum Neptun

Allgemein: Vertrauen und Hingabe

Vorbilder und Wachstumschancen: Überall dort, wo Astrid ihren Enthusiasmus und ihre Überzeugung einsetzt, werden sich die Dinge für sie so gestalten, dass sie psychisch oder geistig wachsen kann. Ihr Erfolg liegt nicht im Erzielen von Reichtum, sondern in der gefühlsmäßigen Hingabe an eine Sache. Ihren guten Ruf erhält sie durch ihre Einfühlsamkeit für die Probleme ihrer Mitmenschen, die sie dann weiterempfehlen.

Alles, was sie mit Ellenbogengewalt durchzusetzen versucht und hinter dem selbstsüchtige Ziele stecken, wird ihr zwar viel Arbeit bereiten, doch nicht unbedingt die erhoffte Popularität verschaffen. Ihre Vorbilder zeigen eine tiefe Verbundenheit mit der Natur und verkünden das Heil der Welt, das mit einem Gesundheitskonzept (Diätpläne, Heilverfahren, Dritte-Welt-Hilfsorganisationen) erlangt werden kann. Sie können aber auch eine tiefe Zuversicht ausstrahlen, dass sich die Menschen miteinander verbünden werden und sich dann in der Welt alles zum Besten fügen wird.

Da ihre Überzeugungen mit dem emotionalen Anteil ihres Wesens verbunden sind, kann sie sie in überschwänglicher Form äußern und die nötigen praktischen Ausführungen übersehen. Ihre Fantasie ist lebhaft und bietet ihr aber auch die Möglichkeit, sich von der harten Wirklichkeit wieder zu distanzieren.

Durchlässigkeit: Astrid fühlt sich vor allem über das Leid und die Not mit den Menschen verbunden. Sie fordert von sich moralische Nächstenliebe, da sie der Ansicht ist, dass den Menschen geholfen werden muss. Astrid glaubt, dass es keine Zufälle gibt, sondern dass alle Ereignisse, die einem Menschen widerfahren, in einem Zusammenhang stehen. Über ihr Schicksal sind die Menschen miteinander verbunden, sodass für Astrid ihr eigenes Leid auch das Leid aller Menschen ausdrückt. Über Nächstenliebe kann sie sich und ihre Mitmenschen ihr Mit-Leid ist Ausdruck der emotionalen Verbundenheit mit ihren Mitmenschen. Indem sie anderen Zuversicht und ein erträglicheres Leben vermitteln kann, hilft sie auch sich selbst und kann

immer mehr daran glauben, dass sich in der Welt alles zum Guten wenden wird. Auf dieser Auffassung basiert zum Beispiel das Jüngste Gericht im Christentum, bei dem nach dem Tode die guten Taten für ein neues Leben aufgewogen werden.

Erziehung: In ihrer Erziehung hat Astrid von ihren Eltern in irgendeiner Form den Grundsatz des Helfens und der Nächstenliebe erfahren. Auch sie möchte den Mitmenschen helfen, wobei es ihr aber passieren kann, als Fantast mit hohen Idealen abgetan zu werden. Auch in ihrer vielleicht noch kindlichen Art kann Astrid durchaus die Ungerechtigkeiten in der Welt wahrnehmen. Wenn sie vom Frieden aller Völker spricht, so sollte sie nicht in der Form demotiviert werden, dass die Welt doch noch nie friedlich existiert habe.

Wesentlich wird für sie werden, wie sie in ihrem kleinen Leben zu diesem Frieden beitragen kann. Sie braucht ihre Ideale, die ihr als Zugpferd ins Leben hinein dienen. Für sie wird die Unterscheidung wichtig werden, wann sie etwas opfert - Helfen bedeutet, etwas von der eigenen Ich-Bezogenheit aufgeben - und wann sie sich aufopfert - ein Märtyrer schenkt sein Leben einer Idee.

Dieser Aspekt kann bis zu einem Jahr gültig bleiben und somit einen ganzen Geburtsjahrgang betreffen. Er wird erst individuell bedeutungsvoll, wenn an diesem Aspekt auch noch ein persönlicher Planet beteiligt ist - wie Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Saturn.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter in den Fischen, zum Jupiter im 12. Haus, zum Neptun im 9. Haus und zum Neptun im Schützen.

Was bedeutet der Saturn?

Der Saturn beschreibt das zusammenziehende Prinzip. Er wirkt aller Ausdehnung entgegen und ist damit begrenzend. Er symbolisiert die Reduktion, weil er von einem Zuviel auf ein angemessenes Maß reguliert. Mit ihm kommt der Mensch wieder auf das Wesentliche zurück. Im Wesentlichen liegt auch das Notwendige und damit der Bezug zur Realität.

Wenn jemand zu sehr in der Fülle gelebt hat und dabei zu viel gegessen hat, wird er dick und sein Körper wächst in die Breite. Saturn ist das Symbol der Hungerkur, des Wieder-Schlank-Werdens, sodass der Körper seine alte Façon wiedererhält. Die alten Kleider passen wieder und der Mensch hat gelernt, Verzicht zu leisten. Eine saturnische Handlung ist es, den Gürtel enger zu schnallen.

Im Winter hat die Natur ihren Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert, um überleben zu können. Durch die klirrende Kälte würden beim Baum die Saftleitungen platzen und der Baum müsste absterben, da er nicht mehr ernährt werden könnte. In der Kälte findet eine Reduktion der Lebensfunktionen statt. Das fließende Wasser eines Baches erstarrt durch frostige Temperaturen zu Eis.

Gefühle können nur erlebt werden, wenn sie fließen können. Gefühle, die im Überfluss hervortreten, lassen den Menschen von der Erde abheben und ins Schwelgen kommen. Dabei hat er den Bezug zur Realität verloren. Saturn bringt nun in die emotionale Abgehobenheit wieder die Wirklichkeit zurück und dem Menschen wird die rosarote Brille abgenommen.

Wenn das saturnische Prinzip zu stark auf einen Menschen einwirkt, so können die Gefühle erstarren und der Mensch verschließt sich und kann depressiv oder stark verhärtet werden. Wenn der Mensch die Hungerkur übertreibt, so droht er zu verhungern, da sein Körper mit einem gewissen Minimum an Ernährung auskommen muss. Das Extrem der saturnischen Wirkung ist die Erstarrung, die Kälte und der Tod.

Das saturnische Prinzip hat den Sinn der Regulierung. Damit ein soziales Zusammenleben möglich wird, brauchen die Menschen Regeln, die sie zwar in ihrer Freiheit beschränken, die ihnen aber auch die Sicherheit geben, dass die eigene Persönlichkeit bewahrt und geschützt wird. Zu viel Regeln grenzen den Handlungsfreiraum immer mehr ein und drängen den Menschen in ein mechanistisches Verhalten ohne Inspiration. Das Interesse verschwindet, die Freude stirbt ab und der Mensch lebt nur noch vor sich hin. Seine Lebensfreude ist stark abgebremst und seine Vitalität ist kaum noch spürbar. Er ist dann psychisch tot.

Auch in der Erziehung geht es um das Maß der Regulierung. Je mehr ein Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung eingeschränkt wird, desto lebloser wird es als Erwachsener werden. Zu wenig Regeln lassen ein Kind ausufern, es wird bodenlos und die ungebremsten Energien bewirken in ihm Unruhe und aggressives Verhalten. Es kann sich nicht in eine Gemeinschaft einfügen, da es nur von seinen egoistischen Trieben gesteuert wird.

Saturn wird oft als der Schicksalsplanet bezeichnet. Das saturnische Prinzip ist das Prinzip von Ursache und Wirkung. Jede Handlung und jeder Gedanke, jede Form von Energie hat einen Auslöser, der einen Prozess in Gang setzt. Betrachten wir eine Reihe von Kugeln, von denen jede Einzelne an einem Faden aufgehängt ist und im Ruhezustand die Nachbarkugeln berührt. Stößt nun die äußere Kugel die Folgende an, gibt diese ihre Energie an die Nächste weiter und so fort. Die letzte Kugel gibt ihre Energie dann wieder an die vorherige in der nun entgegengesetzten Richtung ab und der Bewegungsfortgang geht wieder zurück.

Dieser energetische Vorgang kann nur unterbrochen werden, wenn eine Kugel sich anders "entscheiden" würde und aus der Reihe springen könnte. Die Kugel als Materie hat diese Möglichkeit nicht. Der Mensch aber trägt die Möglichkeit in sich, die Beschränkungen seines Daseins anzunehmen und sich in diesem Rahmen seinen Freiraum zu gestalten. Schicksal wird dann als bedrohlich oder als belastend empfunden, wenn der Mensch nicht bereit ist, seine äußeren Gegebenheiten zu tragen. Im Annehmen der Last wird das Gewicht schon viel leichter. Saturn stellt die Aufgabe dar, in welchem Bereich der Mensch seine Last und seine Begrenzung anzunehmen hat.

Der Saturn von Astrid im Zeichen Stier

Die Qualität der Zeit: Astrid ist in eine Zeit hineingeboren, in der der Mensch feststellt, dass ihm in der Gesellschaft materiell nicht mehr alles so zur Verfügung steht, wie er es bisher gewohnt war. Er kann sich nicht mehr so ziellos ausbreiten und entwickeln, da die Zeichen der Zeit dorthin weisen, den Gürtel enger zu schnallen und mit mehr Vernunft und Planung mit dem Materiellen umzugehen. Das kann unter anderem die Familienplanung, den Städtebau und die Rohstoffversorgung in der Gesellschaft betreffen. Der Mensch stellt fest, dass materielle Werte ihn belasten und die Besitzgier häufig einen Verzicht auf wahre zwischenmenschliche Beziehungen mit sich bringen. Der Mensch wird aufgerufen, mit seinen Talern und Talenten - das sind die ererbten Fähigkeiten - bewusst und verantwortungsvoll umzugehen. Je weniger er bereit ist, mit anderen zu teilen oder andere Anteil haben zu lassen, desto größer wird seine Belastung werden.

Hemmnisse und Aufgaben: Astrid hat ein starkes Bedürfnis nach materieller Sicherheit und es fällt ihr schwer, etwas hergeben zu müssen. Dagobert Duck ist diesem Laster verfallen und wird auch immer wieder mit Problemen konfrontiert, da sein großer Geldschrank von Einbrechern bedroht wird, die nur genauso gierig sind wie er. Im Grunde genommen ist bei Astrid die Angst vor Veränderung so groß, dass sie sich mit allen möglichen Mitteln absichern muss. Jedes Hergeben und Nachgeben bedroht ihre eigens errichtete Festung aus Materie und Gewohnheiten. Da sie mehr damit beschäftigt ist, alles um sie herum festzuhalten und auch instandzuhalten, bemerkt sie die Veränderung in ihrer Umgebung nicht.

Zum Beispiel werden auch Beziehungen über viele Jahre hinweg aufrechterhalten, obwohl keine Gemeinsamkeiten oder Gefühlsverbindungen mehr bestehen. Alles in ihrer Umwelt gehört zu ihrem Inventar. Da Inventar leblose Materie ist, dürfen sich die Mitmenschen auch nicht verändern. Da aber der Zahn der Zeit auch nicht vor Materie halt macht, ist Astrid hauptsächlich damit beschäftigt, den Status quo ihres Sicherheitsbewusstseins zu halten. Je mehr sich ihre Umwelt verändert, desto mehr muss sie arbeiten und festhalten.

Im Grunde genommen wird mit dem Zeichen Stier der Zustand der Kontemplation beschrieben, bei der das Individuum aus seinem fixen Mittelpunkt heraus die Veränderungen und die Rhythmen des Lebens wahrnehmen kann.

Abwehrmechanismen: Mit dieser Saturnstellung kann sich Astrid auch allem Materiellen entsagen und eine Verzichtshaltung einnehmen. In ihrem Inneren taucht in ihr aber das Gefühl auf, dass für sie nichts bereitgestellt wird, dass sie nie etwas bekommt und nichts hat. Sie nimmt immer mehr eine Frustrationshaltung ein, die ein Zeichen ihres Besitzanspruches ist. Für Astrid stellt sich die Aufgabe, verantwortungsbewusst zu überdenken, was sie wirklich braucht und

sich diese Dinge auch zu erarbeiten. Jeglicher Verzicht ist nämlich ein verdrängtes Brauchen, das mit dieser Saturnkonstellation als Belastung erlebt wird. Andererseits kann die maßlose Gier auch wieder den Verzicht nach sich ziehen, indem die Dinge verloren gehen oder indem der Mensch einmal feststellen muss, dass ihm sein ganzer Besitz nichts nützt, um glücklich zu werden.

Erziehung: Von ihren Eltern kann Astrid lernen, mit den Gütern der Erde verantwortungsbewusst umzugehen. In unserer heutigen Konsum- und Wegwerfgesellschaft gehen die materiellen Werte verloren. Alles scheint ersetzt werden zu können und Überflüssiges wird weggeworfen. Nur in der Erkenntnis, wie kostbar ein Stück Apfel oder ein Kuscheltier wirklich ist, kann Astrid eine verantwortungsbewusste Einstellung zur Materie bekommen. Dann kann sie auch wirklich genießen und braucht nicht mehr so viel von allem, um zu glauben, genossen zu haben. Das Teilen fällt ihr dann nicht mehr schwer, da sie ihren wahren Reichtum erkannt hat.

Da Saturn ungefähr zwei bis drei Jahre in einem astrologischen Zeichen verweilt, betreffen die Themen, die er mit seiner Zeichenstellung beschreibt, ganze Jahrgänge einer Generation.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im 2. Haus, zu Venus-Saturn-Aspekten, zur Venus im 10. Haus und zur Venus im Steinbock.

Der Saturn von Astrid im achten Haus

Tiefe Wandlungen: Astrid hat ein feines Gespür für Krisen in ihrer Umgebung, die sie aber auch gleichzeitig wieder zu verdrängen sucht. Häufig wird sie von Träumen geplagt, die diese Problematik im Unterbewusstsein wieder aufgreifen. Astrid hat eine große Angst vor psychischen Veränderungen und möchte lieber am gewohnten Zustand festhalten. Veränderungen bedeuten für sie immer Schmerz, Trennung und Verlassensein. Weil sie aber so sehr am Gewohnten festhält und gar nicht loslassen möchte, wird ihr bei Veränderungen immer etwas entrissen oder sie wird tatsächlich verlassen. Alle Entwicklungsphasen, die Astrid durchläuft, werden in markanter Weise begonnen, da ihr Anfang etwas Neues beinhaltet. Am deutlichsten werden die Eltern von Astrid die Pubertät als Veränderungsphase erleben, in der sich ein Kind zum Erwachsenen transformiert.

Schattenbilder und Verdrängungen: Bei dieser Saturnstellung erhält Astrid ein psychisches Erbe aus ihrer Ahnenreihe. In der Regel kann man über Generationen hindurch einen roten Faden ziehen, der sich auf ein definiertes Problem zurückführen lässt, mit dem Blutsverwandte aus der Ahnenreihe in verschiedenen Abwandlungen schon beschäftigt waren. Da die familiären Vorgänger mit diesem Problem in einer relativ unbewussten Weise umgegangen sind, wurde die

Problematik immer wieder an die Kinder weitergegeben. In Astrid liegt aufgrund ihres entwickelten Bewusstseins die Chance, dieses Generationsproblem für ihre Nachkommen zu lösen.

Astrid kann zum Beispiel mit der existenziellen Angst behaftet sein, psychisch nicht das zu bekommen, was sie aber glaubt, emotional zu brauchen. Schon als Baby kann sie sich als Schreikind hervortun, da sie nicht verlassen werden möchte, trotzdem die Eltern sie stets im Tragetuch herumtragen und sie niemals sich selbst überlassen wird. Im Laufe ihrer Kindheit gibt es dann immer wieder Erfahrungen für sie, die ihr einprägen, dass sie zu wenig Zuneigung bekommt. Astrid glaubt, dass sie nie so getröstet wird, wie sie es eigentlich bräuchte. Sie kommt sich, was Zärtlichkeiten und Liebkosungen angeht, benachteiligt vor und denkt, dass sie einfach nicht in dem Maße geliebt wird, wie man ein Kind lieben müsste. Irgendwie fühlt sie sich immer alleingelassen und hat den Eindruck, dass sie leisten kann, was sie will, und doch immer ein Zuwenig an Zuwendung erhält.

Diese Beschreibung des emotionalen Zustandes von Astrid passt bei genauerer Analyse ebenso auf eine Reihe ihrer direkten Vorfahren. Das familiäre Problem des Zu-Wenig-Bekommens zieht sich wie ein roter Faden durch die Schicksale der Familienangehörigen. Astrid hat sozusagen diese existenzielle Angst "geerbt", wird sich auch einige Erlebnisse, die zur Herführung ihrer Angst passen, in Erinnerung rufen können.

In ihr stecken nun aber die Möglichkeiten - zum Beispiel über eine Psychotherapie - sich die Gefühle des Brauchens und des Nicht-Bekommens bewusst zu machen und lernen zu können, sich in ihrer emotionalen Not ihre Bedürfnisse nach Trost oder Zärtlichkeit einzufordern. Weil Astrid gelernt hat, mit diesem familiären Problem umzugehen, können ihre Kinder einmal aus ihrer psychischen Leistung profitieren.

Hemmnisse und Aufgaben: Da Astrid von existenziellen Ängsten belastet wird, hat sie nicht selten Phasen, in denen sie massive Angst vor dem Sterben hat. Jede Veränderung kann in ihr diese nicht zu fassende Angst hervorrufen. Viele ihrer Probleme drehen sich um das Thema, nicht so leben zu dürfen, wie sie glaubt, es zu brauchen. Für sie lauert überall die Bedrohung, dass man sie in der Wildnis der großen Welt verhungern lassen könnte. Sie traut sich nicht so recht, selbstständig zu werden, da sie sich dann den nicht fassbaren und dunklen Gefahren ausgeliefert fühlt. So kann sie im Schulalter noch Angst haben, sich auf gewohnten Strecken zu verlaufen. Wenn sie ohne Eltern im Bus fahren soll, fühlt sie sich vor den Fremden ungeschützt. Mit dieser Saturnstellung muss sich Astrid voller Mühe und mit viel Überwindungen ein Urvertrauen heranbilden.

Erziehung: Da die Eltern - zumindest ein Elternteil - die Not von Astrid intuitiv wahrnehmen und eben auch die eigene Verletzung aus ihrer Kindheit spüren, tauchen bei ihnen sehr leicht Schuldgefühle auf. Sie können es nicht akzeptieren, dass sie ihrem Kind vielleicht dieselben Verletzungen zufügen, die ihnen in ihrer Kindheit angetan wurden. Doch Schuldgefühle verschlimmern nur noch die Gefühle der Unzulänglichkeit und rufen dann wiederum verdeckte Aggressionen gegen das Kind hervor.

Im Grunde genommen braucht Astrid mehr Schutz und Zuwendung als vielleicht ihre Geschwister. Voraussichtlich wird sie aber gar nicht so viel Nähe und Zärtlichkeit einfordern, da sie eine resignative Haltung einnimmt, aus der heraus sie nicht glauben möchte, dass sie einmal das bekommt, was sie auch auf ihre Gefühle bezogen braucht. Deshalb benötigen die Eltern viel Feinfühligkeit, um in den wenigen Momenten dann auch in angemessener Weise für sie da sein zu können.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im Skorpion, zu Saturn-Pluto-Aspekten, zum Pluto im 10. Haus und zum Pluto im Steinbock.

Was bedeutet der Uranus im Horoskop?

Uranus ist ein so genannter unpersönlicher Planet, dessen Energie nicht den persönlichen Belangen eines Menschen dienen soll, sondern für die Anliegen einer Gruppe, eines Kollektivs. Uranus beschreibt die geistige Energie eines erweiterten Bewusstseins, die mit Eingebungen, Einfällen und Blitzgedanken einhergeht. Über die uranische Energie steht der Mensch mit den Gedanken aller Menschen in Verbindung, sodass bestimmte Ideen in einer bestimmten Zeit auftreten, in der sich alle Menschen von dieser Idee angesprochen fühlen. Da die energetische Richtung des Uranus mehr in die Zukunft ausgerichtet ist, sind diese Ideen Ideale, denen die Menschen einer Gesellschaft entgegenstreben.

Diese uranische geistige Energie ist nicht über den Körper geerdet, sodass Vergangenheit bei einem uranischen Ereignis keine Rolle spielt. Der Mensch setzt sich mit dieser Uranus-Energie über Bestehendes hinweg und kann damit auch zerstörerisch wirken, da es ihm nicht um die Erhaltung von Materie oder Ordnung geht, die die Vorgänge in der Realität regeln. Ungeerdete Energie zeigt ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten und kann sich ungebremsst fortsetzen. Daher geht es einem uranischen Menschen um Freiheit. Im humanitären Sinne sind das die demokratischen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Das ungeerdete Freiheitsbestreben bedeutet ständige Veränderung, Entwurzelung und ewige Erneuerung. Die uranische Energie ist mit einem Wechselstrom zu vergleichen, bei dem ständig die Polrichtung gewechselt wird. Im übertragenen Sinne ist das die Gegenteiligkeit, die der Mensch in Auflehnung und in der Anti-Haltung zu einer bestehenden Sache lebt. Das kann im positiven Sinne eine Erneuerung, im negativen Sinne eine Zerstörung bedeuten. Die uranische Energie an sich ist wertfrei und folgt nur dem Prinzip der Wechselseitigkeit. Für den Menschen aber ist es wichtig, wie er mit diesem Energiepotenzial umgeht, das ihn in irgendeiner Form dazu zwingt, an statischen Zuständen nicht festzuhalten.

Der Uranus von Astrid im Zeichen Wassermann

Die Qualität der Zeit: Astrid ist in eine Zeit hineingeboren worden, in der Uranus in seinem eigenen Zeichen steht und daher sehr stark wirksam ist. Die Menschen wollen sich in der Gesellschaft von allen Zwängen und Abhängigkeiten befreien. Der Befreiungswille ist mehr intuitiven als rationalen Ursprungs. Die Menschen werden wie von einer inneren Stimme in Situationen gebracht, die in ihnen den Befreiungskampf entfachen. Die Gesellschaft ist über die Medien sehr manipulierbar und schließt sich Trends an, denen sie unkritisch gegenübersteht. Das Streben ist in die Zukunft gerichtet, sodass dem Umweltschutz wohl eine größere Rolle zugesprochen werden muss. Die Forschungen gehen in den molekularen Bereich und kommen zu umwälzenden Erkenntnissen. Das Bewusstsein eines neuen Zeitalters ist angebrochen. Mit dieser Uranusstellung sollte die Explosionskraft dieser Zeit nicht unterschätzt werden. Sämtliche Sicherheitssysteme können durchbrochen werden, und bisher nur brodelnde Energiefelder können zum Ausbruch kommen. Die Menschen sollten Aufmerksamkeit auf die atomare Entwicklung richten, die ihnen aus der Kontrolle geraten könnte. Die Gesellschaft wird ständig von Erneuerungen erschüttert, sodass sich die Menschen bodenlos und verwirrt fühlen können. Hektik, Schnelligkeit und Stress beschreiben die vorherrschende Befindlichkeit der Menschen. Alles entwurzelt sich und ist zu etwas Neuem bereit.

Erziehung: Astrid wächst in einer schnelllebigen Zeit auf, in der die Werte des Erhaltens und der festen Bindungen nicht mehr bestehen werden. Was gestern war, kann morgen schon nicht mehr sein. Das kann sie ziellos werden lassen, da ihr klare Werte und Wege fehlen. Auch sie verfällt der Sucht nach dem Neuen und kann das Bestehende nicht mehr genießen. Für Astrid wird wichtig sein, sich mit Freunden zusammenzutun, selbst wenn sie an ihre Freundschaften keinen Ewigkeitsanspruch hat. Astrid lebt im Moment, und so ist auch ihr Lebensausdruck. Mit sich spontan verändernden Situationen kommt sie sehr gut zurecht; Improvisation ist ihre Stärke und Ausdruck ihrer Originalität. Allerdings können ihr ihre Blitzideen manchmal von wenig praktischem Nutzen sein. Sicherlich fällt ihr viel ein, doch sie blödeln auch gerne herum und

kann sich nur sehr schwer auf eine Sache konzentrieren. Sie braucht Abwechslung, um bei der Stange zu bleiben. Kritikfähigkeit und Reflexion ihres Verhaltens wird sie noch lernen müssen, um nicht, emotional ungerührt, nur nach dem Exzentrischen zu streben.

Da sich der Uranus über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeit gesellschaftlicher Entwicklung. Dadurch, dass diese Zeichenstellung des Planeten einen ganzen Zeitabschnitt begleitet, weisen im Horoskop mehrere Geburtsjahrgänge diese uranische Zeichenbeschreibung auf. Ein Thema, das die gesamte Gesellschaft betrifft, kann somit erfasst werden. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Uranus nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im 11. Haus.

Der Uranus von Astrid im vierten Haus

Familie und Herkunft: Nicht selten begleitet eine familiäre Krisenzeit die Geburt eines Kindes mit dieser Uranusstellung. Vielleicht hat sich seine Mutter in der Zeit der Schwangerschaft mit ihrer Herkunftsfamilie überworfen und sich mit der Befreiung von alten familiären Mustern befasst. Solch ein Kind kann auch als Kitt für eine Ehe in der Krise fungieren, was in ihm ein Gefühl der Unstetigkeit und Unberechenbarkeit des Lebens weckt. Es kann aber auch sein, dass die Familie während der Schwangerschaft einen neuen Wohnsitz bezogen hat, der eine radikale Veränderung ihres bisherigen Lebens beinhaltet. Irgendwie ist das Familienkonzept nicht ganz konventionell oder auch etwas unklar. In einer Wohngemeinschaft kann die klare Abgrenzung der Familie als Ganzheit aufgelöst sein. Für Astrid gibt es eine weniger festgelegte äußere familiäre Struktur, die ihr Freiheit gewährt, aber auch eine gewisse Unberechenbarkeit mit sich bringt.

Eltern-Kind-Beziehung: Astrid nimmt in der Familie wohl die Rolle des freiheitsliebenden Vogels ein, den man nicht einsperren darf. Sie ist ein kleiner Treibauf, der für sich immer wieder Sonderregelungen ergattert und einen gewissen Außenseiterstatus einnimmt. Der Familienzusammenhalt scheint weniger auf Gemeinsamkeiten zu basieren als auf einer individualistischen Lebensweise, bei der sich die Familienmitglieder eigenständig entwickeln können. Die Gefahr liegt aber nahe, dass Astrid zeitweise das Gefühl hat, sich selbst überlassen zu sein. Astrid möchte unbeeinflusst sie selbst sein und kommt umso mehr unter Druck, je mehr die Eltern Erwartungen an sie haben, die sie mit Leistung und Verantwortungsbewusstsein erfüllen soll.

Astrid fühlt sich sehr schnell beengt und gefesselt, wenn an sie Forderungen gestellt werden. Dabei kann sie überaus empfindlich reagieren und sich auch dann bevormundet fühlen, wenn ihre Eltern nichts dergleichen beabsichtigen. Sie will selbst bestimmen und nimmt Hilfe und Unterstützung nur sehr unwillig entgegen, da sie sich dabei dirigiert vorkommen kann. Kritiken und Korrekturen ihrer Persönlichkeit lassen in ihr sehr schnell das Gefühl aufkommen, nicht akzeptiert zu werden. Manchmal muss man sie wie ein rohes Ei behandeln, obgleich sie zu Hause bei ihren Mitmenschen keine Glacee-Handschuhe anzieht. Wenn ihr etwas nicht passt, kann sie wie ein Maschinengewehr eine Schimpfkanonade abfeuern. Dagegen wird sie in der Schule und in anderen fremden Bereichen ein ganz zahmes und folgsames Kind sein. Doch ihre Eigenwilligkeit wird sie nicht verleugnen können und in abgeschwächter Form auch bei anderen Menschen durchsetzen wollen. Astrid ist der Narr in der Familie, der sich häufig mehr Rechte herausnehmen kann als die anderen Familienangehörigen. Sie darf ihre Eltern kritisieren, die dann aber auch wieder herzlich über sie lachen können, wenn sie einen Sinn für ihre Originalität haben.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Mit Astrid kommen Unruhe, aber auch frischer Wind ins Haus. Durch ihr Verhalten veranlasst sie die Eltern dazu, ihr bisheriges Erziehungskonzept zu überdenken. Sie will nicht für immer das brave Kind in der Familie bleiben, denn irgendwann einmal verlangt sie die Loslösung von ihren Eltern und befreit sich von allen familiären Fesseln. In der Pubertät kann die Ablösung von der Familie dann sehr rigoros und rebellisch vonstatten gehen, vor allem wenn Astrid bisher sehr stark zur Angleichung gezwungen wurde. Ihre psychische Kraft ist die Fähigkeit, von allen Abhängigkeiten losgebunden, ihren eigenen Weg zu gehen. Wenn sie aber nicht genügend familiären Rückhalt in ihrer Kindheit erfahren hat, kann sie bodenlos und unstet werden, keine festen Beziehungen eingehen können und sich zu einem Wirrkopf entwickeln.

Erziehung: Obwohl Astrid in der Familie den Eindruck erwecken kann, dass sie niemanden wirklich braucht, hat sie doch ein großes Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Vertrautheit. Gerade dann, wenn sie sehr unruhige und aufsässige Phasen hat, braucht sie Halt, Verständnis und das Gefühl des Aufgehobenseins im Kreise ihrer Familie.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im Krebs, zu Mond-Uranus-Aspekten, zum Mond im 11. Haus und zum Mond im Wassermann.

Was bedeutet der Neptun im Horoskop?

Der Neptun beschreibt das auflösende Prinzip, das alle Verhärtungen aufweicht und dem zusammenziehenden Prinzip des Saturns entgegenwirkt. Über Neptun kommt der Mensch nach einer Anspannung wieder zur Entspannung und zum völligen Losgelöstsein von einer ihn sonst zur Verkrampfung führenden Tätigkeit.

Die Energie des Neptun beschreibt die fließenden Vorgänge in der Welt und wird somit auch mit den Gefühlen in Verbindung gebracht. Allerdings unterliegt sie keinem persönlichen Prinzip, da sich die Menschen über sie miteinander verbunden fühlen können. Sobald die neptunische Energie persönlich eingesetzt wird, kommt der Mensch in einen Zustand des Berauscht-Sein-Wollens, da er sich mit den Realitäten nicht mehr auseinander setzen möchte. Er entflieht dann der Welt und verliert sich in einer grenzenlosen Sehnsucht.

Mit der neptunischen Energie stellt der Mensch sein Urvertrauen wieder her, durch das er sich mit seiner Mutter als symbiotisch fühlen kann. Später wird er dieses Urvertrauen mit seinem Bewusstsein in die kosmische Ordnung übertragen - was ihn sich in der Regel auf die religiöse Suche begeben lässt - und er kann sich in der Weltordnung aufgehoben fühlen.

Über die neptunische Energie kann der Mensch einen Bezug zu seiner Seele herstellen und sich mit den Seelen aller Menschen verbunden fühlen, da er spürt, von einer gemeinsamen Urmutter abzustammen, zu der er in einem anderen psychischen Bewusstseinszustand zurückkehren kann. Wahre Liebe ist uneigennützig und nicht auf persönliche Absichten fixiert, sodass sie nur über die Mobilisierung der neptunischen Energien gelebt werden kann.

Der Neptun von Astrid im Zeichen Wassermann

Die Qualität der Zeit: 1998-2012

Astrid ist in eine Zeit hineingeboren, in der nun mit aller Kraft das Wassermannzeitalter begonnen hat. Forschungsergebnisse werden das Weltall näher bringen und die Menschen streben nach Bewusstseinsweiterung und werden sich noch verstärkt um die Methoden der gedanklichen Beeinflussung bemühen, wie zum Beispiel Meditation und Telepathie.

Die Ideale sind die des Friedens und der Vereinigung der Menschen untereinander, jedoch können in den Gesellschaften zunächst noch viel Unruhe, Aufstände und auch ziellose und chaotische Strömungen aufkommen. Neue Staatenzusammenschlüsse und -auflösungen werden unter dem Unabhängigkeitswillen verschiedener Völkergruppen stattfinden. In den Zusammenschlüssen der Völker, die zueinander gefunden haben, weil sie miteinander tiefe Gemeinsamkeiten verbinden, kann vermutlich endlich Frieden herrschen.

Die grenzauflösende Energie des Neptuns erhält in dieser Zeichenstellung eine gewisse Plötzlichkeit, sodass auch an atomare Sicherheitssysteme gedacht werden sollte. Die moderne Forschung dringt in alle Bereiche ein und die Produkte der Gentechnik, bestrahlte Lebensmittel, ebenso auch schädliche Stoffe als Nebenprodukt des Fortschrittes werden kaum noch eine Begrenzung finden und sich ungehindert in der Welt ausbreiten. Dem Forschergeist scheinen keine Grenzen mehr gesetzt zu sein, was zu ungewöhnlichen Entdeckungen und Assoziationen führen kann. Der Mensch wird unter dieser Stellung des Neptunzeichens dazu aufgerufen, die Fortschritte der Zeit im positiven Sinne für die friedliche Vereinigung der Menschen zu nutzen und seine intuitiven Kräfte für soziale Belange einzusetzen.

Erziehung: Astrid lernt eine Welt kennen, die über Computer vollkommen vernetzt ist. Sie kann mit beliebigen Menschen in Verbindung treten, denn auf Entfernungen scheint es nicht mehr anzukommen. Damit erhält sie den Eindruck, dass sie mit allen Menschen verbunden sein kann. Es besteht allerdings die Gefahr der Unpersönlichkeit, da die Verbundenheit über die Technik und nicht mehr über emotionalen und körperlichen Kontakt zustandekommt. Auf der anderen Seite unterliegt Astrid einem starken Einfluss gerade dieser hoch technisierten Medien, da sie ihnen mit ihrer inneren Sehnsucht nach Verbundenheit begegnet. Sie kann zwar ihre freundschaftlichen Kontakte über Computer knüpfen, aber wird so doch nur in geistig-distanzierter Hinsicht Verbindungen herstellen können.

Da sich der Neptun über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Neptun vorweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Neptun ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Neptun nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im 11. Haus, zu Uranus-Neptun-Aspekten, zu Uranus im 12. Haus und zum Uranus in den Fischen.

Der Neptun von Astrid im vierten Haus

Familie und Herkunft: Astrid hat vermutlich eher das Gefühl, in ihre Familie auf mysteriöse Weise hineingeraten zu sein, als dass sie von einer klaren Abstammung sprechen könnte. So ganz verwurzelt scheint sie mit ihrer Herkunft nicht zu sein, da sie die absolute Symbiose mit ihren Familienmitgliedern nicht finden kann und sich somit nicht ganz zugehörig fühlt. Ein Kind

mit dieser Neptunstellung ist auch oft unter ihren Geschwistern dasjenige, was von seinen Eltern nicht so ganz geplant war. Da es sich ein wenig eingeschmuggelt vorkommt, gleicht es sich der Familienatmosphäre stark an, um nicht aufzufallen.

Astrid ist sehr empfindsam, was ihre anderen Familienmitglieder angeht, und sie lässt sich daher ihre Rolle in der Familie von den anderen Familienmitgliedern weit mehr zuschreiben, als dass sie sich aus ihrem eigenen Antrieb heraus einen Platz in der Familie erkämpfen würde. Das verstärkt andererseits in ihr wiederum das Gefühl, nicht ganz integriert zu sein, da ihre Eigenarten auf ihrem zugewiesenen Platz vielleicht nicht sonderlich zur Geltung kommen können.

Eltern-Beziehung: Ein Kind mit dieser Neptunstellung wünscht sich eine völlige Symbiose mit seinen Eltern, die es aber nicht seinen Erwartungen gemäß erleben kann, da es vielleicht mit mehreren Bezugspersonen konfrontiert wird, die unterschiedliche Eigenarten und Ansichten haben. Astrid fühlt sich dann in ihrer inneren Sehnsucht nicht verstanden, was in ihr ein Gefühl der Einsamkeit zurücklässt.

Astrid saugt wie ein Schwamm alle unausgesprochenen Gefühlsregungen und Stimmungen ihres familiären Umfeldes auf und bezieht oft die schwebenden Spannungen, die zum Beispiel durch Konflikte der Eltern untereinander vorherrschen, auf sich selbst, wodurch sie sich dann ungeliebt fühlen kann.

Durchlässigkeit: Über den starken neptunischen Einfluss sieht sich Astrid durch die Augen ihrer Familie. Intuitiv erfüllt sie die Erwartungen ihrer Eltern und wird sich daher zeitweise vermutlich den von ihnen vorgegebenen Fußstapfen folgen, ohne kritisch darüber nachzudenken, ob sie das eigentlich auch selber möchte. Sie findet sich irgendwo hineingeworfen und versucht dann, mit der Situation zurechtzukommen.

Alice Miller beschreibt in ihrem Buch "Das Drama des begabten Kindes" die Beeinflussbarkeit und auch die Wehrlosigkeit eines Kindes mit dieser Neptunstellung, das sich seiner Familie ausliefert und durch seine Durchlässigkeit das psychische Erbe der familiären Störungen in sich aufnimmt. Ein solches Kind bietet sich für die Rolle des Sündenbocks ebenso an, wie es die hohen Erwartungen der Eltern bezüglich einer Karriere zu erfüllen versucht.

Durch ihre Sensibilität bringt Astrid viel Verständnis für ihre Familienmitglieder auf und kann deren Situation meist besser nachvollziehen und verstehen als ihre eigene. Soziales Verhalten wird in der Familie sicherlich sehr betont und vermutlich üben die Eltern einen sozial-helferischen Beruf aus.

Erziehung: Ein Kind mit dieser Neptunstellung hat es meist schwer, in die Erwachsenenrolle hineinzuwachsen, da es immer auf die Erwartungshaltung der Familie zurückblickt und nur schwer sein eigenes Selbstbewusstsein entwickelt. Wenn sein Eigenwille in der Familie eliminiert wird und das Kind sowieso den Eindruck hat, dass es in seiner Eigenart nicht gesehen wird, kann es innerhalb des Familienverbandes keine individuelle Laufbahn einschlagen. Solche Kinder kommen oft erst nach ihrem 28. Lebensjahr zu ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung.

Um Astrid helfen zu können, braucht sie die Akzeptanz ihrer Eltern für ihre idealistischen Vorstellungen, die sie wahrscheinlich vom Leben hat. Über diese von den Eltern häufig als abgehoben abgewerteten Ideen kann Astrid jedoch den Zugang zu ihrer Persönlichkeit finden. Mit ein wenig Einfühlungsvermögen können die Eltern die Beweggründe ihres Kindes verstehen und vielleicht sogar fördern lernen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im Krebs, zu Mond-Neptun-Aspekten, zum Mond im 12. Haus und zum Mond in den Fischen.

Was bedeutet der Pluto im Horoskop?

Pluto beschreibt ein alchemistisches Prinzip, nach dem Metalle zu Gold transformiert werden können. Die plutonische Energie beschreibt das Wesen der Wandlung, das auch darin einen Ausdruck findet, dass aus einer Blüte ein Apfel wachsen kann. Die Metamorphose in der Biologie unterliegt dem plutonischen Prinzip, durch das aus einer Raupe ein Schmetterling entstehen kann.

Allem Vergehen und Entstehen liegen plutonische Kräfte zu Grunde, sodass der Mensch schon im Rhythmus des Jahres in diese wandelbare Energie miteingeschlossen wird. Im Herbst sterben viele Pflanzen ab, die ihr Samenkorn in der Erde zurückgelassen haben, aus dem eine neue Pflanze erwachsen kann. Somit liegt im Sterben auch gleichzeitig wieder das Werden begründet.

Wenn man vielleicht auch nicht an ein Leben nach dem Tode glauben möchte, so wird man doch das wandelnde und fruchtbare Prinzip im Sterben wieder finden können: Bei der Kompostierung im Garten entsteht aus verwelkenden Pflanzen nach der Verrottung Humus, der den Samen dieser abgestorbenen Pflanzen wiederum als Nährboden dient. Ohne Humus können die Samen nicht keimen und so in der entstehenden Pflanze keinen neuen Seinszustand erlangen.

Jeder Übergang von einem Zustand in einen anderen erscheint radikal. Wenn ein schön gebauter Schneemann in der Sonne zu Wasser schmilzt, sieht das unerbittlich und trostlos aus. Je mehr der Mensch an einem alten Zustand festhält, desto schmerzvoller wird der Übergang zu einem neuen Anfang werden. In der Regel ist ja auch hinreichend bekannt, dass der Mensch nur dann eine Veränderung in sich zulässt, wenn er unter einem Leidensdruck steht, wenn er sich also in einem Zustand psychischer Schmerzen befindet, die auch in vielen Fällen den Leidensweg vor dem Sterben begleiten.

Die plutonische Energie kann als Heilungsenergie betrachtet werden, die dazu verhilft, mit altem, überlebtem Ballast aufzuräumen und alte Wunden aufbrechen und wieder verheilen zu lassen, womit die Basis für etwas Neues geschaffen wird. Allerdings bleiben die Narben der Erinnerung als Erfahrungen ein Leben lang spürbar; sie können ein Zeichen dafür sein, wie tief sich die damit verbundene Erkenntnis in die Seele eingegraben hat.

Verwandlungen finden im Verborgenen statt und können nicht bewusst mitverfolgt oder gar kontrolliert werden. Dem Pluto werden die Instinkte des Menschen zugeordnet, die triebgesteuert und unkontrollierbar ablaufen. Die plutonische Energie beschreibt eine Kraft, die so mächtig wie die Lava bei einem Vulkanausbruch aus dem Inneren hervorbricht. Sie ist so mächtig wie eine Naturgewalt, wie ein Einfluss, dem sich der Mensch nicht entziehen kann, dem er ausgeliefert ist und der in ihm ein Gefühl der Ohnmacht hinterlässt, wenn er sich gegen diese Übermacht zur Wehr setzt.

Alle Wandlungsprozesse erfordern ein Loslassen und ein Abschiednehmen von Vergangenen. Die plutonische Energie lässt den Menschen durch die Hölle gehen, die darin besteht, dass er vor dem Übertritt in ein neues Bewusstsein mit allen Schandtaten der Vergangenheit konfrontiert wird. Wenn der Mensch allen Schatten seiner Psyche begegnet ist, wenn er sich von allen Verhaftungen gelöst hat, kann ihm das Leben nichts mehr anhaben und er ist frei und mächtig.

Der Pluto von Astrid im Zeichen Schütze

Die Qualität der Zeit: 1995-2008

Astrid ist in eine Zeit hineingeboren, in der sich die geistigen Hintergründe der Gesellschaft stark verändern werden. Die bisherigen Weltanschauungen und philosophischen Denkweisen werden einem radikalen Wandel unterzogen werden. Mittels seiner Forschungen kommt der Mensch an bisher nicht geahnte Wahrheiten, die das Universum in einem anderen Licht erscheinen lassen.

Die Menschen werden aber auch mit ihren bisherigen Überheblichkeiten und Übertreibungen konfrontiert werden, indem sie Erfahrungen von Schmach und Schande machen müssen. In dieser Zeit wird das glänzende Metall des Ruhmes auf seine Echtheit überprüft werden. Faule Versprechungen kommen ans Licht, falsche Überzeugungen werden aufgedeckt.

Die Menschen lösen sich in dieser Zeit von ihren starr gewordenen religiösen Überzeugungen und werden den religiösen Führern kritisch gegenüberreten, indem sie deren Fehler offen legen. Die mächtigen Vertreter einer Religion können sich in ihrer Macht geschmälert sehen und mit manipulativen Mitteln religiösen Fanatismus verbreiten, um ihre Macht wieder auszudehnen.

Die Grundrechte der Menschen sollten in dieser Zeit einer besonderen Beachtung unterzogen werden, da sie aufgrund der auf einen Umsturz gerichteten Stimmung in der Gesellschaft gefährdet sind. Gesetze und Rechtsordnung sollen neu überdacht werden, was aber sehr häufig zunächst einmal reaktionäre Kräfte mobilisiert, die die radikale Änderung der gesellschaftlichen Wertmaßstäbe verhindern möchten.

In dieser Zeit tritt die Gesellschaft in ein neues Zeitalter ein; die größte Aufgabe der Menschen wird nun sein, umdenken zu lernen und aufgrund der erworbenen Einsichten und globalen Erkenntnisse durch Gesetze radikale Veränderungen im gesellschaftlichen Leben durchzusetzen. Die gesamte Menschheit hat eine Bewusstseinsveränderung durchzumachen, die dann die Basis für neue Staatsformen werden kann, die der Zeit wieder angemessen sind.

Erziehung: Astrid wird sich über Rituale wieder in den kosmischen Kreislauf einfügen haben. Die Rhythmen der Welt werden in ihr Bewusstsein eingehen und ein neues Verständnis seiner gesellschaftlichen Funktion kann daraus entstehen. Die Kräfte hinter den Dingen werden wieder erkannt werden müssen, sodass Astrid zu einem holistischen Weltblick aufgerufen wird, der die Fakten der Materie nicht im Einzelnen betrachtet, sondern in ein zusammenhängendes globales Gedankengebäude einfügt.

Astrid wird erkennen müssen, dass sich alles auf der Welt nach ein und demselben kosmischen Gesetz richtet, dem auch sie untersteht, sodass das hermetische Gesetz der Esoterik "Wie innen, so außen, wie oben, so unten" für sie erfahrbar wird. Zum Beispiel sieht Astrid Zusammenhänge zwischen ihren inneren psychischen Abläufen und den Ereignissen, die auf sie einströmen, was man als Synchronizität des Augenblickes bezeichnet.

Gleichzeitig kann sie intuitive Wahrnehmungen mit Interpretationen aus der Astrologie oder anderen okkulten Bereichen verknüpfen. Alles um sie herum und mit ihr scheint demselben Kraftfeld ausgesetzt zu sein. Es ist möglich, dass neue geistige Führer auftauchen, denen Astrid folgen möchte und die die Synthese von Naturwissenschaft und religiösen Grundgedanken herzustellen vermögen.

Da sich der Pluto über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Pluto aufweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Pluto ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Pluto nur dann bewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto im Schützen, zu Jupiter-Pluto-Aspekten, zum Jupiter im 8. Haus und zum Jupiter im Skorpion.

Der Pluto von Astrid im dritten Haus

Schule und Lernen: Kinder mit dieser Plutostellung verfügen in der Regel über einen scharfen Verstand, da sie sich für die Hintergründe einer Sache interessieren und etwas vom Ursprung her erfassen wollen. Astrid kann mit ihrer Intuition die Geheimnisse der Natur verstehen und wird vermutlich für Rituale ansprechbar sein.

Indianergeschichten sind für sie faszinierend, da sie auch von den Gesetzen der Natur erzählen, denen sich die indianischen Stämme hingegeben haben. Sie haben Weisheiten erkannt und in ihr Leben eingebaut, die mit dem Verstand nicht immer rational erklärbar sind, wie etwa ein Regentanz. Geschichten von Zauberern und Hexen üben eine tiefe Faszination aus, jedoch können auch schon so harmlose Geschichten wie "Die kleine Hexe" von Ottfried Preußler etwas unheimlich wirken, da sie von Mächten berichten, die Astrid intuitiv vertraut sind.

In der Schule kann sich Astrid zu einem etwas unbequemen Schüler entwickeln, der das Wissen des Lehrers nicht als bare Münze annimmt und durchaus kritische Fragen stellen wird, mit denen sich ein Lehrer provoziert fühlen kann. Astrid kann verführt sein, im Wissen ein Machtpotenzial zu entdecken, sodass sie ehrgeizig darauf bedacht ist, alles Gelernte für sich zu behalten und in Examen keinem Kameraden weiterzuhelfen.

In seiner Rhetorik bedient sie sich manipulativer Mittel und scheint sehr von ihren Ansichten überzeugt zu sein, sodass eine gewisse Arroganz ihren Mitmenschen gegenüber nicht zu leugnen ist.

Beziehung zu Geschwistern und Freunden: Astrid hat das Empfinden, dass sich die Eltern oder Geschwister ihr gegenüber sehr rechthaberisch verhalten und ihre Meinungen und Ansichten abwerten. Sie kommt sich nicht verstanden vor und glaubt, immer zu wenig Chancen zu haben, sich ihnen erklären zu können. Astrid fühlt sich dann abgewertet und als kleines und dummes Kind behandelt. Hieraus kann sie dann zu Hochmut neigen, indem sie sich wissender und erfahrener als ihre Gleichaltrigen vorkommt.

Es kann durchaus sein, dass sie lieber mit Kindern Kontakt hat, die jünger sind oder ihrem Wissensstand hinterherhinken, um sich in ihrem Kreis dominant zu fühlen. In Diskussionen verfällt sie sehr leicht in ein Streitgespräch, mit dem sie ihr Besserwissen durchsetzen möchte. Oft wird sie aber gerade vor solchen Gesprächen Angst haben, da sie sich darin immer beweisen möchte und doch in seiner familiären Situation schon so viel "Pleiten" einstecken musste.

Astrid ist damit nicht mehr bei der sachlichen Auseinandersetzung, sondern verfängt sich in emotionalen, inneren Abläufen, die sie im Gespräch sehr impulsiv werden lassen. Nicht selten beendet sie einen Disput mit heulender Wut, wenn sie den Kampf nicht gewonnen hat. Somit kann sie zu ihren Geschwistern ein rivalisierendes Verhältnis entwickeln, das sie auch noch im Erwachsenenalter beibehalten wird.

Schattenbilder und Verdrängungen: In dem Gefühl, dass Astrid nur in dem Maße gelten darf, wie es von den Eltern und Geschwistern akzeptiert wird, kann sich Astrid von den Bewertungen anderer Menschen stark abhängig machen. Entweder kehrt sie ihren Ehrgeiz heraus und traut sich erst dann, mit einer Meinung herauszurücken, wenn sie sich ganz sicher ist, dass sie nicht mehr angreifbar sein kann.

Auf der anderen Seite kann sie die negativen Beurteilungen ihrer Person als Abwertung und als Beweis ihrer Dummheit empfinden, sodass sie sich zu schnell den Wind aus den Segeln nehmen lässt. An ihr inneres und intuitives Wissen scheint sie dann nicht gelangen zu können, da sie zu sehr durch das Äußere manipuliert wird.

Erziehung: Astrid hat ein starkes Geltungsbedürfnis, indem sie möchte, dass ihre persönlichen Meinungen akzeptiert werden. Ihre Ansichten kann sie - gerade in jungen Jahren - oft nicht faktisch logisch begründen, da sie aus der Intuition geschöpft werden, die über die emotionale Ebene im Menschen erreichbar wird. Ständige Auseinandersetzungen können aber vermieden werden, wenn die Eltern zumindest versuchen, ihre Beweggründe zu verstehen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto in den Zwillingen, zu Merkur-Pluto-Aspekten, zum Merkur im 8. Haus und zum Merkur im Skorpion.

Epilog

Nun, nachdem Sie einen kleinen Einblick aus astrologischer Sicht in das Leben Ihres Kindes gewonnen haben, werden Sie die bisher auffälligen Seiten Ihres Kindes einordnen können. Sollten Sie bei den "Astrologischen Verbindungen" Übereinstimmungen festgestellt haben, so bedeuten diese Übereinstimmungen eine Betonung des angegebenen Themas im Leben ihres Kindes, da es in verschiedenen Lebensbereichen mit der Thematik konfrontiert werden wird.

Zum Schluss sei noch einmal betont, dass ein Horoskop die subjektive Sichtweise und Erfahrungsweise des Kindes widerspiegelt. Als Erwachsener und vielleicht auch als Elternteil haben Sie natürlich nur die besten Absichten, mit denen Sie ein Kind ins Leben führen wollen. Vielleicht haben Sie feststellen müssen, dass ein Kind aber doch etwas anderes braucht, als Sie ihm zgedacht haben - eventuell mehr Freiheit oder klarere Grenzen. Zu ihrer Zufriedenheit konnten sie sicherlich viele Übereinstimmungen mit der astrologischen Sichtweise finden, die Sie ruhig als Bestärkung annehmen dürfen.

Doch völlig unabhängig von den astrologischen Zeichen hat jedes Kind Grundbedürfnisse - und ein Recht, dass es sie erfüllt bekommt. Für ein Kind ist die wichtigste Erfahrung, dass es von seinen Eltern angenommen und geliebt wird. Es muss sich in der Familie geschützt und geborgen fühlen können und sich in seiner Art als einmalig erleben dürfen. Genährt, gepflegt und umsorgt zu werden stellt sein Recht dar - was leider bis heute noch nicht für alle Kinder dieser Welt gelten kann. Oberstes Gebot der Erwachsenen sollte sein, dass sie ihr Kind niemals verletzen und seinen Körper in keiner auch nur denkbaren Weise missbrauchen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, die für die Probleme ihrer Eltern zuständig sein können. Ein Kind kommt auch nicht als schon gut oder böse auf die Welt. Jedes Kind wird mit einem unschuldigen Wesen geboren und bringt einen Erfahrungsschatz mit, der sich im Augenblick der Geburt in seiner Seele manifestiert und nun sein Leben beeinflusst.

Am besten lassen Sie sich bei der Erziehung eines Kindes immer zuerst von ihrer Intuition und Ihrer Liebe leiten. Pädagogische Ratschläge sind dann notwendig, wenn Sie sich unsicher fühlen oder wenn Sie Hilfe brauchen.

Susanne Christan, Astrologin.